

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



1/2009
21. Jhg. Nr. 83



Obstlt Rogl
beim FBI

Hermann Schiestl
Landesmeister 2009

FEST-Klagenfurt
erhielt Kärntner Sicherheitsverdienstpreis

Besuch beim
L.A. Police Department

kelag

A close-up photograph of a hand splashing water in a lake. The hand is positioned in the upper right, with water spraying upwards and outwards. The background shows a calm lake surface reflecting the sky and distant mountains under a clear blue sky.

**Wasser
ist unsere
Kraft.**

www.kelag.at

Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at

INHALT

Der größte organisierte „Bankraub“ aller Zeiten ... 2	Obstl Herbert Rogl absolvierte die FBI-Akademie in Quantico 18	„Da Capo“ für Gerhard Plaschkes 60er 38
Leserbriefe 2	Premiere: Kollektiv der FEST-Klagenfurt erhielt 1. Kärntner Sicherheitsverdienstpreis 20	Villacher Bezirkshauptmann feierte 60er 38
Aus der Feder von EDELMAX 3	Es begann mit einer Kranzniederlegung am Monte San Michele... 23	„Kaiser Arnulfs treuester Jünger“ wurde 70 39
Respekt 4	General iR Wolfgang Ortner – eine ereignisreiche Lebenszeitreise 24	Der Polizeichor Klagenfurt „mutierte“ zu den „Stimmen der Polizei“ 39
Kolumne Lois Schantinger 5	„KLV-Faschingsrunde“ auf „Nia Gnuva Kreuzfahrt“ in St. Andrä 26	Vernissage von Sabine Truppe in der Polizeizentrale 41
Quer gedacht 6	„G'schmierte, Kieberer und die Häh...“ vorgestellt 27	Weihnachtsständchen des Polizeichores für verletzte Kollegin 41
Erinnerung an die „Helden von Culqualber“ 8	Ex-Innenminister Karl Schlögl vom Nassfeld begeistert 27	Geheimtipp für urige Kärntner Küche 42
„Kärntner Polizei-Know-how“ in Rumänien gefragt 9	Neuerlicher „Kultur-K&Ampf“ um die schwarze „Taube“ 28	„K@apfen, K@apfen – Nette Gäste der Abteilungsleitung am Faschingsdienstag 42
Kärntner Polizisten bei der Los Angeles Police zu Besuch 10	8. Golf-Benefizturnier der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten 28	Ein Gendarmerieoberst als höchster Schlaraffe 43
Den Rasern keine Chance 12	5.000 Euro für das „Lions-Haus“ Moosburg 29	Kurs für die Lenkung von Kraftfahrzeugen 43
Brigadier Willibald Liberda in den Menschenrechtsbeirat berufen 12	Sicherheitsdirektor iR Hofrat Mag. iur. Hein-Jürgen Mastalier unerwartet verstorben 30	Das Valentine-Massaker 44
Erfreulicher Zugang bei unseren Mitgliedern 15	Abschiedsfeier für Hildegard Pingist 30	Hoax-E-Mails: Das Spiel mit den Falschmeldungen 45
Verhandlungsgruppe Süd feierte „Geburtstag“ 15	AI Wolfgang Gragger in den „2. Aktivstand“ übergewechselt 31	Schnellstes Elektroauto der Welt vor Serienreife 46
„High-Noon“ in der Polizeikaserne: Kärntner Journalisten versuchten sich als „Scharfschützen“ 16	Angelobung von RA Mag. Friedrich Hrast 31	Überwachungssystem erkennt verdächtiges Verhalten 46
Bergwacht und Land Kärnten zogen positive Bilanz 17	Oberst Franz Tscharre stieß im Februar zur Runde der 60er 33	Männergesangsverein Maria Elend auf Besuch im Europaparlament 47
Garnisonsball kam den Gästen „spanisch“ vor 17	„Geheimaktion“ Käpt'n Iglo 60“ für Chefinsp Klaus Ofer 34	Hermann Schiestl und Melanie Steinacher sowie Klaus Truppe wurden Polizeilandesmeister 2009 48
	„Waldläufer“ Hans-Werner Megymorez im Klub der 60er 34	36. Internationale IPA-Schmeisterschaften 50
	Günther „Fuggi“ FUGGER zum 50er „ausgetrickst“ 35	Daniel Goi startete bei der Half-Iron-Man-WM 50
	Chefinsp Ernst Fojan im Klub der 60er 36	AK-Safety-Turnier 2009: Moarschaft des BPD-Klagenfurt holte Gold 51
		Buchaviso: Storys aus der Welt der Abzocker 51
		Polizei-Bezirksschmeisterschaften 2009 auf der „Sereinig-Streif“ 52
		Polizei Kärnten kürte beste Eisschützen: PI Bleiburg holte sich den Titel 53
		6. Rupert-Sereinig-Gedächtnislauf 54
		Reisegrüße 56

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstl Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstr. 26/V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463/513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie office@polizeitung.at, www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstl Reinhold Hribernig

FOTOS
 Willi Jellitsch, Dietmar Wadl, Friedrich Tschuschnig, Doris Karberger, Freddy Blaschun, Herbert Rogl, Josef Huber, David Gaggl, Egon Weisheimer, pxt.de, carabinieri-press roma, bmi-pressestelle, lpd-kärnten, Arno Pusca, Dietmar Wajand, Wolfgang Himmelsbach, Harry Podliessnig, Wolfgang Wakonig, Franz Neubauer, Brigitte Müller, Magistrat-Klagenfurt, fbi, Archiv-Polizeitung.

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Muttenthaler, Ybbsstr. 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0*

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Ver-



trauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie - jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näher bringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 Leonhard Plattner, Max Edelbacher, Peter Steinbach, Johann Schunn, Franz Neubauer, Waldemar Pflegerl, Josef Huber, Harald Tomaschitz, Gre-

gor Dobernig sen., Egon Weisheimer, Alfred Blaschun, Herbert Rogl, Mag. Richard Wedam, Mag. Vanessa Spenger, Gerald Koppitsch, Helmut Pingst, Mag. Henz Schiestl, Brigitte Müller, Dietmar Tschudnig, Willi Jellitsch, Eduard Strobl, Siegfried Bernegger, Johann Schratler, Ewald Jakobitsch, Andreas Kollenz, Günther Fugger.

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

GROSSES TITELBILD
 xxx
 Foto: Hribernig

Museum St. Veit/Glan wieder geöffnet!

Nach der Winterpause erwartet das Museum St. Veit ab 1. April 2009 wieder seine Gäste. Seit 1987 bereits im Haus Hauptplatz 29 beheimatet und im Jahre 2004 großzügig und behindertengerecht um- und ausgebaut, besuchen jährlich rund 10.000 Interessenten diese interessante Schau. Es ist somit ein fixer Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt St. Veit geworden. Besonders stolz kann das Museum auf das Österreichische Museumsgütesiegel sein, welches im Jahre 2008 an nur drei Kärntner Museen verliehen wurde. Seit 1998 ist das Museum auch im Besitz des Kärntner Museumsgütesiegel. Im Museum befindet sich auch eine „Gendarmeriecke“ zum Gedenken an die Gendarmerie in Kärnten.

Geöffnet täglich vom 1. April - 31. Oktober jeweils von 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr. Juli und August durchgehend von 9.00 - 18.00 Uhr





Geschätzte Leser!

Der größte organisierte „Bankraub“ aller Zeiten

Ich glaube, dass dieser Titel für das globale und gigantische Bankendesaster wohl treffender nicht besser gewählt werden könnte. Alle fiktiven Bankräuber, die in den nächsten 10.000 Jahren – sofern die Menschheit das überhaupt erlebt – Geldinstitute quer über den Erdball zu überfallen beabsichtigen, würden in dieser langen Zeitspanne nicht diese astronomische Geldmenge abcashen, die in den letzten zwölf Monaten durch unverantwortliche Gier und kriminellen Zockerwahnsinn von Investmentbankern und Finanzhaien von den Konten „weggezaubert“ wurde.

Der Schweizer Autor und Finanzexperte René Zeyer hat es in seinem neuesten Buch mit dem Titel „Bank, Banker, Bankrott...“ auf den treffenden Punkt gebracht. Er fragt nämlich in diesem Buch mit ziemlichem Nachdruck unangenehm nach, wie es denn so weit kommen konnte, dass ein paar dieser unverschämten, geldgeilen und rücksichtslosen Finanzakrobaten in den USA und ihre notorischen Mitläufer in Europa weit über 1.000 Milliarden Dollar, vermutlich aber eher 2.000, so mirnix-dirnix auf den Weltfinanzplätzen „verrösten“ konn-

ten, ohne auch nur den kleinsten verdächtigen Rauch aufsteigen zu lassen? Zeyer ist der Meinung, dass das interessanterweise deswegen so still und klammheimlich möglich war, weil nämlich gar nichts verbrannt wurde. Es wurde nur abgezogen, woandershin. Jahrelang, massiv und am helllichten Börsentag. Zeyer schreibt, dass man sich eines immer vor Augen halten müsse: Geld verschwindet nicht, wird auch nicht vernichtet (außer durch eine galoppierende Inflation), sondern es wird einfach umverteilt, verschoben. Hat einer weniger, hat dafür ein anderer natürlich mehr; so einfach ist das. Die Werkzeuge für diesen Raub waren nicht Dietrich, Schweißbrenner, Sauerstofflanze, Trennscheibe, oder sonstige Penetriergeräte für den systematischen Großeinbruch, sondern undurchschaubare und verschrobene „Finanzinstrumente“, „Derivate“, „Hedgefonds“, „Financial Engineering“, CDO, RLN, Alt-A, „Private Banking“, „persönliche Vermögensberatung“, um nur einige wenige Stichworte dieser Produkte zu nennen. Produkte, die so gestaltet waren, dass weder der Erfinder noch der Verkäufer und erst recht nicht der völlig ahnungslose Käufer den blassesten Schim-

mer hatte, worum es eigentlich ging und geht. Es ist schlicht nicht erklärbar, dass man zehn Jahre lang in aller Offenheit ein unglaubliches Schmierstück durchzieht, dieses mit sibyllinischen Tönen begleitet, zuschaut, wie die Milliarden gleich im Multipack die Seiten wechseln, die ganze Finanzwirtschaft gegen die Mauer fährt und das alles mit dem Wohl der Wirtschaft zugunsten aller rechtfertigt. Und das Perverse am Schluss dieser Aktion ist, dass nun die unschuldigen „Armeen“ von Millionen Steuerzahlern letztlich die bittere Zeche für diese gewaltigen monetären Gaunereien bezahlen sollen. Denn – wenn die riesigen Haftungsversprechen der Staatsregierungen für die kranken Banken einmal tatsächlich schlagend werden sollten – dann steht der Staatsbankrott wohl vor der Tür. Irgendwie hat das Platzen dieser großen Immobilienblase einmal mehr den Beweis dafür erbracht, dass all das, das scheinbar unendliches Wachstumspotential in sich verbirgt, wohl letztlich auch dazu führen muss, sich selbst und die maßgebenden Systeme gleichsam wie eine rasende Krebszelle restlos zu zerstören. Diese kybernetische Regel ist wohl nicht widerlegbar und hat in diesem globalisierten „Finanzwahnsinn“ ihre endgültige Bestätigung gefunden. Wann wirklich der erste Staat den Offenbarungseid ablegen wird müssen, weiß keiner. Aber dass dieser bittere Tag einmal kommen wird, erscheint im Lichte dieser unerhörten Geschehnisse der letzten Monate wohl unvermeidlich.

Das meint Ihr

R. Hribernig, Obstlt

Herausgeber und Chefredakteur

Leserbriefe

Sehr geschätzte Redaktion!

Ich möchte einen Vorfall öffentlich machen, der mich trotz eines Unfalles auf der Autobahn A 2, wirklich sehr erfreut hat: Es ist mir ein besonderes und aufrichtiges Bedürfnis, mich bei den beiden amts handelnden Polizisten BezInsp. Friedrich Proszin (Erstellung des Unfallberichtes etc. in erster Linie) und RevInsp. Ingomar Amtmann (Absicherung des Unfallortes und Verkehrsregelung) persönlich für ihr so umsichtiges, menschliches und vor allem zuvorkommendes Verhalten anlässlich der Erhebung meines Unfalles auf der Autobahn A 2 östlich Klagenfurt – West Strkm 328,5 am 5. Dezember 2008 um ca 23.00 Uhr auf diese Weise aufrichtig zu bedanken. Trotz des „saumäßigen“ Wetters, Kälte, Nässe und Schneeregen, waren beide Beamte ein Musterbeispiel für stoische Ruhe, Übersicht und Gelassenheit.

Kein lautes Wort, keine Vorwürfe und Vorhaltungen (was mir auch schon untergekommen ist), sondern professionelles, überlegtes und effizientes Agieren in dieser Situation war angesagt.

Ich habe schon viele Amtshandlungen anderer Art mit sz. der Gendarmerie/Polizei erlebt, aber so wie diese beiden „Freunde und Helfer“ ans Werk gingen, waren sie ein tolles Aushängeschild und beste Werbung für den Wachkörper Bundespolizei. Ich denke, dass so ein Superteam einfach vor den Vorhang geholt werden muss.

Noch einmal Danke für den Einsatz

Ing. Helmut Liegl
St. Walburgen

„Wunderwuzzi-Kieberer“ für Irak gesucht



In den 80er-Jahren gab es einen lange Zeit dauernden Krieg zwischen dem Iran und Irak. Dieser Krieg war in Österreich medial eher nicht besonders bemerkbar, trotzdem hatte die Bundespolizeidirektion Wien immer wieder mit Flüchtlingen aus dem Irak und Iran zu tun. Im Sicherheitsbüro fielen oft Amtshandlungen mit jungen Männern aus einem der beiden Länder an, die entweder falsche Dollars in Österreich ausgaben, oder mit gefälschten Papieren angehalten wurden.

Das schien zunächst auffällig und unverständlich, fand aber bald eine Erklärung. Die jungen Männer wurden, wenn es ihre Familien ermöglichen konnten, mit Geld und Dokumenten versorgt und ihnen so die Flucht ins Ausland ermöglicht, damit sie nicht mehr an den mörderischen Kriegshandlungen teilnehmen mussten. Die Personen, die wir im Zuge von Amtshandlungen einvernahmen, schilderten uns daher auch fürchterliche Begebenheiten.

Warum wurden sie kriminalisiert? Ganz einfach deshalb, weil es auch für wohlhabendere Familien im Iran und Irak, die ihren Söhnen die Flucht ermöglichen konnten, äußerst schwierig war, sie mit westlicher Währung zu versorgen. Auf dem Schwarzmarkt im Irak oder Iran wurden ihnen wohl Dollars angeboten und diese auch gekauft, nur stellte sich dann später bei ihrer Ankunft in Österreich heraus, dass man Fälschern aufgesessen war und falsche Dollarnoten gekauft hatte. Auch die Flucht wurde meist professionell organisiert und diese Deserteure, die ja in ihrem Heimatland mit der Todesstrafe bedroht waren, mit falschen Dokumenten ausgestattet. Österreich war ein beliebtes Zielland für diese Flüchtlinge, aber abgesehen von diesen Ereignissen wurde hier nur wenig über den Krieg zwischen dem Irak und dem Iran berichtet.

Das änderte sich, als der so genannte „Noricum-Skandal“ heiß diskutiert wurde. Österreich produzierte damals die besten Kanonen weltweit und diese wurden über Umwege in die kriegsführenden Länder exportiert, was dem neutralen Österreich keinen Ruhm einbrachte. In dieser Krisenzeit langte eine Anfrage per Fernschreiben des Bundesministeriums für Inneres im Sicherheitsbüro ein, wonach seitens des Ministeriums ein sprachkundiger Mann gesucht wurde, wenn möglich Kriminalbeamter, der als Verbindungsbeamter des Englischen, Französischen und Arabischen in Wort und Schrift mächtig sein sollte. Dieses Fernschreiben war wichtig genug, dass der Chef der Kriminalbeamten den Inhalt des Fernschreibens persönlich in seiner unvergleichbaren Art und Weise vortrug. Diesmal konnte sich aber Herr Oberst Wunsch eines Kommentars nicht enthalten – mit sonorer Stimme meinte er: „Den werden’s in ganz Österreich net finden!“

Damit war die Sache für ihn gelaufen und wie sich herausstellte, sollte er mit dieser Vorhersage auch tatsächlich Recht behalten!

Max Edelbacher

Raiffeisen Meine Bank

Wenn's um Wohnen geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Wir haben das fehlende Puzzleteil zur Realisierung Ihrer Wünsche. Und genau das ist Ihr HeimVORTEIL. Ihre Wünsche sind zum Greifen nah. Vereinbaren Sie gleich einen Termin mit Ihrem Kundenberater. www.raiffeisen.at/kb

Immobilien Lexer

„Wir sind Ihr Immobilienradar!“

Die Mitarbeiter von Immobilien Lexer bieten professionelle und persönliche Beratung, individuelle Problemlösungen und die Sicherheit eines erfolgreichen Maklernetzwerkes.

Ihr Immobilien Lexer Team in Klagenfurt, Villach und Wien

Büro: Klagenfurt 9020 Klagenfurt Alter Platz 23 Tel.: 0463/50 10 33	Büro: Villach 9500 Villach 10. Oktoberstr. 2 Tel.: 04242/36 30 02	Büro: Wien 1010 Wien Babenbergerstr. 9/7 Tel.: 01/713 670 0
---	---	---

www.immolexer.at

Respekt

Leonbard Plattner



Im gegenwärtigen Zustand unserer Gesellschaft steht es mit dem Respekt nicht sonderlich gut. Schon allzu viele haben ihn vor fremdem Eigentum, der kulturellen Vielfalt, vor Konkurrenten, anderen Meinungen, dem Alter gegenüber und in vielen anderen Bereichen verloren. Es gibt keine „Respektpersonen“ mehr wie es etwa der Pfarrer, der Lehrer und Gendarm schon aufgrund ihres Berufes einstmals gewesen sind. Dass Millionen kassierende und Pleiten verursachende Manager oder korrupte Politiker keinen Respekt mehr ernten, ist allerdings erfreulich.

Gut kann ich mich noch an die Zeit vor etwa 40 Jahren erinnern, als man – dem damaligen Zeitgeist entsprechend – die alten Autoritäten infrage zu stellen begann. Damals wurde von uns jungen Gendarmen im Verhalten gegenüber Vorgesetzten noch „strengste Subordination, pünktlichster Gehorsam und schuldige Ehrerbietung“ gefordert. Im Rückblick weiß man natürlich, dass

die rebellierende Jugend der 68er-Generation kein Unten und Oben mehr wollte und ihr die Gleichheit aller Menschen vorschwebte ...

Heutigentags, wo die Leiche eines Prominenten samt Sarg aus einer Gruft „gestohlen“ wird, wo als importierte Kriminalität in Mafia-Art auch bei uns Auftragsmorde vollstreckt werden, wo in der arabischen Welt Selbstmordattentäter aus religiösem Fanatismus sich in die Luft sprengen und dabei Unschuldige Opfer werden, wo in unserem Umfeld in der Alkohol- und Drogenszene aus fehlender Selbstachtung zunehmend mehr Jugendliche ihr Leben zerstören, wo aus mangelndem Unrechtsbewusstsein von Schülern niedergeschlagene Mitschüler noch mit den Füßen attackiert werden, da haben wir es mit einigen weiteren Arten von Respektlosigkeit sich selber oder (und) anderen gegenüber zu tun.

In unserer globalisierten Welt ist es eher noch die Vielzahl von Ungleichheiten als das Gemeinsame, dessen man sich bewusst ist. Darum herrscht im Zusammenleben auch eine große Verunsicherung. In Ansätzen erkannt haben wir vielleicht erst unsere gegenseitige Abhängigkeit.

Die Rückkehr zur patriarchalen Über- und Unterordnung wäre schon der Emanzipation wegen nicht möglich. Eine Neubesinnung auf den aus dem 17. Jahrhundert zurückgehenden Begriff Respekt ist darum angebracht. Das Wort stammt vom lateinischen „respicere“, was u.a. zurückblicken, hinter sich schauen, Rücksicht nehmen bedeutet. Wer Rücksicht auf andere nimmt, respektiert damit dessen Bedürfnisse. Daraus entwickelte sich in der Folge die Obrigkeitshörigkeit: Man hatte – ohne viel zu hinterfragen – einfach Respekt vor Höhergestellten, Würdenträgern, Amtspersonen zu haben. Jetzt, wo im Staat das Volk der eigentliche Souverän ist, ergibt sich freilich eine andere Perspektive. Dies hat zur Folge gehabt, dass mit dem Ausdruck Respekt das eingetreten ist, was zuvor schon bei der Autorität passiert ist: Jeder will selber entscheiden, vor wem er Respekt hat und wer für ihn eine Autorität ist. Eine solche Einstellung ist bei mangelnder Reife nicht ohne Folgen. Erwähnt seien nur die Erfahrungen mit der anti-autoritären Erziehung.

Nun, worauf kommt es beim Respekt an? Wohl jeder von uns hat das Bedürfnis, von anderen als Person ernst genommen zu werden: Als ein Mensch in seiner individuellen Eigenart, mit seinen Wünschen, Sorgen und Bedürfnissen. Eine derartige Form des Respektes ist für ein gutes Zusammenleben unerlässlich. Erst recht natürlich in einer Partnerschaft, die ohne eine auf Gegenseitigkeit beruhende Achtung – Respektierung – nicht von Dauer sein kann. Es soll ja eine Begegnung auf Höhe der Gleichwertigkeit sein.

Wenn wir gesellschaftlich von einem zu ständigen Konflikten neigenden Gegenüber über ein mehr oder weniger beziehungsloses Nebeneinander zu einem engagierten, solidarischen Miteinander gelangen wollen, wird ein weltweites Umdenken unerlässlich sein.

Darüber hinaus wäre eine respektvolle Neubegrenzung mit den Schönheiten (Umweltschutz!) der Natur, aber auch ihren Gefahren gegenüber ein hoffnungsvoller Ausblick in eine bessere Zukunft.



Foto: H. Hübner

Und ein Funke genügt...

Die seit Monaten in aller Munde befindliche Weltwirtschaftskrise birgt vor allem auch gewaltigen sozialen „Sprengstoff“. Während in geradezu hektischer Weise von den Regierungen, zahlreichen durch wohl selbstverschuldetes gieriges Zockertum, angeschlagenen Bankinstituten mit „virtuellen“ Milliardenhaftungen aus Steuermitteln unter die Arme gegriffen wird und wurde, bleibt auf der anderen Seite der Gesellschaft für die sozialen Anliegen von Otto Normalverbraucher immer weniger Geld übrig. Diese offensichtliche Ungleichgewichtung ist laut vieler Politologen und Soziologen die wohl größte Gefahr für die Demokratien seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Für den außenstehenden Bürger hat es den Anschein, dass die Belange zur Rettung des Kapitals und des Vermögens viel mehr zählen als die Sicherung der tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen. Wie groß diese Gefahr tatsächlich ist, zeigten die riesigen Manifestationen und Aufmärsche der aufgebrachten französischen Bürger im März dieses Jahres, die in Millionen auf die Straße gingen, um gegen dieses unrühmliche und gnadenlose Diktat des Kapitals und der Technokratie zu demonstrieren. Während in Frankreich z. B. durch eine Steuerreform nahezu 14.000 vermögende Bürger an die 500 Millionen Euro Steuerrückvergütungen wohlfeil lukrieren durften, ließ Staatspräsident Nicolas Sarkozy zum Fragenkomplex sozialer Interessensausgleich einfach kurz angebunden verlauten, dass dafür nunmehr einfach kein Geld mehr da und die öffentliche Kasse leer sei. Wer die Dynamik der Massen Frankreichs kennt – und das nicht nur wegen der Revolution von 1789 – und die schwere Niederlage des ehemaligen Ministerpräsidenten Alain Juppé in den frühen 90er miterlebt hat, der wird erahnen können, welcher gewaltige Sturm sich da über dem Eliseépalast ob der Seine zusammenbraut. Aber nicht nur dort. Wenn es nicht gelingt, die notwendigen sozialen Symmetrien und die breite Ausgewogenheit der Kriseninterventionsmaßnahmen zu gewährleisten, so droht Europa und der Welt ein Desaster von kaum vorstellbaren Dimensionen. Und da könnte dann ein Funke genügen, um das mit Massenarbeitslosigkeit und Armut bestückte „Pulverfass“ in einer verheerenden sozialen Explosion zu zünden, die wohl an den Grundfesten der demokratischen Ordnungen schwerste Schäden verursachen würde. Für die Exekutive ein absolutes Horrorszenario. Es ist nur zu hoffen, dass es den Verantwortlichen gelingen möge, hier mit allerhöchstem Augemaß und entsprechendem Weitblick zu Werke zu gehen, um diesen Gefahren bestmöglich vorzubeugen. Auf jeden Fall scheinen die „fetten Jahre“ des allumfassenden Wohlstandes und der schier unbegrenzten Prosperität und eines schon beängstigenden und bedrohlichen ökonomischen Wachstums ein für alle Mal vorbei zu sein. Nicht nur für die verdatterten Börsenbroker ...

 **Das meint
Lois Schantinger**

wie alt bin ich wirklich?
was kann ich für mich tun?

AGE SCAN misst 12 Vitalfunktionen
mit dem rundum Gesundheitscheck
im **MYAGE - AntiAgingMedicineCenter**
der Rehaklinik für Seelische Gesundheit
Feldkirchnerstraße 82
9020 Klagenfurt, Tel 41 80 02
office@myage.at
www.myage.at



Wir
entsorgen
für eine
saubere
Umwelt.

GOJER
Der Entsorger

Tel. 04232/89222 Fax 04232/89222-23
Email office@gojer.at Internet www.gojer.at

In unserer neuen Kolumne „Quer gedacht“ wird der Bezirkspolizeikommandant von Wolfsberg Obstdt Mag. Peter Hauser ab dieser Ausgabe mit ungewöhnlichen Fragen unseren beruflichen Alltag aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Ziel ist es, eine bewusste gedankliche Auseinandersetzung mit scheinbar vertrauten Vorgängen und Prozessen innerhalb der Österreichischen Polizei einzuleiten oder anzuregen. Dabei zielt der Fokus primär auf das Stellen der richtigen Fragen ab, die wiederum den Boden für das

Gedeihen der richtigen Antworten fruchtbar machen sollen. Hauser entzieht sich auf Grund seines außergewöhnlichen Lebenswandels einer adäquaten Beschreibung. Bodenständiger Polizist wie extravaganter Abenteurer, leistungsorientierter Extremsportler wie freier Philosoph und Literat, aufopfernder Familienmensch wie konsequenter Individualist. Dennoch: Keine dieser Kategorien kann diesem Menschen mehrheitlich gerecht werden, mit „Quer gedacht“ lässt sich aber eine Annäherung erzielen.

Prolog – „Das Verhalten des Weisen wird weniger von den gegebenen Antworten geleitet als vielmehr von den Fragen, die er sich stellt.“



HEUTE – in einer Zeit, in der sich jede und jeder, jederzeit, zu jedem Thema äußern kann, in einer Zeit des allgemeinen Gequatsches und Gewäschs, in einer Zeit, in der schon so viele den Stein der Weisen zu besitzen glauben und in Hemdsärmel aufkrämpelnder Art und Weise Antworten geben und Lösungen feilbieten, bedarf es eines Gegengewichts. Mit meiner Kolumne „Quer gedacht“ lade ich alle Leserinnen und Leser zu kühnen Streifzügen ins GESTERN – als Menschen noch lernten,

zuerst die richtigen Fragen zu stellen – ein, um gemeinsam mit Ihnen die Antworten von MORGEN zu suchen. Die abenteuerliche Reise soll uns ab heute durch möglichst viele bunte und fantastische Landschaften unseres beruflichen Alltags und zu ebenso vielen interessanten Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen führen.

Während unseres ersten Streifzugs treffen wir auf zwei wirklich eigenartige Käuze. Aber sehen Sie selbst!

1. Streifzug – Die „fleißige Pragmatikerin“ und der „faule Idealist“

Erinnern Sie sich noch an den 20. Juli 1969 oder war dieser Tag bereits vor Ihrer Zeit? An diesem Datum hängt meine früheste Kindheitserinnerung. Am angespannten Verhalten meiner vor dem Schwarz-Weiß-Fernseher versammelten Familie spürte ich als 5-jähriger Junge, dass etwas ganz Besonderes im Gange war, als Neil Armstrong als erster Mensch den Mond betrat. Für die damalige Zeit eine wahre Meisterleistung, die nur durch eine beispielhafte Teamleistung vollbracht werden konnte. Während der Fokus der Mitglieder der Apollo-11-Mission auf ein einziges gemeinsames Ziel gerichtet war, basierte die Erreichung dieses Zieles auf einer maximalen individuellen Vielfalt und Kreativität im Lösen zahlreicher technischer und menschlicher Probleme.

Diese Team-Philosophie hat bis heute ihren Reiz nicht verloren. Viele Firmen und Betriebe arbeiten ebenso auf ein gemeinsames Ziel hin, nutzen dabei bestmöglich die sehr verschiedenen Arbeits-, Denk-, Sicht- und Verhaltensweisen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und tun alles, um diese gemäß deren spezifischen Charakteren und Fähigkeiten einzusetzen. Vielschichtige Probleme können nur mit ebenso vielschichtigen Ansätzen gelöst werden. Und ich bin mir sicher: Mit der herkömmlichen Leitbild-Philosophie, die ihrem Wesen nach auf GLEICHHEIT („Wir sind alle so und so!“) anstelle von VERSCHIEDENHEIT („Wir sind alle verschieden und das ist gut so!“) baut, wäre der Mond wahrscheinlich heute noch ein unerforschter Trabant.

Leider hat die gefährliche, um nicht zu sagen: kontraproduktive Leitbild-Philosophie längst auch viele Unternehmen, so auch die Österreichische Bundespolizei erfasst und lässt sie, wie es scheint, nicht mehr so schnell los. Ich selbst scheue ja Leitbilder wie der Teufel das Weihwasser. Dass alle Polizistinnen und Polizisten nur das tun dürfen, was ausdrücklich gesetzlich erlaubt ist und sich durch das Tragen von Uniformen auch äußerlich gleichen, ist zweifelsfrei sinnvoll und notwendig, aber an Gleichheit mehr als genug. Ich wünsche mir daher eine Polizei, die außerhalb dieses Rahmens auf weitere Standards weitgehend verzichtet.

Wie problematisch beispielsweise einfache, scheinbar selbstverständliche, in Leitbildern verankerte Behauptungen tatsächlich sind, soll mit Hilfe des folgenden Gedankenspiels anhand des in einem der Leitbilder der Polizei festgeschriebenen Postulats:

„Ihre Sicherheit ist uns wichtig!“
gezeigt werden.

Stellen Sie sich einmal zwei sehr unterschiedliche Exekutivbedienstete vor.

- Die eine Polizistin – so verwerflich das dem ersten Anschein nach auch klingen mag – macht sich kaum je Gedanken über die Sicherheit der Bevölkerung. So wenig wie sich vielleicht vereinzelt Arbeiterinnen und Arbeiter einer Schuhfabrik den Kopf über die Versorgung ihrer Kunden mit Qualitätsschuhen zerbrechen, so wenig denkt die Polizistin groß darüber nach, wie es um die Sicherheit in ihrem Überwachungsbereich steht. Natürlich kann, darf und soll sie das niemandem erzählen und um nicht heucheln oder lügen zu müssen vermeidet sie in Anbetracht des Leitbildes ihrer Organisation dieses Thema. Unbeschadet ihres fehlenden Idealismus ist sie aber eine überaus fleißige Polizistin. Sie freut sich über ihren gut bezahlten und sicheren Arbeitsplatz und aufgrund ihrer Erziehung und wie sie es von Kindheit an gewohnt ist, erfüllt sie alle ihr übertragenen Aufgaben treu, gewissenhaft, unparteiisch und zur vollsten Zufriedenheit sowohl der Bevölkerung als auch des Dienstgebers.

- Ihr Kollege denkt und handelt völlig konträr. Ihm ist die Sicherheit der Bevölkerung extrem wichtig. Einbruchserien oder die Zunahme der Gewalt beunruhigen ihn sehr und bei jeder sich bietenden Gelegenheit weist er auf die dramatischen Ursachen und vermeintlichen Hintergründe dieser sozialen Entwicklung hin. Mit vollem Herzen und mit ganzer Hingabe kann er sich mit dem oben zitierten Satz des Leitbildes identifizieren und betont bei jeder sich bietenden Gelegenheit seine idealistische Rolle als strenger Hüter des Gesetzes. Nur leider sind ihm Fleiß, Ordnung und Anstand nicht in die Wiege gelegt. Mangelnde Aufmerksamkeit, schlampige Ermittlungen, eine fragwürdige Dienstauffassung und eine gewisse Trägheit im Denken und Handeln rufen zwar Kritik der Bevölkerung und des Dienstgebers hervor aber das mangelnde Unrechtsbewusstsein des Polizisten bei sich selbst lassen keine günstige Zukunftsprognose zu.

Und nun wieder zu Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Diese Gedanken-spielerei wirft eine Reihe von pragmatischen, philosophischen, ja sogar ethischen Fragen auf. Von welchem der beiden Exekutivbediensteten würden Sie sich und Ihr Hab und Gut lieber beschützen lassen: von der fleißigen Pragmatikerin(*1) oder vom faulen Idealisten(*2)? Sollen, müssen, dürfen wir von Polizistinnen und Polizisten ein bestimmtes Maß an Idealismus voraussetzen und einfordern? Sollen innere Werthaltungen überhaupt festgeschrieben werden? Und wenn ja, sind solche überhaupt veränderbar und was machen wir mit jenen, die unseren idealistischen Vorstellungen nicht entsprechen?

Mit diesen brennenden Fragen will ich Sie nun alleine lassen – auf dass Sie von ihnen auf dieselbe grausame Art und Weise gequält werden, wie sie mich nun schon seit geraumer Zeit quälen.

**Bis bald, euer:
Peter Hauser**

*1 Pragmatik / Pragmatismus: Eine um 1870 von C.S. Peirce begründete und von W. James bekannt gemachte Lebenshaltung, die den Menschen primär als handelndes Wesen sieht und dabei nicht Ideale sondern den praktischen Nutzen und die Sachbezogenheit in den Vordergrund stellt.

*2 Idealismus: Eine durch diverse Grundannahmen bestimmte Lebensphilosophie, die auf die Verwirklichung von ethischen oder ästhetischen Idealen ausgerichtet ist und die Idee über den materiellen Nutzen stellt.

Sehen

Durchsichtsregister
Das Druckdetail ergänzt sich in der Durchsicht zur ganzen Wertzahl.



Wasserzeichen
In der Durchsicht erscheint sowohl ein Architekturdetail als auch die Wertzahl.



Sicherheitsfaden
In der Durchsicht wird eine dunkle Linie sichtbar.

Fühlen

Papier
Das Papier fühlt sich griffig und fest an. Einige Teile auf der Vorderseite sind im Tiefdruckverfahren gedruckt, das ein fühlbares Relief erzeugt.



Kippen

Hologramm (Folienelement)
Beim Kippen der Banknote erscheint als Hologramm je nach Betrachtungswinkel ein Architekturdetail oder die Wertzahl.



Rückseite: Zahl mit Farbwechsel
Die Farbe der Wertzahl rechts unten verändert sich beim Kippen von purpurrot zu olivgrün oder braun.



Auch für eine der sichersten Währungen der Welt gilt:
Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Fühlen, Sehen, Kippen: drei einfache Schritte, um die Echtheit einer Banknote zu erkennen.

Stabilität und Sicherheit



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM



BAUSTOFF + METALL

Der kompetente
Trockenbau-
Fachhändler

72 x in Europa

Baustoff + Metall GesmbH.

Triplatstraße 11, 9020 Klagenfurt

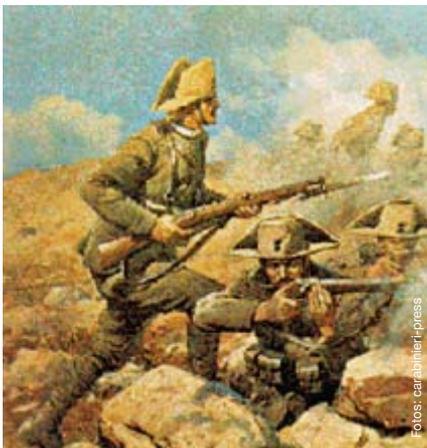
Tel. 0463/29180-0, Fax: 0463/29180-9

E-Mail: klagenfurt@baustoff-metall.com

www.baustoff-metall.com

Virgo-Fidelis Gedächtnis in Rom

Erinnerung an die „Helden von Culqualber“



Fotos: carabinieri-press

D'Acquisto war ein Unteroffizier der italienischen Carabinieri, der sein Leben freiwillig für die Freilassung von 22 von der SS irrtümlich festgenommenen Zivilisten hingegeben hat und dafür von der SS standrechtlich erschossen wurde. Becken stellte diesen unglaublichen altruistischen Opfermut des Carabinieri-Unteroffiziers und seine Demut, mit der er sein Leben für das der 22 unschuldigen Widerstandskämpfer hingab, ins Zentrum seiner Predigt. Im Vorfeld der Messe wurde auch der legendären Schlacht von Culqualber in Abessinien gedacht, in der sich von 13. bis 21. November 1941 ein ganzes Bataillon Carabinieri, unter dem Kom-

mando von Oberst Alfredo Serranti, in heldenhafter und todesverachtender Weise einer Kapitulation gegen überlegene britische Kräfte entgegenstemmte und letztlich vollkommen aufgerieben wurde.

Wenn auch die „Löwen von Culqualber“ ihr Leben in der Schlacht letztendlich verloren, so sind sie doch als ewige Vorbilder für kommende Carabinieri-Generationen für unerschütterlichen Mut, Treue und Tapferkeit auf immer unvergessen.

Im Zuge dieser Feiern, die in ganz Italien stattfanden, wurde auch für die Waisenkinder getöteter Carabinieri-Kameraden gesammelt.



Gemälde über die Schlacht von Culqualber (A. Beltrame)

Am 21. November 2008 fand in der römischen Basilika Santa Maria degli Angeli ein großes feierliches Hochamt zu Ehren der Schutzpatronin der Carabinieri – der heiligsten Mutter Gottes – statt. An der Feierstunde nahmen höchste Vertreter des Verteidigungs- und Innenministeriums, des Carabinieri-Generalkommandos und viele weitere hohe Offiziere von Armee, Marine, Polizei sowie politische und weltliche Würdenträger aus allen Gesellschaftsschichten, Abordnungen aller Carabinieri-Einheiten von Rom teil.



Umrahmt wurde der Gedenakt vom großen Carabinieri-Orchester



Generalkommandant Siazzi begrüßt Militärdekan Pelvi

In seiner Predigt ging Mons SE Vincenzo Becken auf das besonders tragische Opfer des Carabinieri Vizebrigadiers Salvo D'Acquisto (* 17. Oktober 1920 in Neapel; † 23. September 1943 in Torre di Palidoro) ein.



Blick auf die Ehrengäste

Arad/Klagenfurt

„Kärntner Polizei-Know-how“ in Rumänien gefragt

Das EU-Mitgliedsland Rumänien möchte den endgültigen Schengenvollbeitrag mit Beginn 2011 vollziehen. Zur Intensivierung und Vorbereitung für dieses bedeutende sicherheitspolizeiliche Vorhaben finden immer wieder grenzüberschreitende Erfahrungsaustauschveranstaltungen statt. So auch von 13. bis 14. November 2008, wo ein multilateral besetztes Seminar zu diesem umfassenden Thema durchgeführt wurde, zu dem neben ungarischen Kollegen als Gastvortragende auch Vertreter des Landespolizeikommandos Kärnten freundlichsterweise eingeladen wurden. Cheffnsp Sepp Huber und Insp Karin Naverschnig vom Fachbereich „Grenzdienst und Ausgleichsmaßnahmen“ reisten also per PKW nach Arad, um dort ihr Wissen in Schengenfragen weiterzugeben.



Cheffnsp Huber bei seinem Referat in Arad

Am Vormittag des 13. November 2008 wurde nach der offiziellen Begrüßung aller Teilnehmer eine Pressekonferenz abgehalten, an der neben zehn Pressereportern auch zwei lokale TV-Sender anwesend waren.

Die anschließenden zwei Tage wurden in einem Hörsaal der Universität von Arad mit dem Abhalten von Vorträgen verbracht, wobei es nach jedem Vortrag zu umfangreichen Diskussionen kam.

Als weitere Vortragende fungierten Bedienstete des Schengenbüros des rum. Innenministeriums, des SIS-Büros in Ungarn sowie Bedienstete der ung., rum. und österr. Grenzpolizei. Cheffnsp Huber ging in seinen Vorträgen in erster Linie auf die praktische Umsetzung der Schengenerweiterung ein und legte dabei das Hauptaugenmerk auf die bereits praktizierten Ausgleichsmaßnahmen. Dieses Thema hatte auch bei den Zuhörern besonderes Interesse gefunden, was bei der anschließenden Diskussion bestätigt wurde. Ebenso angeschnitten wurde die temporäre Wiedereinführung der Grenzkontrolle anlässlich der Fußball-Europameisterschaft EURO 08.



Wie immer wurde die Gastfreundschaft bei den rumänischen Gastgebern groß geschrieben

Nach einem gemütlichen Beisammensein am Freitagabend traten die beiden Kärntner „Schengen-Botschafter“ am 15. Dezember 2008 nach einer Verabschiedung durch den Polizeichef von Arad mit der Genugtuung die Heimreise an, für die Vertiefung und Festigung des Europagedankens ein kleines Scherflein beigetragen zu haben.



Die Teilnehmer nach Abschluss der Veranstaltung

Im Stadtkern von Villach gelegen, gehört der Villacher Brauhof zu den traditionsreichsten Gaststätten der Draustadt.

Villacher BRAUHOFF

Hubert Knallnig
9500 Villach, Bahnhofstraße 8
Tel. Nr. 04242/24 222
Fax 04242/24 222-5
e-mail: villacherbrauhof@aon.at
www.villacherbrauhof.at

Unsere Stärken:

- zentral gelegen
- kein Ruhetag!
- druchgehend warme Küche
- gemütlicher Biergarten
- traditionelle Küche
- Schmankalan der Jahreszeiten
- 9 Biersorten frisch gezapft

„kemml's kei eina,
mir san et a älle da!“



Los Angeles/Strau/Gaisach/Krumpendorf

Kärntner Polizisten bei der Los Angeles Police zu Besuch



Am Beginn gleich Erinnerungsfoto im L.A. Police Department

Im Zuge einer ausgedehnten Reise an die Westküste der USA von Obstdt Harald Tomaschitz, Leiter der Logistikabteilung des LPK Kärnten und ChefInsp Sepp Huber – OEA-LPK-Kärnten – stand gleich am ersten Ankunftstag in den USA ein exklusiver Besuch beim Los Angeles Police Department auf der Tagesordnung. Diese außerdienstliche private Visite der beiden Kärntner Polizisten konnte vom Generalsekretär der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, Obstdt Reinhold Hribernig, in gänzlich unbürokratischer Weise mit dem Pressebüro des LAPD organisiert werden.

keiten anscheinend außer einem Fußmarsch alles möglich ist, konnte unser amerikanischer Polizeifreund es einfach nicht fassen, dass wir den Weg von unserem Hotel bis zum LAPD zu Fuß (ca. 15 Minuten) und nicht mit einem Taxi zurückgelegt hatten.

Das Los Angeles Police Department (LAPD) ist die Polizeiabteilung von Los Angeles in Kalifornien, der zweitgrößten Stadt der USA. Das Motto des LAPD lautet „to protect and to serve“ (schützen und dienen). Es ist das drittgrößte Police Department in den USA (nach dem New York City Police Department und dem Chicago Police Department). Die Los Angeles Police ist durch viele Film- und Fernsehsendungen weltbekannt.

Das Los Angeles Police Department hat als zentrale Polizeibehörde der Stadt Los Angeles den Auftrag, Recht und Gesetz in seinem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen. Dabei ist es im Rahmen der Verhältnismäßigkeit berechtigt, Gewalt anzuwenden. Zu seinen Aufgaben zählen neben der Verbrechensbekämpfung und Verkehrsraumüberwachung auch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Lösung besonderer Lagen mit erhöhtem Risikopotenzial, wie Terrorismusbekämpfung, Geiselnbefreiung und die Bekämpfung von Schwerstriminalität und Gang-Verbrechen.



Der stellvertretende Chef der L.A. Police mit den beiden Kärntner Kollegen

Die Behörde beschäftigt ca. 9.000 Polizisten und ca. 3.000 zivile Angestellte. Es gibt 19 Polizeiwachen, die ein Gebiet von 1.209 km² mit ca. 5 Millionen Einwohnern und 3 Millionen gemeldeten Fahrzeugen betreuen. Weiters steht eine Flugeinsatzstelle mit eigenem Flugtower, 18 Hubschraubern, einem Flächenflugzeug, 36 Piloten und 28 Flugoperatoren zur Verfügung. Zur Verdeutlichung des Verkehrsaufkommens wird angemerkt, dass ständig zwei HS zur Verkehrsüberwachung in der Luft sind. Alleine der Einsatzleitstelle stehen 80 Bedienstete zur Verfügung, welche in einem großen Saal vor geschätzten ca. 60 Monitoren sitzen. Unter anderem wurden uns Streifenwagen mit 8 Zylindern und 360 PS und vielerlei technischen Sondereinbauten gezeigt.

Seit dem Jahr 2002 wird die Behörde von William J. Bratton geleitet, der von 1994 bis 1996 Chef der Polizei in New York war. Am späten Nachmittag verabschiedeten



Im Heck der Streifenwagen ist High-Tech „Trumpf“

Wir wurden bereits bei unserer Ankunft um 09:00 Uhr von unserem Kontaktmann und Koordinator, Danny CHAO, Police Officer III, empfangen und herzlich begrüßt. Da im Land der unbegrenzten Möglich-



L.A. Police anno dazumal – hier ein Kollege in den 30er-Jahren



Ein „heißes Police Eisen“ – Chevrolet Camaro



Ein multifunktionaler Einsatzwagen

wir uns – nach dem Austausch von Gastgeschenken – müde und ausgesprochen beeindruckt von unserem Polizeifreund, welcher sich sehr bemüht hatte, um uns einen umfassenden Einblick in das LAPD zu geben.

Nach dem Besuch der Polizei wurde das umfangreiche 12-tägige Reiseprogramm fortgesetzt, wobei die folgenden Sehenswürdigkeiten natürlich auf der Agenda nicht fehlen durften: Calico die Geisterstadt, eine ehemalige Bergbausiedlung in welcher Silber abgebaut wurde.



Cheflogistiker Harald Tomaschitz staunt hier über historische Fahrzeuge aus der Gründerzeit der USA

Die Spielerstadt Laughlin am Ufer des Colorado River. Ein Stück der legendären „Route 66“.

Der Nationalpark „Grand Canyon“, das fantastische Naturdenkmal, das der Colorado Fluss mit einer 2.000 Meter tiefen Schlucht und einer Länge von 410 km geschaffen hat.

Das Gebiet der Navajo Indianer, vorbei am tiefblauen Lake Powell, in den Bryce Canyon, wo die Meisterhand der Natur Gestein in tausenden Formen, Größen und Farben geschaffen hat.

Den Zion Nationalpark, dessen einzigartige Landschaft von Wind, Zeit und der Kraft des Virgin River geschaffen wurde.

Die Spielerstadt Las Vegas mit einer unglaublichen Vielfalt an Attraktionen und gigantischen Hotels, wobei einige über 5.000 Betten anzubieten haben.

Das Death Valley (Tal des Todes – Nationalpark) mit seinem Salzsee, der sogar 86 Meter unter dem Meeresspiegel liegt und wo im Sommer Temperaturen von über 50 Grad Celsius herrschen.

Die endlos erscheinende Wüste Kaliforniens von Las Vegas über Barslow nach Fresno, wo wir den beliebtesten Natio-

nalpark der Amerikaner den „Yosemite Nationalpark“ mit seinen gigantischen Wasserfällen, unberührten Wäldern und Felswänden besuchten.

Den Schlusspunkt unserer Reise bildete San Francisco, wobei uns herrliche Ausblicke auf die Gefangeneninsel Alcatraz, die Golden Gate- und Oakland Bay-Brücke geboten wurden. Natürlich durfte auch eine Fahrt mit dem legendären „Cable Car“ nicht ausgelassen werden.

Während der gesamten Reise konnten wir feststellen, dass im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ alles viel größere Dimensionen hat als in unserem guten alten Europa (selbst die Armut, welche in so manchen Stadtvierteln sehr stark vertreten ist).

Bei dieser Reise wurden bei herrlichem Wetter die Staaten Kalifornien, Nevada, Utah und Arizona besucht und dabei ca. 22.000 Flug Kilometer und 3.660 Bus Kilometer zurückgelegt.



Selbstverständlich wurde auch die legendäre Gefängnisinsel „Alcatraz“ (im Hintergrund) mit dem Polizeiboot erkundet



Besuch bei der L.A. Police Luftflotte

Rom/New York

Den Rasern keine Chance



Der Lamborghini Gallardo

Wer erinnert sich nicht noch an den äußerst schnittigen und medienwirksamen Porsche Carrera, der vor zwei Jahren in Österreich – gesponsert durch Porsche – bei der Bundespolizei auf Raserfang ging und nunmehr

im Porschemuseum in Gmünd in Kärnten sein „ewiges Ausgedinge“ findet. Heiße Schlitten mit Blaulicht waren schon immer ein Thema für die pr-mäßig gut zu verkaufende Verfolgung von Temposündern. In Rom zum Beispiel setzt die Polizei Fahrzeuge ein, die das Herz jedes Autoliebhabers höher schlagen und das Herz jedes Rasers in die Hose rutschen lassen. 560 PS (!) hat der Lamborghini Gallardo LP560-4 unter der Haube. Aus dem Stand beschleunigt das Fahrzeug in 3,7 Sekunden auf 100 km/h. Das Geschenk des Auto-



Der Dodge Charger

herstellers Lamborghini an die italienische Polizei patrouilliert auf den Autobahnen rund um Rom. In New York ist seit 2005 ein Sondermodell der sechsten Generation eines Dodge Chargers im Einsatz gegen Raser und Verbrecher. Man beachte auch die großzügig ausgelegten Rammböcke vorne. Das Vehikel hat 425 Pferdestärken und lässt in Punkto „abschreckende Wirkung“ wohl keine Extras offen. Ganz im Gegensatz die niedliche „POLENTE“ eines privaten Polizeifreundes aus Deutschland, der sein Privatfahrzeug mit den Polizeifarben verschönert hat.



Die POLENTE

Brigadier Willibald Liberda in den Menschenrechtsbeirat berufen

Innenministerin Dr. Maria Fekter bestellte am 19. Februar 2009 im Rahmen eines Festaktes die Leiter und Mitglieder der Kommissionen des Menschenrechtsbeirates.

Der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. Herbert Anderl, folgt seinem Vorgänger Dr. Erik Buxbaum als Mitglied des Menschenrechtsbeirates nach.

Als Ersatzmitglied für ihn wurde der ehemalige Landesgendarmierkommandant Brigadier Willibald Liberda in dieses unabhängige Gremium berufen.

Der Menschenrechtsbeirat im Bundesministerium für Inneres wurde im Juli 1999 eingerichtet. „Die Institution des Menschenrechtsbeirates ist europaweit einzigartig“, erklärte die Ministerin im Rahmen des Festaktes.

„Die Kommissionen des Menschenrechtsbeirates sind zur Wahrnehmung der unabhängigen Kontrolle der Anhaltung von Menschen an Dienststellen der

Sicherheitsexekutive und Beobachtung der Ausübung verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt eingerichtet worden.“ Dem Menschenrechtsbeirat ge-

hören elf Mitglieder und ebenso viele Ersatzmitglieder an, deren Unabhängigkeit im § 15a Sicherheitspolizeigesetz (SPG) verankert ist.



Dekretübergabe in einem Festakt im BM.I - BM Dr. Fekter und Brigadier Liberda



mågst a:?

... einen exklusiven **Ausweis** haben?

... Teil einer **Community** sein?

... tolle **Preisvorteile** genießen?

Dann hol' dir deine persönliche „i:måga:“ Jugendkarte für alle von 14–26 Jahren! Gratis. Unverbindlich. Vielseitig. Alle Infos findest du unter www.jugend.ktn.gv.at

LANDES  JUGENDREFERAT KÄRNTEN

Willkommen in der Welt von Sommer, Sonne und mehr.



Jetzt GRATIS: Der neue kika Gartenmöbel-Katalog mit 244 Seiten reidigen Outdoor-Ideen.

Gleich bei kika abholen oder unter www.kika.at anfordern!

Klick Dich rein...

akyoung.at

Du kannst nicht alles wissen, aber fragen!



Eine Initiative von Präsident Günther Goach und der Arbeiterkammer Kärnten **AK** KÄRNTEN

Tägliche Begleiter auf Schritt und Tritt

Die Schuhsammlung des Gerhard Steiner aus Obervellach

Seit mehreren Jahrzehnten ist der gelernte Schuhtmachermeister Gerhard Steiner von der Faszination unserer Fußbekleidung gefesselt. Im Laufe seiner Sammeltätigkeit sind daher viele Exponate aus aller Herren Länder aber auch von prominenten Zeitgenossen in seinen Besitz gelangt. So finden sich unter anderem Schuhe unserer Kaiserin Elisabeth-Sissi, den Politikern Leopold Figl und Bruno Kreisky, den Schauspielern Heinz Rühmann und Peter Alexander oder des Erstbesteigers des Mt. Everest Sir Edmund Hillary. Zu den weiteren Sammlerstücken zählen ethnografische Exemplare wie z. B. Mokassins der nordamerikanischen Indianer oder indische Hochzeitsschuhe wie auch historisches Schuhwerk der vergangenen Jahrhunderte.

Dem Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental ist es nun gelungen, heuer im Rahmen einer Sonderausstellung diese einzigartige Schau einem breiten Besucherfeld erstmals öffentlich zu präsentieren.



SONDERAUSSTELLUNG 2009

„Kultschuh & Schuhkultur“

Tägliche Begleiter auf Schritt und Tritt

Eröffnung: 5. Mai 2009, um 19:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Mai, September, Oktober 10:00-16:00 Uhr
Juni, Juli, August 10:00-18:00 Uhr

Wo: Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental
Ehrentaler Straße 119, 9020 Klagenfurt



www.landwirtschaftsmuseum.at

Erfreulicher Zugang bei unseren Mitgliedern

In den letzten Monaten konnte unsere Gesellschaft erfreulicherweise einige prominente FreundInnen im Kreise unserer mittlerweile auf knapp 1.600 Mitglieder angewachsenen Gemeinschaft begrüßen.



**RLB-Vorstandsdirektor
Mag. Georg Messner**



**Der Neo-Ruheständler
EX-PI-Kommandant von
Glanegg Wolfgang Gragger**



**Kabarett-Star Joesi
Prokopetz aus Mödling**



**Obersten des Bundeskriminalamtes Wien
Karin und Gerhard Joszt**



**Ultramikus Professor
Ingomar Mattitsch**



**Rechtsanwalt und Hauptmann
der Miliz Mag. Markus Duller**



**Landwirtschaftskammerpräsident Ing. Walfried Wutscher
und Patricia Ambrozy**

Chronik - Exekutive Österreich

Graz/Wien

Verhandlungsgruppe Süd feierte „Geburtstag“

Am 12. Dezember 2008 fand zum 15-jährigen Bestandsjubiläum im Blauen Saal des Landespolizeikommandos Steiermark in Graz ein kleiner Festakt statt, an dem auch Innenministerin Mag. Dr. Maria FEKTER als Ehrengast teilnahm. Geiselnahmen, Flugzeugentführungen oder Bombendrohungen ließen Regierungen in den Jahren 1970 bis 1980 auf den Plan treten, Verhandlungsgruppen „zu installieren“.

Erste Teams wurden in Wien, Niederösterreich und Tirol im Jahre 1989 eingerichtet. Um auch für den Süden die rasche Erreichbarkeit zu gewährleisten, wurde die Gruppe 1993 erweitert und in Graz stationiert.

Da die Verhandlungsgruppen in Österreich keine Mannschaften rund um die Uhr im Dienst haben, werden sie nur im Bedarfsfall alarmiert. Werden sie als Verhandler gebraucht, gehen sie nach ihrer Alarmierung in den Einsatzort ab. Die Verhandlungsgruppe Süd war in den 15 Jahren ihres Bestehens in rund 180 Fällen eingesetzt. Rund 80 Prozent davon waren Androhungen von Selbsttötungen oder die Bedrohung Dritter. Die markantesten und spektakulärsten Fälle waren 1996 die Geiselnahme in der Strafanstalt Graz-Karlau und 2002 die Geiselnahme in Schladming. Auch beim Grubenunglück 1989 in Lassing standen Mitglieder der VG Süd als Berater und Betreuer für die Angehörigen der Opfer und die Werksleitung zur Verfügung. Derzeit

gehören dem Verhandlungsteam Süd 15 BeamtInnen, davon drei Kärntner Polizisten – Otmar Roschitz, Manfred Pucher und Christine Rainer – an. Nach Abschluss seiner Ausbildung wird zusätzlich Gilbert Raffer das Kärntner Team verstärken.



Ehrung in Graz für 15 Jahre VG Süd

Krumpendorf

„High-Noon“ in der Polizeikaserne:

Kärntner Journalisten versuchten sich als „Scharfschützen“



Kronefotografin Evelyn Hronek schießt „scharf“

Über Einladung des Landespolizeikommandos Kärnten waren am Abend des 4. März 2009 zahlreiche Medienvertreter aus Kärnten in die Polizeikaserne nach Krumpendorf gekommen, um dort einmal aus nächster Nähe das Einsatztraining der Polizei unter die Lupe zu nehmen. Im als Trainingsareal adaptierten Turnsaal wurden zunächst diverse Szenarien des polizeilichen Einschreitens nachgespielt, wobei einige JournalistenInnen auch in die Rolle des aktiven Polizisten schlüpfen und so hautnah und live

miterleben durften, dass die Polizeiarbeit in diesem Bereich ausgesprochen schwierig und ambivalent sein kann. Polizeieinsatztrainer Mag. Wolfgang Auer erläuterte diese Rollenspiele und machte auch gleichzeitig den Part des Schiedsrichters. Im Zuge dieses interaktiven Trainings wurde auch die Möglichkeit geboten, sich mit der Anwendung von Pfefferspray und der Handhabung dieser Verteidigungswaffe vertraut zu machen. Schließlich wechselte der Journalistentross in den Schießkeller, um dort mit dem „scharfen“ Schuss Bekanntschaft zu machen. Nahezu alle Medienvertreter ließen sich die Chance, einmal mit der Polizeipistole Glock auf plötzlich auftauchende „Angreifer“ zu feuern, nicht entgehen. Den Schlusspunkt bildete in der Kantine ein – wie könnte es anders sein – scharfes Gulasch.

Wp

Wirkt sich die Finanz- und Wirtschaftskrise auf unsere Gesundheit aus?

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind spürbar und erreichen nach und nach alle gesellschaftlichen Schichten. Sie sollte sich aber nicht negativ auf unsere Gesundheit auswirken. In diesen unsicheren Zeiten ist es wichtig, sich nicht von negativen Stimmungen anstecken zu lassen. Denn permanente Überbelastung, Hektik und Stress, führen unweigerlich zur Verschlechterung des Gesundheitszustandes. Gerade jetzt ist es von großer Bedeutung, sich eine Auszeit vom stressgeplagtem Alltag zu nehmen, damit Ihre Gesundheit nicht unter der Krise leidet.

Eine Krise bietet aber auch immer die Chance der Wende, der Veränderungen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um sich auf das Wesentliche, auf Ihre Gesundheit zu besinnen und dafür mehr als bisher zu tun.

Wir helfen, Ihnen dabei. Deshalb bieten wir Ihnen ein Gerne stehen wir Ihnen für Anfragen und Informationen zur Verfügung!

... Ihrer Gesundheit verpflichtet!

F.X.MAYR Gesundheitszentrum
 Golfstraße 2 · 9082 Dellach · Kärnten · Austria
 T: +43 (0)4273/25 11-0 · Fax: +43 (0)4273/25 11-51
www.mayrandmore.at

GESUNDHEITZENTRUM
F.X.MAYR & more®
 Golfhotel am Wörthersee

- Die originale Mayr-Therapie im Golfhotel verspricht einen ganzheitlichen Ansatz zu Gesundheit und Vorbeugung mit einschneidenden und lang anhaltenden Ergebnissen!
- Erleben Sie mehr als einfach nur eine Entgiftung, die Ihr Leben verändern wird!
- Für weitere Informationen besuchen Sie: www.mayrandmore.at



Polizeieinsatztrainer Mag. W. Auer erläutert die Funktionsweise des Pfeffersprays



Rollenspiel – Journalisten als Polizisten im „Einsatz“

Klagenfurt

Bergwacht und Land Kärnten zogen positive Bilanz

Als Dank dafür, dass jeder einzelne Bergwächter ein verlässlicher Partner für den Naturschutz in Kärnten ist, wird jedes Mitglied der Kärntner Bergwacht eine Sicherheitsweste erhalten, das betonte Naturschutzreferent LH-Stv. Uwe Scheuch bei der symbolischen Übergabe der Westen. Auch im Jahr 2008 war die enge Kooperation der Kärntner Bergwacht und dem Land Kärnten augenscheinlich positiv. Stellvertretend für die Kollegenschaft nahmen Dr. Johannes Leitner, Leiter der Bergwacht, und seine Kollegen Josef Mandler und Gerhard Pucher symbolisch die Westen entgegen.

Im Jahr 2008 wurden 3.042 Streifendienste durch die Kärntner Bergwacht durchgeführt, woraus 205 Verwaltungsstrafanzeigen und 1.496 Meldungen an die Naturschutzbehörden resultierten.



Lendorf

Garnisonsball kam den Gästen „spanisch“ vor

Der heuer zum 53. Mal in den Räumlichkeiten der Khevenhüllerkaserne in Klagenfurt Lendorf vom Militärkommando Kärnten veranstaltete Garnisonsball war ein Treffpunkt schmucker Uniformen und charmanter Damen in großer Abendrobe. Diesmal hatten die Organisatoren den Abend unter das Motto „Spanische Nächte“ gestellt. Zu den Klängen des „Großen Tanzorchesters der Militärmusik Kärnten“ schwangen die Besucher fleißig das Tanzbein. In einer eigenen „España-Schneebardisco“ wurde für die jüngeren Semester das entsprechende musikalische Unterhaltungsangebot bereitgehalten. Eröffnet wurde der Ball durch einen schwung-



Mitternachtseinlage durch Alexander Murer und Ulrike FINDER

vollen und farbenfrohen „Latino-Showact“ der „Kamila Showdance Academy“. Unter den vielen Ballgästen gesichtet: Polizei-

direktor HR Mag. Ernst Friessnegger, Landespolizeikommandant Generalmajor Wolfgang Rauchegger, LKA-Chef Hermann Klammer, ÖVP-Stadtrat Ing. Peter Steinkellner, Austria-Hydro-Power-Vorstandschef Dr. Herbert Schröfelbauer, viele Offiziere



Der Eröffnungs-Latino-Showact der Kamila Showdance Academy



Gastgeber Brigadier Mag. Spath (rechts) mit Dr. Schröfelbauer und Gattin und LPKdt Generalmajor W. Rauchegger

des Aktiv- und Milizheeres und natürlich der Hausherr und Gastgeber Militärkommandant Brigadier Mag. Gunther Spath. Als Mitternachtseinlage gab es Opernflair mit dem Görtschitztaler Tenor Alexander Murer und der Kärntner Sopranistin Ulrike FINDER, die beide das Publikum begeistern konnten. Von der Overtüre der Oper Carmen bis zum bekannten Duett aus der Lustigen Witwe gaben sie ausgesprochen hörenswerte Kostproben ihrer Sangeskunst.

F. Neubauer

Obstlt Herbert Rogl absolvierte die FBI-Akademie in Quantico

POLIZEITUNG: Sehr geschätzter Herr Obstlt Rogl. Sie waren elf Wochen im „Mekka“ der CSI-Kriminalistik in Quantico/Virginia zur Spezialausbildung des FBI. Wenn Sie diesen Aufenthalt geistig ein wenig Revue passieren lassen, was war Ihre bedeutendste Erkenntnis bzw. allerwichtigste Erfahrung?



Obstlt Herbert Rogl – LKA-Kärnten

ROGL: Die amerikanischen KollegInnen sind ungemein stolz auf ihren Beruf als Polizisten für die Bevölkerung da zu sein und leben diesen Berufsethos tagtäglich. Ich habe die ganze Zeit über kein einziges Mal erlebt, dass die Kollegen in ihrer Unterhaltung und in ihren Diskussionen über ihren Beruf oder die Bedingungen lamentiert hätten. Ganz im Gegenteil, es wurde immer versichert, dass der Bürger ein Recht auf die bestmögliche Arbeit der Polizei hat und das Streben in diese Richtung täglicher Auftrag eines jeden Mitarbeiters ist. Diese extrem professionelle und positive Einstellung der amerikanischen KollegInnen zu ihrer Arbeit hat mich schon fasziniert und ich konnte auch viele Beweise dieses Berufsethos in den elf Wochen in Amerika sammeln.

POLIZEITUNG: Der Wahlspruch des FBI lautet „Mut, Treue und Rechtschaffenheit“. Hatten Sie den Eindruck dass dieses Leitbild der „Untouchables“ auch tatsächlich mit Leben erfüllt wird?

ROGL: Absolut! Genauso wie meine Kurskollegen von allen möglichen Polizeieinheiten aus allen Landesteilen Amerikas leben die KollegInnen des FBI ihren „Law Enforcement Code of Ethics“ (Kodex der Polizeiethik) und ihre „core values“, die zentralen Werte der FBI-Mission jeden Tag.

POLIZEITUNG: Im Zusammenhang mit dem 11. September 2001 gab es massive Kritik an der Arbeit des FBI, aber

auch der anderen US-Sicherheitsdienste. Ist dieses Trauma bzw. das Versagen nunmehr überwunden oder wirkt dieses Ereignis noch immer nach?

ROGL: Seit „nine / eleven“ - wie der 11. September 2001 im englischsprachigen Raum jedermann geläufig ist - ist im Bereich der Polizeiarbeit und der Terrorismusbekämpfung in den USA kein Stein auf dem anderen geblieben. Die Amerikaner haben erkannt, dass die vielen Informationen, die verschiedene Dienste und Polizeieinheiten in der Vergangenheit gesammelt haben, nichts nützen, wenn sie nicht in der adäquaten Form jenen, die sie benötigen, zur Verfügung stehen. So sind z. B. alle Attentäter von „nine / eleven“ bis auf einen während ihres Aufenthaltes in den USA zum Teil mehrfach polizeilich kontrolliert worden, nur konnten diese Informationen nicht zusammengeführt und entsprechend bewertet werden. Dieser Erkenntnis zufolge wurden Mechanismen eingeführt, die heute alle U.S. Polizeieinheiten in die Lage versetzen, an allen Informationen teilzuhaben - zumindest wurde mir dies von vielen amerikanischen Kollegen so bestätigt.

POLIZEITUNG: Das FBI ist die überregionale polizeiliche Ermittlungsbehörde der USA. Bei welchen Delikten kommen die Special-Agents bzw. eigentlich zum Einsatz? Wie ist die territoriale Organisation?

ROGL: Das FBI übernimmt als Bundesbehörde des Justizministeriums alle schweren Delikte wie Entführungen, Geisellagen, Serientäter udgl. und Kriminalfälle, die über die Grenzen eines Bundesstaates hinausgehen. Wie mir die Kollegen erzählten, übernehmen die FBI-Agents grundsätzlich auch alle schweren Überfälle auf Banken oder Geldinstitute.

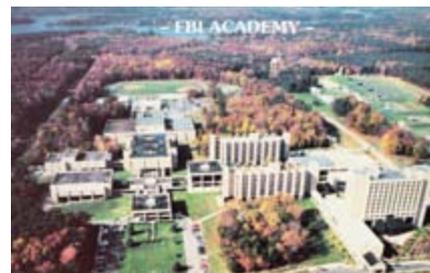
Das FBI betreibt neben seinem „headquarters“ – dem Hoover Building in Washington und der FBI Academy in Quantico - insgesamt 56 „field offices“ in den U.S. Bundesstaaten sowie eine Vielzahl von Überseebüros, sog. „Legal Attaché Offices“, zumeist eingerichtet bei den U.S. Botschaften (Europa 8, Mittleren Osten 9, Eurasien 12, Asien 12, Kanada, Mittel- und Südamerika 11 und Afrika 6).

POLIZEITUNG: Körperliche Fitness wird ja beim FBI bekanntermaßen seit Jahrzehnten groß geschrieben. Wenn Sie selbst das Thema Polizei und Sport hier im Vergleich zu den gegebenen Verhält-

nissen bei uns in Österreich setzen, wo liegt hier der gravierendste Unterschied?

ROGL: Der gravierendste Unterschied liegt für mich darin, dass den Kollegen in Österreich erfreulicherweise vom Dienstgeber Dienstzeit für die Erhaltung und Verbesserung der körperlichen Fitness zur Verfügung gestellt wird. Bei entsprechender Leistungsbereitschaft ist als Motivator sogar eine Verdopplung dieses Zeitguthabens vorgesehen. Diese Möglichkeit besteht für die Polizisten in Amerika nicht.

POLIZEITUNG: Dieser Kurs mit internationaler Beteiligung beinhaltet sicherlich viele Spezialthemen der Kriminologie. Was hat Sie dabei am meisten interessiert?



Das Gelände der FBI-Akademie aus der Luft

ROGL: Das FBI betreibt mit der „Behavioral Analysis Unit (kurz: BAU)“ eine Analyseeinheit, deren Aufgabe darin besteht, Täterverhalten zu erfassen und zu erforschen. Die Vorträge von ExpertInnen von dieser Einheit über die Erkenntnisse und Bewertungen von verschiedensten Fällen von Kindesentführungen, „school shooters“ (Amokläufern in Schulen), Erpressungen, Serienmördern, Vermissten usw. boten sicherlich für mich die interessantesten Inhalte.

POLIZEITUNG: In den USA gibt es zu den Ermittlern des FBI natürlich noch die beiden großen Nachrichtendienste der CIA und der NSA. Soweit Sie das beurteilen konnten, gibt es hier positive Kooperation mit dem FBI oder eher die üblichen Eifersüchteleien?

ROGL: In den verschiedenen Gesprächen, auch mit den Kollegen des FBI, wurde mir immer wieder vermittelt, dass eine der zentralen Erkenntnisse aus den Anschlägen vom 11. September 2001 das Erfordernis von polizeilichem Informationsaustausch war. Wie schon gesagt, scheint dieses „intelligence sharing“ auch tatsächlich zu funktionieren.

POLIZEITUNG: Wenn Sie die dortigen Ermittlungsmöglichkeiten vor allem im Hinblick auf die Tatortarbeit und die Spurensicherung/Auswertung mit denen in Österreich vergleichen. Wo steht hier Österreichs Kriminalpolizei? CSI-Österreich?



Erinnerungsbild mit einem Kollegen der Gendarmerie National Frankreichs



Obstlt Rogl vor einem Gemälde des legendärsten Direktors des FBI aller Zeiten - John Edgar Hoover

ROGL: Das FBI betreibt wohl eines der größten und umfangreichsten Kriminallabore der Welt, untergebracht in einem riesigen Gebäudekomplex in unmittelbarer Nähe zur FBI Academy im Gelände des US Marine Corps in Quantico nahe Washington. Ausgehend von diesem Gebäude bietet das FBI seine Dienste zur Spurensicherung durch Spurensicherungsteams der „Investigative Technology Division“ und die Spurenaus- und bewertung durch die „FBI Laboratory Division“ allen Polizeieinheiten Amerikas sowie auf entsprechende Einladung auch fremden Staaten an. Dabei arbeiten die Mitarbeiter auf höchstem technischen und wissenschaftlichen Niveau und internationaler Zertifizierung. Hier besteht natürlich Nachholbedarf in Österreich. In Fragen der Spurensicherung und der Motivation unserer Spezialisten stehen die österreichischen Kolleginnen und Kollegen den amerikanischen Polizisten und FBI-Agents aber in nichts nach. Unterschiede gibt es in diesem Zusammenhang aber sicherlich zu den technischen und finanziellen Möglichkeiten in den USA.

POLIZEITUNG: In den USA wurde von Präsident G.W. Bush nach den Anschlägen vom 11. September 2001 eine Supersicherheitsbehörde, das Homeland-Security-Office, eingerichtet, das praktisch in allen bedeutenden nationalen Sicherheitsfragen Kompetenzen hat. Macht so eine Riesenorganisation überhaupt Sinn, oder ist sie nur eine „Beruhigungsspielle“ für die Öffentlichkeit?

ROGL: Das „United States Department of Homeland Security – DHS“, das Heimatschutzministerium der Vereinigten Staaten, wurde als Maßnahme nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 geschaffen. Seine Hauptaufgabe ist der Schutz der amerikanischen Bevölkerung und Staatsgebiete vor terroristischen und anderen Bedrohungen und hat hier federführend viele Maßnahmen eines Antiterrorprogrammes in Amerika eingeführt. Ein wichtiger Teil davon ist die NJTTF („National Joint Terrorism Task Force“) die auch auf die intensive Mitarbeit des FBI im Kampf gegen den Terrorismus setzt. Für den Bereich der Fahndung betreibt das FBI das sog. „NCIC - National Crime Information Center“ mit einem Link zu einer Antiterror-Datei der NJTTF („National Joint Terrorism Task Force“). Über diese Datei haben alle anfrageberechtigten Polizei- und Strafverfolgungseinheiten Zugriff zu allen zur Verfügung stehenden Informationen zu Terrorverdächtigen und wichtigen Sachverhalten und steht auch eine „Hotline“ zur Verfügung. Ein großer Teil der Zusammenarbeit wird in den sog. „JTTFs - Joint Terrorism Task Forces“ des FBI geleistet. Diese Teams bilden die vorderste Front der Terrorismusbekämpfung in den Vereinigten Staaten und sind in kleinen Zellen von bestens ausgebildeten Polizisten lokal in über 100 Städten und auch an allen 56 Standorten von FBI Field Offices eingerichtet. Darin vereint sind Ermittler mit langjähriger Erfahrung, Analysten, Sprachwissenschaftler und Experten von Zugriffseinheiten von vielen verschiedenen Polizeieinheiten und Nachrichtendiensten der Vereinigten Staaten. Die Anstrengungen der JTTFs werden durch die „National Joint Terrorism Task Force – NJTTF“, eingerichtet beim FBI Hauptquartier in Washington im Hoover-Building, koordiniert und von hier aus gewährleistet, dass Informationen und „Intelligence“ frei zwischen den lokalen JTTFs fließen können. Besonders stolz sind die Mitarbeiter für ihre 24/7/365 Einsatzbereitschaft und Ansprechbarkeit für jeden einzelnen Polizisten über eine eigens eingerichtete Hotline. Im Falle einer Terrorismus-Ermittlung leiten diese Teams alle erforderlichen Erhebungen, sammeln und sichern Beweise, führen Verhaftungen und Einvernahmen durch, gewährleisten allfällige Veranstaltungsüberwachungen und erforderliche Schulungen von Polizeieinheiten. Insbesondere sammeln sie Informationen und betreiben „Intelligence“ und – wohl am wichtigsten – teilen ihre Erkenntnisse mit allen staatlichen Einrichtungen im Kampf gegen den Terrorismus.

POLIZEITUNG: Nun noch ein paar Worte zur generellen Polizeiorganisation in den USA. Die Polizeiarbeit ist auf der untersten Communityebene Angelegenheit der zuständigen politischen Gemeinde. Manche Funktionsträger werden auch gewählt bzw. von

politischen Mandatsträgern ernannt. Birgt dieses System nicht schon von vorneherein eine gewisse Gefahr der Abhängigkeit und allenfalls auch Korruption?

ROGL: In Amerika ist auf der lokalen Ebene der Bürgermeister zuständig für die öffentliche Sicherheit. Hier variieren die „Police Departments“ von kleinen Einheiten um 20 Polizisten bis zur größten Einheit in New York City mit ca 40.000 Mitarbeitern. Diese Polizeieinheiten sind grundsätzlich für die Erhebung von allen lokalen Fällen, vom einfachen Diebstahl bis zum Mord, zuständig und nehmen diese Zuständigkeit – oft unterstützt von anderen Polizeieinheiten (Sheriffs Department, FBI) auch wahr. Über die lokale Ebene hinaus ist in den sog. „Counties“ ein „Sheriffs Department“ eingerichtet, das dem County-Anwalt (öffentlicher Ankläger) untersteht. Der County Sheriff wird gewählt und ist somit eine politisch beeinflusste Position. Das Sheriffs Department verfügt über Gefängnisse und Spezialeinheiten wie Swat-Teams (Zugriffseinheiten), Diensthundeeinheit, Spurensicherungsbeamte sowie Kriminallabor. Mit diesen Einrichtungen werden die lokalen Polizeieinheiten, die über diese Einrichtungen nicht verfügen, unterstützt. In besonders schwierigen oder besonderen Fällen wird allerdings auf die Hilfe und Unterstützung des FBI zurückgegriffen. Über das „County“ hinaus gibt es in den U.S. Bundesstaaten noch eine Polizeieinheit, die „State Police“. Die Mitarbeiter werden „State Troopers“ genannt und sind vorrangig für die Sicherheit auf den Autobahnen („Interstates“) und für die Aufnahme von Verkehrsunfällen zuständig. Sie unterstehen dem Generalanwalt des jeweiligen Bundesstaates. Die Frage einer Abhängigkeit oder allenfalls Gefahr von Korruption stellt sich hier genauso wenig oder intensiv wie in allen anderen Ländern der Erde. Das Thema Sicherheit ist auch ein zutiefst politisches und wird im amerikanischen System eben auf viele Zuständigkeitsebenen verteilt. Dies aus Konsequenz der amerikanischen Verfassung und der Größe des Landes.

POLIZEITUNG: Die USA sind angeblich ein Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“. Trifft das auch auf die Gehälter und sonstigen Ressourcen der FBI-Agents zu?

ROGL: Das Anfangsgehalt eines FBI Agents beläuft sich auf ca. 45- bis 50.000 US Dollar im Jahr. Die Ressourcen des FBI scheinen allerdings wirklich unbegrenzt zu sein. Dort wo das FBI ermittelt werden keine Mühen und Kosten gescheut, um dem Ruf der „perfekten Ermittlung“ auch gerecht werden zu können.

Ende

Vielen Dank für das Gespräch!
Das Gespräch führte
Mag. Richard Wedam

Klagenfurt

Premiere: Kollektiv der FEST-Klagenfurt erhielt 1. Kärntner Sicherheitsverdienstpreis



Organisatoren und Geehrte mit Protagonist und Neo-Mitglied Joesi Prokopetz freuen sich über einen gelungenen Abend

Im Vorprogramm des 9. Benefizkabarett-abends der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten wurde am 22. November 2008 der in Kooperation mit der Kärntner Landesversicherung und den Kärntner Raiffeisenbanken gemeinsam gestiftete 1. Kärntner Sicherheitsverdienstpreis erstmals an das Kollektiv der Polizeiflug-einsatzstelle Klagenfurt für ihre langjährige und so ungemein erfolgreiche Arbeit im Dienste der öffentlichen Sicherheit übergeben. Der Preis ist mit 3.500,- Euro dotiert. Die Skulptur wurde vom bekannten Kärntner Metallkünstler Herwig Romauch aus Klagenfurt in einer hervorragenden Projektarbeit mit der HTL-Klagenfurt Lastenstraße gestaltet und symbolisiert ein „wachsames Auge in der beschützenden Hand“. Die ausgelobte Summe wurde von den Preisträgern zu gleichen Teilen den großen Hilfsaktionen „Kärntner helfen“ (Kronenzeitung) und „Kärntner in Not“ (Kleine Zeitung) weitergespendet.

war vom Allerfeinsten, was Österreichs Kabarett zu bieten hat. Dass er mit dem Salzburger Stier 2008 ausgezeichnet wurde, ist nur ein Beweis mehr für die hohe Qualität seiner Darstellungskunst.

Unter den zahlreichen Gästen, die sich ob des „geheimnisvollen“ Auftritts von Prokopetz köstlich amüsierten, konnten gesichtet werden: Sportlandesrat Dr. Peter Kaiser, Militärkommandant Brigadier



Der große Saal des Casineums war übervoll

Beim nachfolgenden lachmuskelstrapazierenden Kabarettabend nahm der Protagonist Joesi Prokopetz (trat übrigens spontan wie auch RLB-Direktor Mag. G. Messner der Gesellschaft bei) mit seinem Programm die rund 350 Gäste zu einer fulminanten „wordakrobatischen schwindelerregenden Achterbahnfahrt“ mit, die in allen Facetten den Top-Klein-künstler par excellence herausstrich. Vor allem seine geniale Interpretation eines verängstigten und suizidalen gesellschaftlich angeschlagenen Grenzgängers



Das Ensemble von Professor Mattitsch „Musica Claudiforensis“ umrahmte die Preisvergabe



Gäste aus Wien vom Bundeskriminalamt – Oberst-Ehepaar Gerhard und Karin Joszt (Bildmitte) mit Brigadier W. Liberda und Obstt B. Gaber



Gut gelaunt – Damentrio Mair, Lebtschnig und Ruckhofer



Die Kooperationspartner von der KLV Direktor H. W. Megymorez (links) und Vorstandschef Mag. R. Lassnig



Ebenfalls treue Partner unserer Gesellschaft und Mitinitiatoren des Kärntner Sicherheitsverdienstpreises: Raiffeisen Kärnten - hier mit Marketingchef Mag. A. Aspernig (links) und Vorstandsdirektor Mag. G. Messner

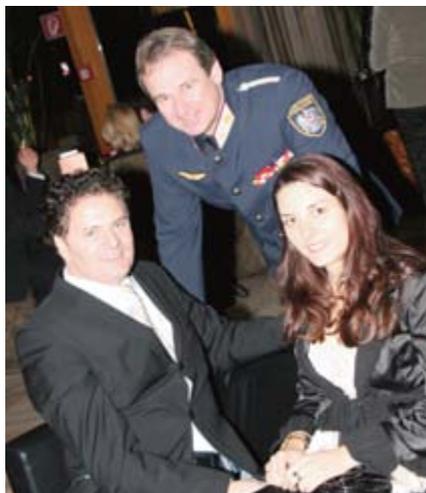
Mag. Gunther Spath, Immobiliencycoon Reinhold Lexer, Ex-Landeshauptmannstellvertreter Ing. Mathias Reichhold, Ex-Artillerie-Kommandant Oberst Hans Gruze, Ex-LH-Stv. Dr. G. Schaunig mit Gatten Hans, das BKA-Obersten-Ehepaar Gerhard und Karin Joszt, Oberst Christian Martinz, P.S.K.-Bawag-Direktor K. H. Haslauer, LKA-Chef Oberst Hermann Klammer, Ex-Clubobmann im Landtag der ÖVP Klaus Wutte, Raika-Direktor R. Pirker, Raiffeisenmarketing-Boss Mag. Albin Aspernig, DONAU-Landesdirektor Emanuel Dovjak, ÖBV-Kärnten-Boss Leo Idi, ÖBAU-Kommerzialrat Charly Egger, Primarius Dr. Geissler, LAbg. Rudi Schober, Abg. z. NR Mag. Gernot Darmann, Metallkünstler Herwig Romauch, Krone-CR Hannes Mösslacher, die KLV-Vorstandsdirektoren Mag. Robert Lassnig und Mag. Gerhard Schöffmann, KLV-Direktor Hans-Werner Megymorez, LSVK-Präsident Brigadier Willi Liberda, RLB-Kärnten-Vorstandschef Mag. Messner, Konsul d. Ukraine Dkfm. Horst Schumi uvam.



Seitenblick auf Ex-LH-Stv. Dr. G. Schaunig, Gatte Hans und Ex-Clubobmann der ÖVP Dr. K. Wutte



Auch der Ex-LH-Stv. Ing. M. Reichhold mit Gattin besuchte den Abend – hier mit Raika-Direktor R. Pirker und den Piloten Schausberger und Pletzer



Der „Ausgezeichnete“ Pilot O. Kamer im Gespräch mit Reinhold Lexer und seiner charmananten Gattin



Der Protagonist des Abends, Joesi Prokopetz, begeisterte das Publikum auch mit Gesangseinlagen

Die festliche musikalische Umrahmung der Preisübergabe besorgte das Ensemble Musica Claudiforensis von Professor Ingomar Mattitsch. Der Reinerlös des Abend in der Höhe von ca. 4.000,- Euro kommt wohltätigen Zwecken innerhalb der Bundespolizei zugute.



Der „Gabentisch“ für den Sicherheitsverdienstpreis 2008 – im Vordergrund die Skulptur von Herwig Romauch



Obstlt B. Gaber mit seiner Gattin



Joesi Prokopetz mit Polizeibär



Auch Ehepaar Spath genoss den vergnüglichen Abend im Casineum



ÖBV-Direktor und Kurator Leo Idl amüsierte sich mit seiner Frau köstlich



LAbg. R. Schober und Frau Oberst Friewald-Joszt



Seitenblick auf Prim. Dr. Dietmar Geissler und KR Charly Egger



Die Geehrten mit den Preisen v.l.n.r. die Piloten Schausberger, Pletzer und Karner und Flight-Operator-Vertreter Maierbrugger



Die beiden Cavaliere H. Suntinger und T. Schmalz mit Dipl.-Ing. F. Spenger und Mag. V. Spenger



Als Sprecher der Ausgezeichneten bedankte sich der Leiter der FEST-Klagenfurt Cheflnsp J. Schausberger bei den Stiftern

Sagrado/Poggersdorf/Krumpendorf

Es begann mit einer Kranzniederlegung am Monte San Michele ...



Am Monte San Michele wurde im Herbst 2005 der Grundstein für diese Verbindung gelegt

Am 16. Oktober 2005 führte die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde eine Tagesfahrt zum Monte San Michele in Friaul durch, um dort am im Ersten Weltkrieg so hart und dramatisch umkämpften Monte San Michele bei Görz einen Kranz für die dort Gefallenen – sowohl diesseits und jenseits der Fronten – niederzulegen. Gemeinsam mit den italienischen Kollegen der Carabinieri, Finanzieri, Polizia und Battaglieri gedachte man der getöteten Soldaten, die vor 90 Jahren im Ersten Weltkrieg auf diesem

Berg einen so hohen Blutzoll bezahlen mussten. Österreicher, Italiener, Soldaten aus Ungarn und aus anderen Teilen der k. u. k. Monarchie waren auf diesem Karsthügel in fürchterliche und ungemein opferreiche Kämpfe verwickelt und sind schließlich im Tode zu „Brüdern“ geworden. Davon zeugt heute noch ein Gedenkstein am ehemaligen Kampfplatz. Genau dort fand eben damals 2005 diese Feierstunde statt. Einer der Protagonisten dieser Aktion, Cav. Prof. Hilmar Suntinger aus Poggersdorf, Kuratoriums-

mitglied der Gesellschaft, wurde schließlich gemeinsam mit den Verantwortlichen der Gemeinde Sagrado und Poggersdorf zu den Stiftern einer Gemeindep partnerschaft. Die feierliche Ratifizierung dieser Verbindung fand am 24. November 2008



Partnerschaftsfeier am 24. November 2008 - Bildmitte Dr. E. Pian und Cac. H. Suntinger und Mons. L. Silan (rechts außen) sowie der Poggersdorfer Bürgermeister A. Marbek (ganz links)

in Sagrado statt. Zu diesem Zweck waren angereist: der Bürgermeister von Poggersdorf Arnold Marbek mit dem Gemeinderat, das Herzogquintett, Chefinspektor Ernst Fojan, Kurator Landesdirektor der Donau-Versicherung Emanuel Dovjak, Sänger des MGV Poggersdorf - begleitet von den Mädchen Nicole und Stefanie, die mit den italienischen Ragazze den Vertrag im Namen der Jugend unterzeichneten. Der lobenswerten Initiative von Cavaliere Ufficiale Michele Totaro und Cavaliere Prof. Hilmar Suntinger ist es zu verdanken, dass die Idee der Partnerschaft letztlich so rasch verwirklicht wurde. An diesem für die Zukunft so denkwürdigen 24. November 2008 feierten die Bürger beider Gemeinden erstmals gemeinsam den Friedenstag. Wer heute durch Friaul-Julisch-Venetien nach Gorizia fährt wird überrascht sein, sieht er doch die bereits aufgestellte doppelte Ortsbezeichnung SAGRADO - PARTNERGEMEINDE - POGGERSDORF.

Mögen die beiden Kommunen in Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen und der gemeinsamen Interessen und Aktivitäten zum Wohle ihrer Gemeindebürger in aller Zukunft in Frieden und Freundschaft verbunden bleiben!

Mag. Vanessa Spenger



Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

General iR Wolfgang Ortner – eine ereignisreiche Lebenszeitreise



**General i.R. Ortner
bei einem Ausflug
2007**

Das LGK für Kärnten hatte in der Zeit von 20.12.1974 bis 31.12.1986 General Wolfgang ORTNER als Landesgendarmeriekommandanten. Er befindet sich nun im 88. Lebensjahr. Eine stets gelebte sportliche Einstellung, ständige körperliche und geistige Regsamkeit und vorbildliche Selbstdisziplin, freilich auch die Unterstützung seiner Familie bewirkten, dass er sich zu Recht

als ein sehr rüstiger Ruhestandsgendarm bezeichnen lassen kann. Manche Beschwerden des Älterwerdens, auch eingetretene Unfälle und deren Folgen, konnte er bisher dank dieser positiven Voraussetzungen meistern.

General iR ORTNER kann auf eine lange, an gesellschaftlichen, politischen und dienstlichen Veränderungen überreiche Zeitspanne zurückblicken. Es ist sicher interessant, den einen oder anderen Blick mit ihm zu tun.

Die Jugend- und Militärdienstzeit

Wolfgang ORTNER wurde am 28. November 1921 in Millstatt als Sohn eines Gendarmeriebeamten geboren. Sein Vater trat 1942 als Gend.-Bezirksleutnant in den Ruhestand. Nach dem Besuch der Pflichtschulen in Millstatt, Spittal/Drau und Obervellach absolvierte er die Wirtschaftsoberschule (Handelsakademie) in Klagenfurt. Zwei Monate vor deren Abschluss wurde der 18-Jährige im Jänner 1940 in die deutsche Wehrmacht einberufen. Aufgrund seiner sehr guten Leistungen erhielt er das Schulabgangszeugnis mit dem Reifevermerk.



**Ortner seinerzeit als Beifahrer in einer
Beiwagenmaschine der Gendarmerie**

Er diente bei der Luftwaffe, u.zw. der Flughafen-Betriebskompanie im Kampfgeschwader 3 als Bordwaffenwart, bald aber wegen seiner schulischen Ausbildung auch als z.B.V. in der Kompaniekanzlei, in Italien auch als Dolmetscher. Die verschiedenen Einsätze führten ihn mit seinem Verband nach Frankreich, Belgien, Russland, Italien und Deutschland. Am 4. Mai 1945 geriet die gesamte Kompanie in amerikanische Kriegsgefangenschaft, von wo er aber nach wenigen Tagen flüchtete und als Zivilflüchtling (mit selbst angefertigtem Passierschein) auf recht abenteuerliche Weise im Laufe eines Monats trotz einiger amerikanischer Kontrollen bis Mallnitz in die englische Zone durchkam. Die Engländer waren hart und internierten ihn bis Juli im Entlassungslager Ferndorf. Als Kriegsgefangener wurde er für den Einsatz in der Landwirtschaft zunächst am 29.06.1945 beurlaubt, schließlich am 23.08.1945 entlassen.

Die GALLAND-Zigarre

Wolfgang ORTNER war schon seit jungen Jahren passionierter Nichtraucher. Im April 1945 in München-Riem stationiert, hatte der sehr vertrauenswürdige Unteroffizier den Auftrag, als Sonderkurier wichtige Dokumente persönlich dem General der Jagdflieger, Adolf GALLAND, zu überbringen. General GALLAND war mit seinen erst 32 Jahren bereits derart legendär, dass er sich ungestraft seine Marotten leisten konnte. So zierte den Bug seines persönlichen Jagdfliegers Me 109 die Mickey Mouse(!). Er war auch der einzige deutsche Flieger, welcher es sich erlauben konnte, am Steuer seiner Maschine seine ebenso legendären schwarzen Zigarren, Marke: Sonderanfertigung General der Jagdflieger, zu rauchen. Er hatte dazu extra auch einen Zigarrenhalter in der Pilotenkanzel eingebaut bekommen.

Von Adolf GALLAND persönlich eine seiner extra für ihn angefertigten Zigarren überreicht zu bekommen, war in der gesamten Luftwaffe begehrtter als mancher Orden. Uffz. ORTNER gehörte zu den Wenigen, die dies nicht wussten.

So erfüllte er seinen Auftrag in der Generalkanzlei, worauf ihm GALLAND seine Zigarrenkiste hinreichte. Uffz. ORTNER lehnte dankend mit dem Hinweis, dass er nicht rauche, ab. Adolf GALLAND lachte nach einem kurzen Überraschungsmoment herzlich und verabschiedete den Sonderkurier.

Wieder bei seiner Einheit angekommen wurde Uffz. ORTNER von seinen Vorgesetzten und Kameraden bestürmt und gefragt, wie es ihm beim Jagdfliegergeneral ergangen sei und ob er eine GALLAND-Zigarre angeboten bekommen habe. ORTNER berichtete seine Eindrücke, bejahte das Zigarrenangebot und erwähnte so nebenbei, dass er abgelehnt habe. Seine Offiziere und Kameraden waren fassungslos und beschimpften ihn. Wenn er schon Nichtraucher sei, hätte er die GALLAND-Zigarre für seine Einheit mitbringen müssen, so aber habe er ein wertvolles Tauschobjekt preisgegeben.

Die Gendarmeriedienstzeit

Wolfgang ORTNER lebte nach der Entlassung aus der Gefangenschaft bei seinen Eltern in Mauthen. Er suchte um Aufnahme in die Bundesgendarmerie an, wurde am 15.09.1945 als Hilfsgendarm (HiGe) eingestellt und auf dem Gendarmerieposten St. Stefan i. G. eingeteilt.



**Feierstunde in Paternion im Jahre 2005 -
v.l.n.r.: der Autor, Hptm. Michele, General iR
Ortner und General iR Scherleitner (†)**

Von Beginn an ausgezeichnet beschrieben wurde der quasi als stellvertretender Postenkommandant verwendete provisorische Gendarm 1948 zum Chargenschul-Auswahlkurs in Steyr zugelassen und anschließend ob seiner Kanzlei- und Sprachkenntnisse in die Adjutantur des LGK für Kärnten, später ob seines kriegserprobten Organisationstalentes zur Dienstabteilung (heute OEA) abkommandiert.

Von März 1949 bis März 1950 absolvierte der Revierinspektor den Höheren Fachkurs für leitende Beamte in Graz, den er in allen 20 Gegenständen mit ‚sehr gut‘ abschloss. Er wurde als Gend.-Oberleutnant ausgemustert und zum Stab des LGK für Kärnten als Adjutant versetzt. Noch im Jahr 1950 führte er zuteilungsweise drei Monate das Gendarmerieabteilungskommando Nr. 4 in Spittal/Drau. Von Juni bis August 1952 war er Kommandant der Gend.-Schule Obere Fellach (Vorläufer der B-Gendarmerie).

1951 war auch das Jahr, in welchem der seiner heimatlichen Bergwelt sehr verbundene Obstlt ORTNER mit seiner Alpinbildung begann. Er wurde bald Gend.-Schullehrer und Gend.-Hochalpinist, 1952 Lehrer für den hochalpinen Dienst (Bergführer).

Die aktive Zugehörigkeit des späteren LGK-Alpinreferenten (ab 1961) zum Alpindienst sollte bis 1974 andauern. In diesen 23 Jahren absolvierte er zahlreiche Hochgebirgsschulen und Schikurse, hauptsächlich als Lehrer und Kursleiter. Vom 28.08.1952 bis 08.01.1961 war Wolfgang ORTNER Abteilungskommandant von Spittal/Drau und nahm in der Bezirksstadt auch seinen Wohnsitz ein. In diese Zeit des beginnenden wirtschaftlichen und touristischen Aufschwunges fällt auch die Gründung seiner Familie.

Margarete aus Sirnitz hatte es ihm angetan, sie heirateten 1954. Die Tochter Karin kam 1955 zur Welt, der Sohn Hans-Peter folgte 1957.

Die Bezirke Spittal/Drau und Hermagor, welche die Gend.-Abteilung Spittal/Drau umfasste, erlebten in den 50er-Jahren einen starken Einstieg in den Sommer- und Winterfremdenverkehr, welcher der Gendarmerie neue Herausforderung brachte. Die Arbeit von Rittmeister, ab 1960 Major, ORTNER fand allgemein große Anerkennung, weshalb ihn der ehrenvolle Ruf des LGK erreichte. Mit 09.01.1961 wurde er zum 2. Stellvertreter des LGKden bestellt. Er übersiedelte mit seiner jungen Familie vom lieb gewonnenen Spittal nach Klagenfurt.

In diesem Jahr absolvierte er die Strahlenschutz Ausbildung zum ABCR-Abwehr-offizier.

1962 erhielt er auch die Leitung und den Aufbau des Diensthundereferates, ab 1964 lautete seine Funktion „Dienstreferent des LGK“, wenige Jahre später „Organisations- und Dienstreferent“ (die heutige OEA).

Im Jahr 1964 erfolgte auch der Start des motorisierten Funkpatrouillendienstes in der Gendarmerie. An dessen bundeswei-

ten Aufbau und Umsetzung waren Major ORTNER und Rittm. Emil STANZL aus Kärnten beteiligt. Sie fanden für die damit verbundenen Fragen der flächendeckenden Motorisierung, der Ausrüstung und Funkversorgung, der Einteilung von FP-Rayonen, einer neuen Dienstzeitregelung, der Gestaltung einer Dienstvorschrift für den FPD und den dabei auszuübenden Fahndungs- und Kriminaldienst, schließlich der Einrichtung eines einheitlichen Gend.-Notrufes eine lange und erfolgreich währende Regelung. Sie schufen Richtlinien für diesen Quantensprung in der Modernisierung des Sicherheitsdienstes, auch für die Auswahl der Kfz und Funkgeräte sowie die Ausbildung der Beamten. Das heutige Sektorstreifensystem kann als eine der zeitlichen Entwicklung angepasste Fortführung des FP-Dienstes angesehen werden.

Am 01.07.1969 wurde Obstlt ORTNER zum 1. Stellvertreter des LGKden, am 20.12.1974 zum Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten ernannt.

Zwischenzeitlich (ab 1970 – die Dienstpragmatik war noch in Kraft) war er zusätzlich zum Vorsitzenden der Disziplinarkommission 1. Instanz beim LGK für Kärnten bestellt.

In seinen zwölf Dienstjahren als Landesgendarmeriekommandant war Oberst Wolfgang ORTNER ein stets auf Qualität achtender, umsichtiger und ausgleichender, fordernder und zugleich fördernder Menschenführer auf hohem Niveau. Es gelang ihm, mit seinen beiden Stellvertretern, den Obersten Herbert SEISER und Emil STANZL ein homogenes Triumvirat zu bilden, welches die Gendarmerie nach innen und außen vorbildlich repräsentierte. Zumal sie dies auch durch gemeinsame öffentliche Auftritte zu diversen Anlässen dokumentierten, wurden sie von ihren Mitarbeitern insgeheim und freundlich gemeint gerne als „Heilige Drei Könige“ bezeichnet.

Anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand verlieh ihm Herr Bundespräsident den Amtstitel „General“. Sein dienstliches Wirken wurde nicht zuletzt

auch mit zahlreichen Landes- und Bundes-, auch ausländischen Auszeichnungen gewürdigt. Besonders erwähnt sei das Ritterkreuz des königlich-norwegischen St.-Olaf-Ordens und das Bergführerabzeichen in Gold.

Die Ruhestandszeit

Ständiges Lernen und aufmerksames Interesse begleiteten Wolfgang ORTNER durch alle Lebensstationen, so auch im Ruhestand. Gemeinsam mit seinem langjährigen Kameraden Oberst iR STANZL besuchte er an der Universität Klagenfurt mehrere Jahre lang Vorlesungen in Zeitgeschichte. Sein umfangreiches Geschichtswissen brachte er u. a. mit spannenden, bisweilen auch amüsant vorgebrachten Erklärungen in militärhistorischen Reisen und Polizeisternfahrten ein. Auch jetzt ist er noch in die entfernten Winkel und Zeiten der Weltkugel unterwegs, aber seit einigen Jahren nur mehr mit Hilfe der Medien und seiner reich bestückten Bibliothek. Auch über die aktuellen Entwicklungen der österreichischen und Kärntner Polizei bringt er sich auf den neuesten Wissensstand. General ORTNER ist gerne gesehener und interessierter Ehrengast bei den Veranstaltungen unseres Wachkörpers.

Wir alle wünschen ihm viele und gute Jahre im Kreise seiner Familie und Bekannten!



General iR Wolfgang Ortner (2. v.l.) bei der Gedenkfeier auf dem Monte San Michele im Oktober 2005, links Chefinsp Josef Huber und rechts Oberst Hermann Klammer und Chefinsp Fojan

Werbemittel



PULLNIG

A 9020 KLAGENFURT LIBEROGASSE 7

www.pullnig.at

☎ 0463 / 29 1 35 office@pullnig.at

St. Andrä/Lav.

„KLV-Faschingsrunde“ auf „Nia Gnuva Kreuzfahrt“ in St. Andrä



Ein Teil der Faschingsrunde „Nia Gnuva“ v.l.n.r.: GenMjr iR Mag. G. Ebner, KLV-Direktor H. W. Megymorez, Faschingskanzler R. Fritzl, KLV-Vorstand G. Schöffmann, Obstlt R. Hribernig, NR Bgm. P. Stauber, KLV-Vorstand Mag. R. Lassnig, LAbg. R. Schober, „Figaro“ G. Wilhelmer und Brigadier W. Liberda

Der schon traditionelle Besuch der St. Andräer Faschingssitzung durch eine hochkarätig besetzte Runde von Freunden der Kärntner Landesversicherung fand am 6. Februar 2009 statt. Gend-Pol-Freunde-Kurator und Direktor Hans-Werner Megymorez hatte dazu wieder im Namen der KLV eingeladen. Mit einem Bus ging es von Klagenfurt in Richtung Lavanttal, wo im Cafe Emma zuvor noch ein kleiner Empfang durch den Bürgermeister von St. Andrä, NR Peter Stauber, stattfand. Um Punkt 19:30 Uhr startete dann die lustige „Faschingskreuzfahrt“ unter dem Motto „Nia Gnuva“ mit dem neuen Kanzler und Kapitän Reinhard Fritzl, der mit seinen Protagonisten wieder ein tolles Pointenfeuerwerk zusammengestellt hatte, das die 400 Besucher zu Lachstür-

men veranlasste. Nach der Sitzung folgte im GH Deutscher noch die ebenfalls schon zur Tradition gehörende mitternächtliche „Einkehr“. Mit gelacht und mit geschunkelt haben die beiden Vorstandsdirektoren der Kärntner Landesversicherung, Dkfm. Mag. Robert Lassnig und Mag. Gerhard Schöffmann, Privatradiopionier Willi Weber, LKA-Chef Oberst Hermann Klammer, Design-Figaro Georg Wilhelmer, Ex-Militärkommandant Generalmajor iR Mag. Gerd Ebner, Bundesheer-Oberst Walter Kerschbaumer, Berufsschulinspektor iR Gigacher, Abtlnsp iR Winfried Reichel, LAbg. Rudolf Schober, Kärnten-Holding-Vorstand Dr. Hans-Jürgen Megymorez, ÖPOL-SV und Schiverbandspräsident Brigadier Willi Liberda uam.



„Kapitän“ Reinhard Fritzl führte seine „Nia-Gnuva-Comedy-Crew“ souverän und sicher durch alle Untiefen der Pointen



Vor allem die Gesangseinlagen der „Neffen der Tante Eleonore“ waren brillant und musikalisch auf höchstem Niveau



PORSCHE



Neuwagen • Gebrauchtwagen • Original-Karosserie-Ersatzteile für VW und Audi • Leihwagen und Abschleppdienst • Verkauf-Service • Rahmenrichtstand • Einbrennlackierung • Spenglerei

Porsche Klagenfurt
Villacher Str. 213
9020 Klagenfurt
Tel. 0463/21521, Fax DW 29
www.porscheklagenfurt.at

Porsche Völkermarkter Str.
Völkermarkter Str. 125
9020 Klagenfurt
Tel. 0463/32172-0, Fax DW 85
www.porschevoelkermarkter.at

Porsche St. Veit
Klagenfurter Str. 67
9300 St. Veit
Tel. 04212/2395, Fax DW 81
www.porschestveit.at

Porsche Wolfsberg
Spanheimerstr. 36
9400 Wolfsberg
Tel. 04352/2802, Fax DW 20
www.porschewolfsberg.at

Villach

„G’schmierte, Kieberer und die Häh...“ vorgestellt



Autoren und Gäste nach der Präsentation

Eine besondere „Lachmuskeltherapie“ gab es am 27. November 2008 bei einer von der AK-Kärnten und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde gemeinsam veranstalteten Buchpräsentation in der Mediathek in Villach.

Der ehemalige Chefkriminalist und weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Hofrat iR Max Edelbacher, der das Wiener Sicherheitsbüro, die sz. größte Kriminalpolizeidienststelle Österreichs, geleitet hat, und der schon zu Lebzeiten legendäre Polizeidiensthundeführer iR und Leadsänger der Gruppe „Wiener Blues“ Peter Steinbach gaben den anwesenden interessierten Gästen „streng vertrauliche“ Einblicke in die oft schrullige und auch mehr als komische Welt des Exekutivalltags der Sicherheitswache, der ehemaligen Gendarmerie, Kripo uvam.

Die Verkaufszahlen der vorgestellten Bücher „G’schmierte, Kieberer und die Häh“. (Verlag Funtoy) und des systemkritischen Werkes „Polizei Inside“ (Verlag Amalthea) weisen steil nach oben.

Auch in der Mediathek gingen zahlreiche Exemplare über den Tresen.

Unter den Gästen gesichtet: AK-Präsident G. Goach, Polizeigewerkschafter J. Pfeiler, Gendfreunde-Präsident Ing. P. Bodner, LSVK-Präsident W. Liberda, Krone-Adabei Franz Sattmann, Polizeidirektorin Mag. E. Krug, Polizeiadvokat Mag. Abwerzger, In-fineon-Consultant Dipl.-Ing. P. Komposch, AK-Marketing-Boss G. Fugger und die beiden Co-Autoren Obstlt R. Hribernig und ChefInsp iR D. Nidetzky uam.



Die beiden Autoren Max Edelbacher und Peter Steinbach in der Mediathek in Villach

Nassfeld/Purkersdorf

Ex-Innenminister Karl Schlögl vom Nassfeld begeistert

Im Jänner 2009 machte der ehemalige Innenminister und Bürgermeister von Purkersdorf/NÖ Mag. Karl Schlögl einige Tage Winterurlaub in Kärnten.

Auf dem tiefverschneiten Nassfeld genoss der Ex-Ressortchef traumhafte Pistenverhältnisse und absolutes Kaiserwetter.

Bei einem dieser Schiausflüge begleiteten ihn der Bürgermeister von Hermagor Vinzenz Rauscher und der Präsident des Österreichischen Polzeisportverbandes Brigadier Willi Liberda, die Schlögl so manchen Geheimtipp dieses größten zusammenhängenden Schigebietes Kärntens zeigen konnten.



*Rast vor dem pittoresken Postkartenpanorama des Gartnerkofels:
v.l.n.r.: LSVK-Präsident W. Liberda, Bgm. V. Rauscher und Minister a. D. K. Schlögl*

Steindorf/Krumpendorf

Neuerlicher „Kultur-K®ampf“ um die schwarze „Taube“

Schon traditionell nahm eine Moarschaft unserer Gesellschaft am Eisstockturnier der Volkskultur am Sonntag, den 1. Feber 2009 in der Steindorfer Eishalle teil. Unser Mannschaftsführer Obstlt Harald Tomaschitz konnte mit seinem „Dream-Team“ (Harald Hubounig, Gerald Nadrag-Krassnitzer und Valentin „Volte“ Grässl) mit den anderen 33 Moarschaften sehr gut mithalten und belegte schließlich in der stark besetzten A-Gruppe immerhin den 7. Platz. Zahlreiche Gegner wurden im Zuge des Turniers glatt bezwungen, so auch das nach der Papierform stark favorisierte Team der Sportpresse Kärnten, angeführt von Moar Arnulf Perdacher mit Ex-ORF-Technik-Boss Ing. Rudolf Gösse- ringer, Ex-ORF-Kärnten-Sport-Chef Ernst Karl Koschuttinig. Mit dem Score von 19:3 wurden die „Sportjournalisten“ ziemlich klar besiegt. Gruppensieger wurde der MGV Ossiach.

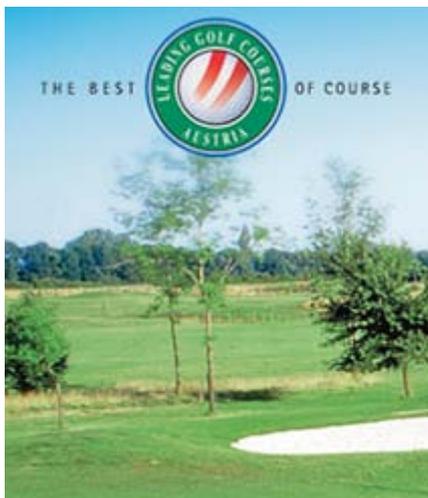


Hier im Bild die Sieger und Besiegten auf einem Blick: Hockend v.l.n.r.: G. Nadrag-Krassnitzer, H. Tomaschitz, V. Grässl, H. Hubounig. Hintere Reihe v.l.n.r.: E. K. Koschuttinig, R. Gösse- ringer, K. H. Kollnitz, A. Perdacher

Köstenberg/Krumpendorf

8. Golf-Benefizturnier der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten

Am Samstag, den 20. Juni 2009 veranstaltet die Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten auf der Golfanlage des Golfclubs Velden/Köstenberg das 8. Golf-Benefizturnier. Der erzielte Reinerlös kommt wohltätigen Zwecken innerhalb der Bundespolizei zugute.



Wettspielart: Vorgabewirksames Stableford über 18 Loch.

Teilnahmebedingungen: Spielberechtigt sind alle Mitglieder in- und ausländischer Golfclubs mit bestätigter Vorgabe –36 und PE. Gespielt wird nach den Regeln des R&A-Golfclub St. Andrews, der Spiel- und Wettspielordnung des ÖGV und den Platzregeln des GC Velden/Köstenberg.



Clubhaus Köstenberg

Nenngeld: 50 Euro für Gäste zuzüglich Greenfee. In diesem Nenngeld sind ein Mittagessen und eine Vorabspende von 25 Euro für diese Wohltätigkeitsveranstaltung enthalten.

Nennschluss: Mittwoch der 15. Juni 2009, 14.00 Uhr bzw. bei Erreichen der Höchstteilnehmerzahl.

Abschlusszeit:

Kanonstart um 09:00 Uhr

Gruppeneinteilung:

Gruppe A: 0 - 11,4
Gruppe B: 11,5 - 18,4
Gruppe C: 18,5 - 26,4
Gruppe D: 26,5 - 45,0

Preise:

- Ein Bruttopreis für Damen und Herren, drei Nettopreise je Gruppe
- Sonderpreise: „Nearest to the pin“ sowie „Longest drive“ Damen und Herren sowie weitere zahlreiche Preise
- Hauptpreis: ein Wellness-Wochenende im Hotel Hochsober

Der gesamte Reinerlös kommt wohltätigen Zwecken zugute.

Annabichl/Klagenfurt

5.000 Euro für das „Lions-Haus“ Moosburg



„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Unter diesem Motto hilft der LIONS-Club Klagenfurt-Mageregg seit seiner Gründung im Jahr 2001 Menschen in Not, vorzugsweise im Raum Kärnten, und unterstützt Projekte karitativer Organisationen.

Am Freitag dem 13. März 2009 war schon traditionell zum 8. Mal das Eisstockturnier auf den Top-Eisbahnen des GH Krall in Annabichl an der Reihe, an dem insgesamt 25 Moarschaften teilnahmen.

Auch unsere Gesellschaft reihte sich – wie schon in den letzten Jahren – gerne in die Riege der „Wohltätigkeitsmasler“ ein, konnte aber mit der Moarschaft unter dem Mannschaftsführer Obstlt Harald Tomaschitz heuer leider nicht im Vorderfeld landen. Aber der olympische Gedanke stand im Vordergrund. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wurde wie jedes Jahr für karitative Projekte verwendet. Vom Lions-Präsidenten Erich Hudelist wurde ein Scheck über 5.000 Euro an Maria Theresia Unterlercher (siehe Bild) vom SOS-Kinderdorf Moosburg zur Unterstützung des Projektes „LIONS Haus Kärnten“ übergeben.

-Fr-

...einfach menschlich



NULL
Gebühren für IHR **GIROKONTO**

SPARDAfon: 04242/28 15 60, www.sparda.at

SPARDAbank

freundlich & fair

Sicherheitsdirektor iR Hofrat Mag. iur. Hein-Jürgen Mastalier unerwartet verstorben



Einen Tag vor Weihnachten 2008 ist der ehemalige Sicherheitsdirektor von Kärnten, Hofrat Mag. Hein-Jürgen Mastalier, völlig unerwartet in der Klagenfurter Innenstadt verstorben. Der Verstorbene wurde im ehemaligen Deutschen Sudetenland in Liebau am 12. August 1938 geboren. Gemeinsam mit seinen Eltern musste er 1946 die Vertreibung aus der Heimat miterleben. In Stuttgart fand er dann wieder ein neues Zuhause. Nach den Pflichtschulen und dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften in Tübingen und Wien, wo er 1964 zum Magister iur. sponsierte. 1967 trat er als Konzeptsbeamter in die Dienste der BPD-Wien (Mordkommission). Von dort übersiedelte er schließlich in das Innenministerium und war dort bis 1990 Leiter der Zentralstelle zur Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität. In diesem Jahr übernahm er schließlich die Leitung der Abteilung Staatspolizei bei der BPD-Klagenfurt. Dazwischen – von März bis Dezember 1995 – führte er interimistisch die Gruppe II/C im BM.I.

Den Höhepunkt seiner Karriere bildete zweifellos die Bestellung zum Sicherheitsdirektor von Kärnten am 21. Jänner 1996. Mit Ablauf des Monats Juni 2000 verabschiedete er sich in den wohlverdienten Ruhestand. Aber auch in der Pension blieb er dem Thema Sicherheit treu und wirkte bis zuletzt als freiberuflicher Konsulent für Ausbildungsfragen bei einer privaten Sicherheitsfirma in Klagenfurt. Unzählige Ehrungen, Verdiensturkunden und Ehrenzeichen, darunter das große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten, würdigten seine hervorragenden beruflichen Leistungen. Vielen Freunden wird der ungemein freundliche, zuvorkommende und eloquente Kollege mit seinem Markenzeichen – einer Tabakpfeife – sehr abgehen. Die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, der er seit 1999 als treues Mitglied angehörte, wird ihrem besonderen Freund stets ein ehrendes Andenken bewahren.

-nig-

Klagenfurt/Meiselding

Abschiedsfeier für Hildegard Pingist



Ein Bild zum Abschied mit „Hilde“

Mit Ablauf des Monats November 2008 hat Hildegard Pingist nach 32 Jahren Einsatz als Aufräumerin im SHZ ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Die angelernte Frisörin kam am 12. September 1977 noch unter Polizeidirektor HR Dr. Karl Luggauer als VB in den Wirtschaftsverwaltungsdienst (WVD) bei der BPD-Klagenfurt. Sie arbeitete ein Jahr in der Küche und in der Folge als Aufräumerin in den verschiedensten Abteilungen, vorwiegend aber beim kriminalpolizeilichen Referat der BPD-Klagenfurt. Mit der Zusammenlegung im Jahr 2005 wurde sie zum LPK Kärnten, Logistikabteilung, versetzt und pflegte zuletzt die Räumlichkeiten des SPK Klagenfurt, OKD, die OEA und Personalabteilung beim LPK Kärnten. Bei einer äußerst netten Abschiedsfeier, zu der sie die Kolleginnen und Kollegen der OEA und der PA im Dezember eingeladen hatte, wurde der „guten Fee“ vom Leiter der PA im Namen der gesamten Kollegschaft ein kleines Abschiedspräsent überreicht.



PA-Chef Obstlt Kienzl überbrachte die Glückwünsche der Kollegschaft und ein Abschiedspräsent

Als krönenden Abschluss ihrer Dienstzeit gönnte sie sich mit ihrem Gatten Helmut einen wunderschönen Urlaub auf Mauritius.



Auf der Trauminsel Mauritius ließ sie dann mit ihrem Gatten die Seele in die Pension baumeln

Glanegg

Al Wolfgang Gragger in den „2. Aktivstand“ übergewechselt



BPKdt Obstlt A. Holzmann übergibt Wolfgang Gragger ein Dekret zum Abschied

Der langjährige Postenkommandant der Polizeiinspektion Glanegg, Abteilungsinspektor Wolfgang Gragger, ist nach 38 Jahren Exekutivdienst mit Ablauf des Monats Dezember 2008 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Im Jahr 1972 trat er den Dienst als Gendarmeriebeamter am Posten Glanegg an. Von 1980 bis 1992 war er Kdt.-Stv. und ab 1992 leitete er die Dienststelle. Dass Wolfgang Gragger als „Rentna-Mannle“ keinesfalls langweilig werden wird, beweisen seine zahlreichen Hobbys: Schifahren, Eisschießen, Radfahren, Bergwandern – und falls das nicht reicht, dann findet seine Gattin Sonja sicher eine Arbeit. Im Zuge einer äußerst netten und sprichwörtlich familiären Abschiedsfeier im GH Tamegger in Tauchendorf, zu der

zahlreiche Kollegen, Freunde, Wegbegleiter und Behördenvertreter gekommen waren, wurde dem scheidenden Neo-Pensionär viel Lob gezollt und an ihn zahlreiche Ehren- und Erinnerungsgeschenke übergeben. Der Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter LBD Hugo Irrasch zeichnete Al Wolfgang Gragger u.a. mit dem „Verdienstkreuz in Bronze am Band“ – vom Kärntner Landesfeuerwehrverband – aus. Übrigens: Wolfgang Gragger ist ab sofort auch Mitglied der Gesellschaft Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten. Die Redaktion der POLIZEITUNG schließt sich den vielen Gratulanten an, die zu dieser Feierstunde gekommen waren.

Fredy-B

KLAGENFURT



Angelobung v.l.n.r.: Neo-Gendarmeriefreund Hptm. Mag. Markus Duller, Dipl.-Päd. Sonja Pacher-Hrast, RA Mag. Friedrich Hrast, Präsident RA Dr. Gernot Murko, Oberrat Mag. Heinz Schiestl; vorne Nina Hrast

Angelobung von RA Mag. Friedrich Hrast

Unser Mitglied und Freund Rat Mag. Friedrich Hrast vom Straftamt der Bundespolizeidirektion Klagenfurt wurde am 4. Februar 2009 im Beisein von Hptm. Mag. iur. Markus Duller, Oberrat Mag. iur. Heinz Schiestl sowie der Gattin Sonja und der Tochter Nina vom Präsidenten der Rechtsanwaltskammer für Kärnten, RA Dr. Gernot Murko, als Rechtsanwalt angelobt und in die Liste der zur Berufsausübung berechtigten Advokaten eingetragen. Mag. Hrast besuchte von 1991 bis 1993 die Gendarmerieschule in Krumpendorf. Nach bestandener Dienstprüfung wurde er auf den GP Velden/Wörther See zur Dienstverrichtung versetzt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit absolvierte er das Studium der Rechtswissenschaften an der Karl Franzens Uni in Graz. Nach Beendigung des Studiums begann er auf Karenzierungsbasis die Ausbildung zum Rechtsanwalt in der renommierten Villacher Anwaltskanzlei Dr. Karl Heinz Kramer. Die Anwaltsprüfung legte er mit „Sehr gutem Erfolg“ ab.

H.S.



Für ein lebenswertes Kärnten.

***Kärntnermilch hat Europas strengste Rohmilchkriterien.**

Kärntnermilch
Frische Vollmilch
Latte fresco intero

gen FREI
ERZEUGT

SCHÜTZT Tetra Pak WAS GUT IST

GARANTIE. Gentechnikfreie Produktion. Strengste Prüfungskriterien und Kontrollen. Für höchste Qualität. Für puren Geschmack.

RESPEKT. Verantwortung und Sorgfalt. Für unsere Landwirtschaft. Für unsere Natur.

NACHHALTIGKEIT. Absolutes Umwelt- und Ressourcen-Bewusstsein.
„Für ein lebenswertes Kärnten.“

Das liegt in der Natur der Milch.

Kärntnermilch-TREUE-Kleber sammeln und Preise im Wert von € 30.000,- gewinnen!

www.kaerntnermilch.at

MUSEUM LIAUNIG
vom
26. April 2009
bis
31. Oktober 2009
öffnet.

Anmeldung:
04356/21115

„In der Gemeinde Neuhaus erwarten Sie bestes Service in unserer ausgezeichneten Gastronomie, Wassererlebnisse der besonderen Art sowie eine ordentliche Portion Kunst, Kultur und Had'nkulinarik.“

Die Kulturgemeinde!
www.neuhaus.at

9020 Klagenfurt
Kirchengasse 50
Tel. (0463) 3850-0
Fax DW 35

9560 Feldkirchen
Industriestraße 10
Tel. (04276) 4033-0
Fax DW 20

www.oebauegger.at

sitec
Sicherheitstechnik für Straße und Verkehr

ALPINA
SAFETY SYSTEMS QUALITY
FACHPARTNER

SITEC Verkehrstechnik GmbH
Baierdorf 45
A-8820 Neumarkt
Tel. +43 (0) 3584 2744
Fax: +43 (0) 3584 2744-4
E-Mail: office@sitec.co.at

Villach

Oberst Franz Tscharre stieß im Februar zur Runde der 60er



Der Jubilar schneidet seine Torte an

Auch der Bezirkspolizeikommandant von Villach, Oberst Franz Tscharre, stieß heuer im Februar zur Runde der 60er. Eine seiner Feiern zu diesem bedeutenden „Runden“ auf der Aichingerhütte am tiefverschneiten Villacher Hausberg besuchte auch die POLIZEITUNG. Die Jagdhornbläser aus dem Bärenal waren angetreten, um ihrem Jagdfreund Franz ein Ständchen darzubringen. Einige seiner engsten Freunde und Mitarbeiter am BPK-Villach waren ebenfalls gekommen, um ihm zum Übertritt in das 7.



Die JagdhornbläserInnen aus dem Bärenal

Lebensjahrzehnt die allerbesten Wünsche zu übermitteln. Bei delikater „hochalpiner Kulinarik“ und edlen Tropfen amüsierten sich der Jubilar und seine Gäste bestens. Unter den Gratulanten gesichtet: Immobilienreuhänder Johannes Moser Bezirksjägermeister Dipl.-Ing. Gundrich Natmessnig, Bezirksfeuerwehrkommandant Peter Ebner, Ehren-Abschnittsbrandinspektor Josef Steinwender, DI. Friedrich Tröster, Versicherungsmakler Christian Bernsteiner, BM iR Ing. Peter Bernsteiner, Architekt iR Friedrich Müller-Jahn, Genotthöhewirt iR Josef Petritsch, ÖPOL-SV-Präsident Brigadier Willi Libberda, Landesfeuerwehrkommandant LBD

Josef Meschik, Villach-Land-Chefkriminallist ChefInsp Ernst Fojan, Immobiliencycoon Dr. Walter Moser. Auch die Redaktion der POLIZEITUNG schließt sich den Glückwünschen an.



Franz feierte mit Freunden seinen 60er – hier ein Teil der Gratulanten

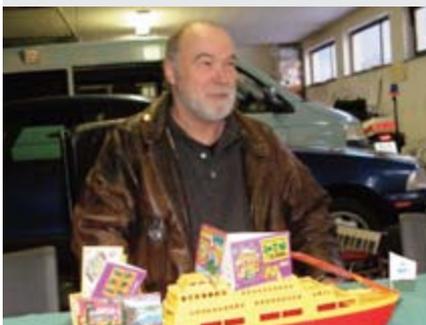
KÄRNTEN
URLAUB BEI FREUNDEN

Sonne. Süden. Ferienspaß.
Im Urlaub in Kärnten, dem südlichsten Bundesland Österreichs, kommen alle, die aktiv sein wollen, auf ihre Kosten. Unzählige Badeseen bacherwarm und trinkwasserklar. Herrliche Berglandschaften. Über sanfte Kuppen bis hin zu schroffen Gebirgszügen. Ein einzigartiger Bewegungsraum. Alle Urlaubsmöglichkeiten. Abenteuer im Wasser, am Berg, am Green oder hoch zu Ross. In Kärnten, dem Bewegungsland Nummer 1. Mehr Infos unter Tel.: +43(0)463/3000. WWW.KAERNTEN.AT

VILLACH



Geburtstagsinstallation „Klaus Ofer heute“



Der Jubilar mit Geschenk – einem „Glücksdampfer“

„Geheimaktion Käpt’n Iglo 60“ für Cheflnsp Klaus Ofer

Am 21. Februar 2009 feierte Cheflnsp Klaus Ofer seinen 60. Geburtstag. Da er sich exakt für seinen „Ehrentag“ einen Tagdienst geplant hatte, um sich in die Dienstplanung für den März zu stürzen, hatte sich die Kollegenschaft der API Villach einen „Geheimplan“ zu-rechtgelegt. Generalstabsmäßig wurde die „Aktion Käpt’n Iglo 60“ vorbereitet und durch-geführt. Zur Erklärung: Käpt’n Iglo erklärt sich nicht nur durch den markanten grauen Bart des Jubilars, sondern auch durch seine maritime Vergangenheit. Der Jubilar hatte in jun- gen Jahren als Schiffskoch mit dem berühmten Kreuzfahrtschiff „SS Rotterdam“ mehrmals die ganze Welt bereist! So fuhr am 21. Feber 2009 um 06:50 Uhr Klaus Ofer nichtsahnend auf das Gelände der API Villach. Beim Aussteigen aus seinem PKW gab es den ersten Böl- ler-Salutschuss, gleichzeitig folgte aus der Garage ein musikalischer Willkommensgruß, in- toniert von der Gruppe „Kärnten 3“, der „Welpartie“ von Kollegen Herbert Reinsperger. In der Garage wurde die Überraschung noch größer – erwartete ihn dort doch fast die ge- samte Kollegenschaft der API Villach sowie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und eine de- tailreiche szenische Darstellung von Klaus Ofers bewegter Gendarmeriezeit am GP Moos- burg und im Vergleich dazu eine Präsentation von „Klaus Ofer heute“. Als weitere Über- raschung meldete sich gegen 08:00 Uhr noch telefonisch der ORF Kärnten und übermit- telte dem „Geburtstagskind des Tages“ live auf Radio Kärnten die Glückwünsche. Zusätz- lich stellte sich RK-Chefkoch Siggie Truppe mit einem Geburtstagspräsent ein.

Dietmar Tschudnig

KLAGENFURT

„Waldläufer“ Hans-Werner Megymorez im Klub der 60er

Anlässlich seines 60. Geburtstages lud der Direktor der Kärntner Landesversiche- rung und Mitglied unseres Kuratoriums, Hans-Werner Megymorez, am 23. Jänner 2009 zu einer ausgesprochen netten und familiären Feier in den großen Festsaal der KLV in der Domgasse. Eine knappe Hundertschaft persönlicher Freunde, Weg- begleiter, hochrangige Vertreter aus Politik und öffentlichem Leben, seine engsten Verwandten und Mitarbeiter waren gekommen, um mit ihm diesen Ehrentag zu begehen. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch das „Doppelquartett der Gendarmeriefreunde Kärnten“ (Stimmen der Polizei Klagenfurt) unter Thomas Lampichler sen. Die Laudatio auf den Jubilar hielt sein Chef-Vorstandsdirektor Dkfm. Robert Lassnig, der in einer feinsinnig und ungemein pointierten und humorvollen Rede die facettenreiche Person des Hans-Werner in äußerst treffenden Worten skiz- zierte. Seitens der „St. Andräer Waldläufer“ überbrachte Obmann Winfried Rei- chel Grüße in Reimform. Alt-Militärkommandant Generalmajor iR Mag. Gerd Eb- ner verwies als Vertreter der Reisegruppe „Lindwürmer“ auf die hervorragenden Fähigkeiten des Neo-60ers, Reisen bis ins kleinste Detail absolut perfekt zu orga- nisieren. Das vom Restaurant Plasch „Auf der Huab’n“ in Ressnig zubereitete kal- te und warme Buffet bot den Gästen dann kulinarische Schmankerl ohne Ende. Anstelle von Geschenken erbat sich der Gastgeber Spenden für den Vinzibus der Obdachlosen. In der Gratulantenhundertschaft gesichtet: 1. Landtagspräsident Seppi Lobnig, die LAbg. Rudi Schober und Robert Lutschounig, Kulturstadtrat Al- bert Gunzer, EU-Abgeordneter Hubert Pirker, ORF-Marketingboss Karl Korent- schnig, Radio-Pionier Willi Weber, die BH-Obersten Walter Kerschbaumer und Hans Gruze, Magistrat-Präsidiälchef Arnulf Rainer, UEFA-Richter-Boss Thomas Partl, LSVK-Chef Willi Liberda, Stadtrat Peter Steinkellner, Pressevertreter uvam. Erwähnt sei noch, dass Direktor Megymorez von Bürgermeister Dkfm. Harald Scheucher für seine zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen den „Ehrpfennig“ der Stadt Klagenfurt verliehen bekam. Im Zuge dessen erhielt auch die KLV das Recht zur Füh- rung des Klagenfurter Stadtwappens.



Auszeichnung mit dem „Ehrpfennig“ durch den Klagenfurter Bürgermeister Scheucher



Der Jubilar (Bildmitte) freut sich mit seinem Sohn Hans-Jörg, Vorstandschef Mag. Lassnig, seiner Gattin Franziska und GenMjr Gerd Ebner über eine Kiste edler Tropfen



Die „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ unter Thomas Lampichler sen. umrahmten – hier mit Verstärkung durch Kulturstadtrat Gunzer und Landtagspräsident Lobnig – die Feier

Klagenfurt/Viktring

Günther „Fuggi“ FUGGER zum 50er „ausgetrickst“



Kind Pia mit Günther Fugger, Gewerkschaftssekretär Jürgen Pfeiler, AMS-Boss Josef Siebitz, „Trucker“ Gerald Zechner, Mama Fini, AK-Dir. Winfried Haider, Kurt Ladinig und Zivilschützer Anton „Tone“ Podbevsek

Der landauf und landab allseits bekannte AK-Marketingmanager und Mitglied unseres Kuratoriums, Günther Fugger, lud am 25. Jänner 2009 zu einer netten sonntäglichen Geburtstagsmatinee in das Waidmannsdorfer Volkshaus. Um 10:00 Uhr war vereinbarter Zeitpunkt zum Konzertauftritt von Dieter Themels Band „The Gang“, die wie in alten legendären Zeiten aufrockte. Doch der Neo-Jubilare kam ganz schön ins Schwitzen, als zur festgelegten Eintreffzeit noch kein Gast in Sichtweite war.

Sind die Einladungen eventuell nicht angekommen, gab es Druckfehler, war überhaupt ein Zeitpunkt eingedruckt? Viele Fragen plagten den Neo-Fünfziger ob des leeren Saales im Volkshaus. Doch seine „Geburtstagsgäste“ hatten für den bei fixen Terminen immer wieder stets zu spät kom-

menden Einlader so unter dem Motto „Mir kuman eh glei ...!“ eine kollektive Verspätung mutwillig abgesprochen und geheim organisiert. So setzte sich um 12:30 Uhr eine illustre „Pilgerschar“ vom Wulfenakino in Richtung Volkshaus in Bewegung.



Günther Fugger mit seiner hübschen Tochter Nina

Dort angekommen erklärten die zahlreichen mitgebrachten Transparente die Aktion. Günther nahm es mit Fassung und seiner bekannten Lockerheit, war er es doch, der immer wieder bei solchen Anlässen mit unerhörter Kreativität die diversen Jubilare in „Angst und Verzückung“ versetzen konnte. So war diese kleine Fopperei für den Günther vielleicht ein Wink mit dem Zaunpfahl, bei den nächsten Terminabsprachen nur eine halbe und nicht eine ganze Stunde zu spät zu kommen. Bei der danach startenden Feier war aber alles wieder vollkommen Eitel Wonne und die „Fuggi-Freunde“ ließen ihren Günther hochleben. Mit dabei natürlich AK-Präsident G. Goach, sein Vorgänger „Pepe“ Quantschnig, AMS-Boss J. Sibitz, Ex-LH-Stv. G. Schanig mit Gatte Hans, der auch ein Ständchen für „Habara Fuggi“ zum besten gab, die Gewerkschaftstycoons A. Unterrieder, D. Koncilia und J. Pfeiler, AK-Direktor Dr. W. Haider, Zivilschützer A. Podbevsek sowie viele weitere „Fuggi-Fans“!

W. J.



Der Jubilar mit seiner Mutter Fini bei der Eröffnung




3 x in Villach:
PER DU - Rathausplatz
PER DU - Hauptplatz
FLASCHL - Seilergasse

KREDIT



Trari, Trara, der Superschnell-Kredit ist da!

Mit dem schnellsten Kredit Österreichs bekommen Sie Ihr Geld in superschnellen 10 Minuten.
Nähere Informationen bei Ihrem PSK BANK Berater in Ihrer Postfiliale.

Trari, Trara, die Bank ist da!



www.pskbank.at

Villach

ChefInsp Ernst Fojan im Klub der 60er



Nostalgiegeschenk zum 60er v.l.n.r.: Oberst F. Tscharre, ObStt N. Driessler, PI-Kdt H. Amenitsch, Bgm. Regierungsrat iR H. Kattinig, LFKdt J. Meschik, der Jubilar mit Tafel, BH Dr. H. Kastner, ÖPOL-SV-Präs. Brigadier W. Liberda und Polizeigewerkschaftsboss H. Pucher

Am 6. März 2009 vollendete der Chefkriminalist des Bezirkspolizeikommandos Villach, ChefInsp Ernst Fojan, sein 60. Lebensjahr. Das war natürlich ein Anlass für besondere Feierlichkeiten. Nachdem er mit seinem großen Bekannten- und Ver-

wandtenkreis und der rührigen Dorfgemeinschaft von Pogöriach diesen Geburtstag bereits gebührend zelebriert hatte, lud er ein paar Tage später zu einem wirklich delikaten „Geburtstagsdinner“ in das FETZ-Restaurant in Feis-

tritz/Drau, zudem seine allerengsten Mitarbeiter und Vorgesetzten des BPK Villach und persönliche Freunde eingeladen waren. Bevor das große „Schlemmen“ beginnen konnte, gab es natürlich noch nette und von Herzen kommende Grußworte des Bezirkshauptmannes von Villach, Hofrat Dr. Harald Kastner, der den privaten und dienstlichen Werdegang des Jubilars nachzeichnete und seine große Wertschätzung ihm und seiner langjährigen so ausgezeichneten Dienstleistung gegenüber zum Ausdruck brachte. Bezirkspolizeikommandant Oberst Franz Tscharre, ebenso wie BH Dr. Kastner auch ein Jahrgang 1949, betonte unisono die ausgezeichneten dienstlichen Leistungen des Neo-Sechzigers und übergab diesem zur großen Überraschung eine bis zuletzt im Fundus gut versteckte Keramiktafel des seinerzeitigen Villacher Abteilungskommandos. Diese Tafel wird im hauseigenen „Fojan-Gendarmerie-Museum“ sicherlich einen würdigen Platz finden. Auch die Redaktion schließt sich allen Gratulanten herzlich an!



CATERING SERVICE - Nutzen Sie unser Rundumservice für:

Firmenfeiern - Hochzeiten -
Taufen - Firmung - Geburtstage
und und und ...

Sie feiern lieber zu Hause oder haben einen Raum gemietet? Kein Problem für uns. Wir richten Caterings für alle Anlässe, sowohl im privaten, als auch im Firmenbereich aus. Unsere Kunden brauchen uns nur ihre Wünsche zu verraten. Alles andere wird von uns organisiert.

Rufen Sie uns an: Karin und Martin Melcher, 04254/2321
www.drobollach.at





Aus Liebe zum Menschen.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

KÄRNTEN



Das Rote Kreuz ist Ihr kompetenter Partner in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen.

Informationen über unsere Dienstleistungen erhalten Sie an den Dienststellen, per Telefon, oder im Internet.

0463/45555-0

www.k.rotekreuz.at



WIR BIETEN IHNEN:

Blutspendedienst, Rettungsdienst, Flugrettung, Krankentransporte, Rufhilfe, Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern, Betreutes Reisen, Erste Hilfe Kurse, Katastrophenhilfe, Zivildienst, Jugendgruppen, u.v.m.

Notruf: 144

Krankentransport: 1484

Reifnitz/Klagenfurt/Kreta

„Da Capo“ für Gerhard Plaschkes 60er



Im Bild die lustige Runde mit dem Sax spielenden jungen Gerhard Plaschke und seiner Heidi; von links: Anton Novak, Herwig Handl, Jürgen Pirker, Anita Schurek, Peter Wenig, Raimonda, Günther Karpf; hockend: Adi Hudelist

Nachdem er zum regulären Termin Mitte November des Vorjahres während eines Kreta-Urlaubes aus tragischen Gründen seinen Eintritt in das 7. Lebensjahrzehnt nicht gebührend feiern konnte, wurde dieses Event nunmehr 2009 bei seinem Stammgriechen „Evangelos“ im Restaurant Poseidon in Klagenfurt mit zahlreichen Freunden nachgeholt. Dort wurde auch ein großes „Geheimnis“ gelüftet: Der Reifnitzer AMS-Medienmann in Pension soll in seinem Feriendomizil in Süd-Kreta als Kandidat fürs Bürgermeisteramt aufgestellt werden. Auf dem Hauptplatz stehe bereits die Tafel „Platia Aristos“. In der illustren „Geburtsstafelrunde“ auch natürlich seine Ritter- und Schlaraffenbrüder. Unter ihnen Generali-Prokurist Bernhard Zitter, der kräftig auf die Pauke schlug, Richterin Dr. Ulrike Svetina, Unfallchirurg Dr. Ronald Koren und Kollege Prim. Ewald Binter, Konsulent und „Fliegenfischer“ Ingo Pobaschnig, Ritter Anton Novak, Dr. Herwig Handl, Künstler Adi Hudelist, Dr. Jürgen Pirker, Werner Prinz, Anita Schurek, AK Petrocelli Peter Wenig, Dr. Günther Karpf, Gattin Heidi und Raimonda.

Willy Jellitsch

Villach/Wernberg

Villacher Bezirkshauptmann feierte 60er

Eine ausgesprochen große und hochkarätige Gratulantenschar folgte am 8. Jänner 2009 im bekannten Landgasthaus Fruhmann in Wernberg der Einladung zur 60er-Feier des Villacher Bezirkshauptmannes HR Dr. Harald Kastner. Alle 19 Bürgermeister des Bezirkes waren ebenso darunter wie Superintendent Manfred Sauer, Infineon-Vorstand Monika Kircher-Kohl, Landesfeuerwehrkommandant LBD Josef Meschik, OKM-Direktor Helmut Petschar, LH-Stv. Ing. Reinhart Rohr, LRat Mag. Nicole Cernic, LAbg. Dr. Beate Prettnner, der Villacher-Garnisonskommandant Oberst Josef Lindner, Ex-Militärkommandant GenMjr Mag. Gerd Ebner und zahlreiche weitere Vertreter aus dem öffentlichen Leben. Unter den zahlreichen Präsenten stach das Wellnesspaket, das die Gemeindefürs Hermann Moser und Franz Zwölbar dem Jubilar übergaben, besonders hervor. Selbstverständlich waren auch die Spitzen des Bezirkspolizeikommandos Villach, angeführt von Oberst Franz Tscharre, seinem Stellvertreter Obstlt Nikolaus Driessler und dem Kriminaldienstreferenten ChefInsp Ernst Fojan, der Einladung des

Chefs der Dienstbehörde gefolgt und überbrachten dem Neo-60er die allerbesten Glückwünsche der Kollegenschaft und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten, der er seit elf Jahren als treues Mitglied angehört.



Gratulanten und Jubilar v.l.n.r.: Oberst Tscharre, HR Dr. Kastner, Obstlt Driessler und ChefInsp Fojan



MOOSBURG



Der Neo-70er
Dr. med. Hermann Leber

„Kaiser Arnulfs treuester Jünger“ wurde 70

Der weit über Kärnten und die Grenzen Österreichs hinaus bekannte und anerkannte Mediziner sowie Präsident und Gründer des Karolingervereines Moosburg, Dr. Hermann Leber, beging am 26. November des Vorjahres seinen 70. Geburtstag. Bei einer netten Geburtstagsfeier, zu der er zahlreiche Freunde und Verwandte eingeladen hatte, darunter auch der bekannte ORF-Sportmoderator und Box-

kommentator und Moosburg-Fan Dr. Sigi Bergmann, wurde der so vielseitige Jubilar ordentlich gewürdigt. Unser Neo-Mitglied Dr. Leber hat sich mit Leib und Seele den Anliegen des Karolingervereines und dem daraus resultierenden „Kaiser Arnulfsfest“ verschrieben, das mittlerweile zu einem international beachteten History-Event geworden ist. Wir wünschen ihm auch auf diese Weise viel Gesundheit und weiterhin soviel Ideenreichtum und Freude an der Geschichtsforschung in Moosburg.

Die Redaktion

Szene Kultur

Klagenfurt

Der Polizeichor Klagenfurt „mutierte“ zu den „Stimmen der Polizei“

Am 28. November 2008 fand im Gemeindezentrum St. Ruprecht in Klagenfurt ein vorweihnachtliches Chorkonzert anlässlich der Umbenennung und Neuformierung des „Polizeichores Klagenfurt“ zu den „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ statt. Knapp 250 Besucher waren trotz erheblichem Wintereinbruch und starkem Schneefall gekommen, um diese neue Männerformation in Doppelsextettstärke zu hören. Chorleiter Professor Heinz Türk hatte ein sehr breit gefächertes Programm zusammengestellt, in dem sowohl das unverfälschte Kärntnerlied wie auch adventliche Weisen enthalten waren. Beeindruckend vor allem die Liederfolge, die jeden der elf Sänger als Solisten präsentierte. Das Publikum, darunter auch der Altbürgermeister von Klagenfurt HR Mag. Leopold Guggenberger, Polizeidirektor Mag. Ernst Friessnegger, LKA-Chef Oberst Hermann Klammer und Ex-VA-Kdt Oberst iR Mag. Adolf Reiter uvm., spendete langanhaltenden Applaus und war von den Darbietungen begeistert.



„Die Stimmen der Polizei“ nach dem Konzert



In der Pause trafen sich Gäste und Sänger v.l.n.r.: Oberst a. D. Mag. A. Reiter, K. Schmoliner, Sänger Thomas Lampichler sen., Obmann J. Tschernigg und Gendarmeriepädagogenlegende L. Plattner


**Landgasthof
Plöschenberg**
essen - trinken - schlafen

**Das beliebte Ausflugsziel
mit Panorama-Ausblick**

- ✦ ganztägig warme Küche ✦
- ✦ Kärntner Schmankerln - Hausmannskost ✦
- ✦ ideal für Familienfeiern & Seminare (bis 120 Pers.) ✦
- ✦ Gartenterrasse mit Ausblick ✦
- ✦ neue gemütliche Zimmer, Sauna ✦
- ✦ Naturlehrpfad, Kinderspielplatz... ✦
- ✦ nur 10 km von Klagenfurt entfernt ✦

Familie Niemetz
 9071 Köttmannsdorf, Plöschenberg 4
 Telefon 04220-2240 - www.ploeschenberg.at



Kärntner Spargelwirt



© AustriDesign.at - Klagenfurt



Wir sind dort,
wo gebaut wird.

ALPINE Bau GmbH · Zweigniederlassung Kärnten

Josef-Sablatnig-Strasse 251 · 9020 Klagenfurt · Tel. 0463 33533-0 · Fax -509 · klagenfurt@alpine.at · www.alpine.at



WELLNESS AUF HÖCHSTER STUFE - Almwellness im Lesachtal

Wir haben schon alles für Sie vorbereitet. Gleich nach Ihrer Ankunft können Sie sich von den Vorzügen und Schönheiten unseres Hotels und der einzigartigen Umgebung überzeugen. Ob in Wanderschuh auf den umliegenden Berggipfeln inmitten reich blühender Almwiesen, beim Essen hochwertiger regionaler Produkte im gemütlichen Restaurant oder entspannt, verwöhnt und umsorgt in unserem neu erweiterten Schönheits- und Wellnessbe-



Als familiengeführtes ****Superior Hotel ist unser Haus eine Ruheoase in der unberührten Natur mit höchsten Qualitätsstandards. Almwellness heißt für uns Wohlfühlen und Relaxen auf höchster Stufe. Unsere qualifizierten, einheimischen Mitarbeiter und Ihre Gastgeberfamilien Obnosterer & Oberluggauer freuen sich schon auf Ihren Besuch!



KLM

Der Verein Kärntner Freilichtmuseum ladet mit der Kärntner Landsmannschaft und in Kooperation mit den Gendarmerie- und Polizeifreunden Kärnten zum 13.

Kärntner Kirchtag

recht herzlich ein.

Im Zuge dieser Veranstaltung wird auch der 160. Wiederkehr der Gründung der Gendarmerie am 8. Juni 1849 gedacht und die neue Vereinsfahne eingeweiht.

Wann?

Sonntag, 7. Juni 2009 – Beginn 11.00 Uhr
Hochamt im Dom
Musikalische Umrahmung
Polizeichor Kärnten

Wo?

Freilichtmuseum Maria Saal vor der Waldkapelle
- beim Gendarmeriedenkmal

Die Veranstalter würden sich über zahlreichen Besuch freuen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Der Eintritt in das Freilichtmuseum ist für alle Besucher frei.

Klagenfurt

Vernissage von Sabine Truppe in der Polizeizentrale



Vernissage in der Zentrale v.l.n.r.: Chorleiter T. Lampichler sen., S. Truppe, Hausherr GenMjr W. Rauchegger und B. Poms

Am 19. Februar 2009 fand im Speisesaal des LPK Kärnten eine Vernissage der talentierten Viktringer Hobbykünstlerin Sabine Truppe statt.

Bei dieser Veranstaltung konnten Hausherr LPK-Kdt Generalmajor Wolfgang Rauchegger und Mitorganisator Obstlt Gottlieb Türk viele Kunstinteressierte begrüßen. GenMjr Rauchegger verwies dabei auch auf die Bedeutung der Kunst für die Gesellschaft schlechthin. Die Künstlerin malt in den verschiedensten Acryl-Techniken seit vielen Jahren, wobei ihr Schwerpunkt die Aktstudie ist.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage-Eröffnung von einer Kleingruppe des Polizeichores Kärnten unter Thomas Lampichler sen.

Rosenbach/Wien/Klagenfurt

Weihnachtsständchen des Polizeichores für verletzte Kollegin

Im November 2008 wurde die in Wien tätige Kriminalpolizistin Manuela K. Opfer eines Verbrechens in ihrem Heimatort Rosenbach in der Marktgemeinde St. Jakob im Rosental. Das Landespolizeikommando für Kärnten hat die Krankenbetreuung für das LPK Wien übernommen. Kurz vor Weihnachten erhielt die in Genesung befindliche Kollegin in der Gailtalklinik in Hermagor Besuch von einer Abordnung des LPK Kärnten.

Der Leiter der Organisations- und Einsatzabteilung und neue IPA-Landesgruppenobmann Oberst Wolfgang Gabrutsch überbrachte gemeinsam mit einem Vokalensemble des Polizeichores Kärnten die allerbesten Genesungs- und Weihnachtswünsche.



Die Besuchergruppe mit Manuela K.



OBV-Kärnten
0463/582 222
kaernten@obv.com
www.obv.com

ÖBV-Beraterin? ÖBV-Berater?

Wir suchen haupt- & nebenberufliche, Ausländisch-MitarbeiterInnen.
Wir bieten > ein interessantes Tätigkeitsfeld > fundierte Aus- & Weiterbildung. Der öffentliche Dienst ist unsere und auch Ihre Heimat. Viele KollegInnen warten auf Ihre Beratung.

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen:
J. Anselotti, Leopoldstr. Mobil: 05641 422 8100 | j.anselotti@obv.com
Crg.-Leiter Degenhard Strienz, Mobil: 05641 463 7777 |
Degenhard.Strienz@obv.com

In einer Landschaft von besonderer Schönheit, umgeben von pittoresken der eindrucksvollen Bergkette der Karnischen und dem Stauer der Draa, liegt die Marktgemeinde St. Jakob im Rosental als ein Teil der Carinthia-Region Rosental. In der Nähe der zwei bekannten Seen Wörther See und Faaker See, ist eine der besten Urlaubsorte für einen perfekten Urlaub.

Spaort und Freizeit: Waulers (Thermenwanderwege), Raufwandern, Almen (Klimaplatz Förlhof), Tennis, Fischen, Kugeln, Baden, Saunen, Langlaufleistungszentrum St. Jakob i. Ros., Eislaufen, Kleinschneepfl., Rosentaler Gesundheits- und Therapiezentrum.

Schneeschneelandschaft: Wirtshausröhre Maria Elend mit gutem Skilift (Parkhof St. Jakob i. Ros., J. Herrleins St. Jakob i. Ros. mit moderner Hängeseilbahn von links über Auen, Bergkapellen im Kapellberg).

60 Betriebsunternehmungen und Privatbetriebe mit ca. 600 Betz.

Wohnsituation: Ruffriedhof St. Jakob i. Ros., Hüllsberg Kreuzweg St. Jakob i. Ros., Ros. jähneu Basil St. Jakob i. Ros.

Ansohndie: Marktgemeindeamt St. Jakob im Rosental
A-4781 St. Jakob im Rosental Nr. 69, Tel. 0425/2295-21, Fax 0425/2295-5
E-Mail: st.jakob-ros@ku.gic.at, Internet: www.st.jakob-ros.at

Christofberg

Geheimtipp für urige Kärntner Küche



Das Anwesen auf dem Christofberg mit der Filialkirche zum heiligen Christophorus



Dem Himmel näher – am Christofberg – ein Ausblick auf die Karawanken

Nordöstlich von Klagenfurt, auf einem 904 m hohen Bergrücken, befindet sich die Filial- und Wallfahrtskirche zum hl. Christophorus. Der Sage nach wurde dieser Heilige aus einer anderen Gegend vertrieben, sodass er sich auf dem Christofberg niederließ. Hier soll ihm von der Bevölkerung unverzüglich eine Kirche erbaut worden sein, die bald Wallfahrer von

nah und fern anzog. Noch heute ist hier das Getreideopfer üblich, bei dem Wallfahrer Roggen auf den Berg tragen, um ihn gegen geweihten einzutauschen. Neben der Kirche können sich die Wanderer und Wallfahrer im neu ausgebauten Gasthaus „Zum Messner“ mit herrlichem Blick über das Klagenfurter Becken mit bodenständigen Kärntner Schmankerln verwöhnen lassen. Die stets freundlichen Wirtsleute Seppi und Heidi Succaglia sind ständig bemüht, ihren Gästen eine in jeder Hinsicht lohnenswerte Rast und Bewirtung zu bieten. Wer einmal den Weg auf diesen Heiligen Kärntner Berg - einem Kraftplatz in der Nordischen Region - gemacht hat und die Qualitäten der kleinen, aber umso feineren Küche genießen konnte, der wird immer wieder gerne zurückkommen. So unter dem Motto: „Du kommst vielleicht als Fremder aber du gehst sicher als Freund!“ Ein Slogan, der beim Messner am Christofberg schon seit vielen Jahren mit Leben erfüllt wird.



Heidi und Seppi Succaglia – stets um das Wohl der Gäste bemüht

Klagenfurt

„K@pfen, K@pfen – Nette Gäste der Abteilungsleitung am Faschingsdienstag



K@pfen-Aktion 2009 – v.l.n.r.: Obstlt Kienzl, „K@pfen-Verteiler“ Obstlt Schlintl, K. Znidar, A. Widrich und E. Spitaler

Wie schon traditionellerweise im Dezember die Nikoloaktion, war auch heuer die Abteilungsleitung der PA im LPK Kärnten um das karnevaleske Gemüt am Faschingsende der MitarbeiterInnen ausgesprochen bemüht.

Punkt 08:00 Uhr machte sich Obstlt Helmut Schlintl in Gentlemenkostüm auf, um an die Kollegschaft herzhaft und delikate Faschingskrapfen zu verteilen. Die natürlich – wie das Bild beweist – reißenden Absatz fanden.

Ihr FAMILIENAUSFLUGSZIEL



in der Nähe von Klagenfurt

- Gasthaus „Zum Messner“ • am Christofberg (904 m Seehöhe) • Zufahrt über St. Filippen • wunderbarer nebelfreier Panoramablick • vielfältige Wandermöglichkeiten • Kärntner Küchenschmankerl • Kärntner Nudelspezialitäten • alles aus eigener Landwirtschaft • hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Familien- und Geburtstagsfeiern • ganzjährig geöffnet!

Familie Succaglia
9064 Pischeldorf, Telefon 04224/2610
erwartet gerne Ihren Besuch!



JOSEF UND HEIDI SUCCAGLIA – WIRTSLEUTE MIT HERZ

KÄRNTEN
SPORT
bei
Hausmann

C&C Markt, Ernst-Diez-Strasse 7, 9020 Klagenfurt
C&C Markt, St. Magdalener Strasse 35, 9500 Villach/Drau

Graz

Ein Gendarmerieoberst als höchster Schlaraffe

Der Redaktion wurde eine äußerst interessante Lebensgeschichte des ehemaligen Gendarmerieoffiziers Oberst Adolf Nadler zugeschiedt, die wahrlich außergewöhnliche biografische Daten aufweist. Der Genannte wurde am 12. März 1886 als Sohn eines Forstoberverswalters im mährischen Koschik in der damaligen k. u. k. Monarchie geboren und hatte insgesamt vier Brüder. Nach der Grundschule absolvierte er die k. u. k. Militär-Oberrealschule sowie später die Infanteriekadettenschule in Brünn. 1906 erfolgte seine Ernennung zum Fähnrich beim k. u. k. Infanterieregiment Nr. 59 in Linz. 1909 wurde er Leutnant beim k. u. k. Infanterieregiment Nr. 16 in Agram bzw. Belovar. Von 1912 bis 1918 diente er beim damaligen Landesgendarmeriekommando Nr. 9 in Zara im heutigen Dal-

matien. Schließlich war er von 1919 bis 1938 Stellvertreter des steirischen Landesgendarmeriekommandanten. Im Jahre 1938 wurde er von der NS-Reichspolizeiverwaltung vorzeitig in den Ruhestand versetzt und nach Kriegsende aber von den österreichischen Behörden wieder vollständig rehabilitiert. Er verzichtete aber auf die Wiederaufnahme seiner Offizierslaufbahn und widmete sich stattdessen bis 1951 als Landesjägermeister-Stv. den weidmännischen Dingen. Schließlich starb er am 24. Mai 1958 und wurde in Graz-St. Peter beigesetzt. Was diese Person Oberst Nadler aber so interessant macht, war seine Tätigkeit im Bunde der geheimen Schlaraffen, wo er es zum „Kantler“ gebracht und zwölf Jahre lang der Teilorganisation „Schlaflia Grazia“ vorstand.

Er war einer der höchst dekorierten Gendarmerieoffiziere seiner Zeit und es gab fast keine Auszeichnung, die er nicht an seine Brust heften durfte. Er war ein ungemein eifriger Verfechter der schlaraffischen Traditionen und Gründer des Thernberger Ordens zum Gedenken an Erzherzog Johann. Zu seinem Gedenken wurde auch ein eigener Marsch, der Oberst-Nadler-Marsch, komponiert. Sollte jemand über diesen Marsch mehr wissen, allenfalls Noten und Komponist, so würde sich die Redaktion über diese Information sehr freuen.



Bild des „Schlaraffen-Kantler“ Oberst iR Adolf Nadler (†)

Kurs für die Lenkung von Kraftfahrzeugen

Vor 95 Jahren, in der Zeit von 1. März bis 31. Mai 1914, also kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, fand in Klagenfurt für k. u. k. Gendarmen ein Kurs für die Lenkung von Kraftfahrzeugen statt. Einen Führerschein zu besitzen ist heutzutage für jedermann geradezu eine Selbstverständlichkeit, doch zu jener Zeit war ein solcher Kurs noch eine Seltenheit und für die Ausgewählten geradezu ein Privileg. Es ist dies ein Indiz dafür, wie vorausschauend die Führungskräfte damals in der Gendarmerie waren. Sie erkannten in einer Zeit, in der noch Pferd und Fuhrwerk die Straßen frequentierten, dass in Zukunft das Automobil die Gendarmen durch die Abhaltung von Fahrkursen mit dem Automobil vertraut waren und im Straßenverkehr kompetent einschreiten konnten.

Der Kurs, welcher sowohl einen theoretischen als auch einen praktischen Teil umfasste, dauerte immerhin drei Monate und wurde von Lehrern und Professoren der k. u. k. Staatsgewerbeschule abgehalten. Die Prüfungsfahrt erfolgte rund um den Wörthersee und über die bestandene Prüfung wurde ein Zeugnis der genannten Schule ausgestellt. Das Ergebnis der Prüfung wurde sogar in Qualifizierungen dokumentiert und zwar entweder: 1. vorzüglich, 2. lobenswert, 3. befriedigend, 4. genügend und 5. nicht genügend (siehe Kopie des Zeugniss). Ob es auch „Durchfaller“ gegeben hat, ist nicht bekannt.

Jedenfalls zeigt das Foto die Fahrschüler nach bestandener Prüfung mit dem PKW (Cabrio), der heute, würde er noch existieren, ein millionenschwerer Oldtimer wäre. Vermutlich handelt es sich beim Fahrzeug um ein Modell der Firma Steyr oder Fiat (siehe Emblem oberhalb des Kühlergrills). Es ist zu hoffen, dass die Gendarmen, die damals als Bewaffnung den Säbel trugen, denselben während der Prüfungsfahrt ablegen durften. Die Winkel am linken Unterarm der Gendarmen zeigen die Dienstjahre an, die der betreffende hinter sich gebracht hatte. Jene mit der Unteroffiziersborte auf der Krage distinktion waren vermutlich Postenkommandanten bzw. Stellvertreter. Am Steuer des Wagens sitzt offenbar ein

Gendarmenoffizier (mit hellerer Bluse), dessen Dienstgrad nicht genau erkennbar ist.

Doch kurz nach diesem Kurs für die Lenkung von Kraftwagen erschütterte in Sarajewo der Mord am österreichischen Thronfolger Erzherzog Ferdinand die Monarchie und löste schlussendlich den Ersten Weltkrieg aus. Probegendarm Johann Schratte (obere Reihe, 2. von links), damals einer der jüngsten Kursteilnehmer, berichtete noch zu Lebzeiten, dass die meisten „Fahrschüler“ in der Folge zur k. u. k. Feldgendarmerie eingezogen worden sind und an verschiedenen Frontabschnitten im Einsatz waren.

Cheflnsp iR Johann Schratte



Vereinigte Staaten

Das Valentine-Massaker

Einer der spektakulärsten Bandenüberfälle in den Vereinigten Staaten ereignete sich genau am 14. Februar 1929 in Chicago. Die wilde Schießerei in einem Hinterhof der Gangstermetropole war der Höhepunkt eines rücksichtslosen Bandenkrieges, wobei sieben Mitglieder bzw. Sympathisanten der so genannten „North-Side-Gang“ in einen perfiden Hinterhalt gelockt und schließlich brutal niedergeschossen wurden. Obwohl dabei keine prominenten Opfer aus der bekannten Gangsterszene Chicagos zu beklagen waren, erreichte die Tat auf Grund ihrer unglaublichen Brutalität eine gewaltige Aufmerksamkeit in allen Medien.

Ein fünfköpfiges Killer-Team fuhr in zwei schwarzen Limousinen, die denen der Chicagoer Kriminalpolizei täuschend ähnlich sahen, um 10:30 Uhr des 14. Feber 1929 an einer Garage (2122 N. Clark Street) vor, welche der „S-M-C Cartage Company“ gehörte. Die S-M-C war eine Tarnfirma der North-Side-Gang unter Bugs Moran, die sich als Umzugsunternehmen deklarierte.

Drei der Killer trugen Polizeiuniformen der Chicago Police und täuschten eine Verhaftung vor. In der Garage trafen sie auf sieben Gangster, welche mehr oder minder der „Nordseite“ zuzurechnen waren. Diese ließen sich widerstandslos entwaffnen und an die Wand stellen. Mit zwei Thompson-Maschinenpistolen wurden sie kurze Zeit später gegen 10:40 Uhr niedergeschossen. Bei ihrer sofortigen Flucht täuschten die Mörder eine Verhaftung vor, indem die beiden nicht uniformierten Täter von den uniformierten mit erhobenen Händen scheinbar abgeführt wurden.

Die Polizei identifizierte später die sieben Toten:

- John May war möglicherweise ein gewöhnlicher Mechaniker, stand allerdings wegen Raub und Diebstahl bereits vor Gericht. Er war 25 Jahre alt.



Sofort waren Schaulustige und Gaffer am Ort des Schreckens



Die niedergestreckten Gangster am Tatort

- Adam Heyer (Frank Snyder) war ein Betreiber einer Hunderennbahn von Moran, war vermutlich 40 oder 45 Jahre alt.
- Albert Kachellek (James Clark), 39 Jahre alt, Räuber und Einbrecher, war mit den Gusenberg-Brüdern am Mord an Lolordo, einem Freund Al Capones, beteiligt.
- Peter Gusenberg, 40 Jahre, und Frank Gusenberg, 36 Jahre, waren die wichtigsten Schläger der Gang. Frank Gusenberg überlebte den Überfall für drei Stunden, machte aber keine Angaben zu den Tätern.
- Reinhart H. Schwimmer war ein 29 Jahre alter Optiker, der zwar seinen Laden hatte schließen müssen, aber hoffte, einen neuen eröffnen zu können. Er war mit Dean O'Banion befreundet und gehörte zum Umfeld der Gangster.
- Albert R. Weinshank, 36 Jahre alt, war ein wichtiger Mann Morans. Angeblich hatte sein Auftreten Ähnlichkeit mit dem Morans, weshalb die Killer sich entschieden, zuzuschlagen.

Auf Grund des „lokalen Charakters“ wurde der Fall nicht vom FBI übernommen und verblieb bei der Polizei von Chicago. Ziemlich rasch gab es einige Theorien über Motive der Täter.

Auf Grund der Verwendung von Polizeiuniformen entstand auch das Gerücht, korrupte Polizisten hätten den Mord aus-

geführt. Auch wurde spekuliert, dass es sich um eine interne Abrechnung innerhalb der North-Side-Gang gehandelt hätte, da die Gusenberg-Brüder ein paar Entführer umgebracht hätten.

Als die bis heute fundierteste Theorie wird die Auseinandersetzung der Nordseite mit dem Chicago Outfit angesehen. Demnach sollte eigentlich Bugs Moran, der Anführer der Nordseite, ermordet werden. Die Aktion war sorgfältig geplant und zur Beobachtung wurden offenbar Räume auf der gegenüberliegenden Straßenseite angemietet. Dieser Modus Operandi wurde in ähnlicher Form bereits bei der Ermordung von Hymie Weiss 1926 angewendet, der aus derartig angemieteten Räumen niedergeschossen worden war. Joseph Aiello wurde im Oktober 1930 ebenfalls auf ähnliche Weise ermordet. Demzufolge können als Täter folgende Personen in Betracht gezogen werden; zunächst der Italiener Jack „Machine Gun“ McGurn, der die Tat organisiert haben soll, und James „Revolvers“ McLain vom Chicago Outfit; dann die Gruppe der Auftragskiller von Fred Burke, J. George Zeigler, August „Gus“ Winkeler und Byron „Monty“ Bolton.[2]

Eine weitere (ergänzende) These besagt, dass – als Variante der ersten Theorie über eine entführte Alkoholladung – die Opfer eine Schmuggelladung von Abe Bernstein und seiner Purple Gang erwarteten, es sich jedoch dabei um eine Falle von Al Capone gehandelt haben soll, der mit der Purple Gang zusammenarbeitete. Fred Burke war bereits 1926 in Detroit für die Purple Gang in ähnlicher Weise mit einer Maschinenpistole tätig gewesen.[3]

- Bezogen auf das Motiv Bugs Moran zu töten, war das Massaker ein Fehlschlag; Bugs Moran hatte sich dem Tatort genähert als die Aktion schon lief und flüchtete.[4]
- Al Capone konnte als mutmaßlicher Drahtzieher nicht angeklagt werden, er befand sich zur Tatzeit auf Urlaub in Florida. McLain wurde 1934 ermordet. McGurn hatte für das Massaker ein Alibi seiner Freundin Louise Rolfe, wurde aber wegen des Mordes an Frankie Yale von 1928 verurteilt; 1936 wurde er ermordet.
- Fred Burke, bei dem später die Tatwaffen (Serien-Nr.: 2347 und 7580) gefunden wurden, ermordete auf der Flucht einen Polizisten, wurde auf Grund dieser Tat verurteilt und starb 1940 im Gefängnis an Herzversagen.

- Wegen ihrer Vergangenheit als Auftragskiller der Genna-Familie und ihrer aktuellen Zugehörigkeit zum Chicago Outfit wurden auch John Scalise und Albert Anselmi bezüglich des Blutbads befragt. Aber nur Scalise wurde zusammen mit Jack McGurn angeklagt. Wenige Tage nach der Anklage, in den frühen Morgenstunden des 8. Mai 1929, wurden Scalise, Anselmi und Jo-



Die Chicago Daily News titelten am 15.2.1929

seph Giunta tot auf einer Straße nahe Hammond (Indiana) aufgefunden. Alle drei waren brutal zusammengeschlagen und dann erschossen worden. Alle drei sollen am 8. Mai 1929 von Al Capone persönlich auf einem Bankett mit einem Baseballschläger niedergeschlagen und dann erschossen worden sein. Die drei galten als (potentielle) Überläufer.

- Das Massaker trug mit dazu bei, das Image der Mobster in Chicago zu ändern; im April 1930 stellte Frank J. Loesch, der Vorsitzende der Chicago Crime Commission, eine Liste mit 28 Leuten zusammen, die als „Öffentliche Feinde“ (en: „Public Enemy“) Chicagos gesehen wurden. Diese Aufmerksamkeit erhöhte den Verfolgungsdruck auf die dort Genannten enorm. Ab diesem Zeitpunkt wurde es (insbesondere in der Presse) üblich Al Capone, der die Liste anführte, als „Staatsfeind No.1“ zu titulieren.



Al Capone, dem man nichts nachweisen konnte



Bugs Moran, dem der Anschlag eigentlich gelten sollte

- Als die Garage an der 2122 N. Clark Street 1967 abgerissen wurde, wurde die Wand verkauft und Stein für Stein zu George Patey transportiert, einem Kanadier, der die Wand in der Herrentoilette einer Bar im Stil der 20er wieder aufbaute. Nachdem die Bar geschlossen wurde, begann Patey, die Steine als Souvenirs zu verkaufen.

F. Neubauer

(Quellen: Wikipedia, fbi-crime-archives)

Hoax-E-Mails:

Das Spiel mit den Falschmeldungen

Ergebnis von Kettenbriefen ist Arbeitszeitvernichtung

Via E-Mail verbreitete Falschmeldungen, so genannte Hoaxes, erleben schon seit Jahren eine permanente Blütezeit. Sie auszurollen ist ein Ding der Unmöglichkeit, denn immer wieder fallen E-Mail-Empfänger auf die unglaublichen Geschichten herein. Das reicht von HIV-infizierten Injektionsnadeln, die auf Kinositzen platziert auf ihre ahnungslosen Opfer lauern, bis hin zu Warnungen vor alles zerstörenden PC-Viren. Ebenfalls bekannt ist das an Leukämie erkrankte Kind, dem Bill Gates für jedes einzelne weitergeleitete E-Mail einen Dollar spendet. Absurd kann auch die E-Mail-Petition für ein gesetzliches Verbot von Dihydrogenmonoxid bezeichnet werden. Hinter dem vermeintlich gefährlichen, chemischen Stoff, der in allen Lebensmitteln vorkommt und laut Petition gar in Krebs Tumoren gefunden wurde, verbirgt sich nichts anderes als Wasser (H₂O).

Diese Hoaxes richten zwar ähnlich wie Spams meist keinen unmittelbaren Schaden am Rechner an, jedoch entstehen wirtschaftliche Einbußen. „Es wird Arbeitszeit vernichtet, die Produktivität sinkt. Der Hauptschaden entsteht schlicht dadurch, dass ein Kettenbrief innerhalb einer Firma oder Organisation vielfach umhergeschickt wird und die Anwender etliche Minuten ihrer Arbeitszeit damit verschwenden“, meint

Frank Ziemann, Wissenschaftler an der TU Berlin und Betreiber des Informationsportals Hoax-Info <http://www.hoax-info.de>.

„Das grundsätzliche Prinzip von Hoaxes ist stets, dass Gerüchte oder Fehlinformationen kettenbriefartig über praktisch alle verfügbaren Medien der Individualkommunikation verbreitet werden. Dazu zählen neben E-Mail ebenso Fax, Instant Messenger oder soziale Netzwerke“, erklärt Ziemann. Zu erkennen seien Hoaxes am einfachsten an der Aufforderung zur Weiterleitung „an alle, die du kennst“, so der Experte. Hier müssten schon die Alarmglocken läuten. „Weitere Merkmale sind etwa die Angabe von Quellen/Referenzen, die einer Prüfung nicht Stand halten oder Behauptungen, die nach dem gesunden Menschenverstand nicht stimmen können“, sagt Ziemann.

Hoaxes gibt es allerdings schon länger als das elektronische Kommunikationsmedium E-Mail. Vor der Erfindung des Webs wurden diese Aktionen meist als Kettenbriefe postalisch umgesetzt. Ziemann berichtet von einer Postkartenaktion für den neunjährigen Craig Shergold, der an einem Hirntumor litt. Ziel der Aktion war es, einen Guinness-Buch-Eintrag für die meisten erhaltenen Genesungswünsche zu erreichen. Die Aktion verlief erfolgreich und zwei Jahre später bekam Shergold mit 16 Mio. Postkarten

tatsächlich den Eintrag. Allerdings hörte die Postkartenflut damit nicht auf, bereits 1997 wurde die Marke von 250 Mio. überschritten und noch heute strömen die Postkarten täglich waschkörbeweise ein, berichtet Ziemann. „Zwar ist die Geschichte von Shergold wahr, in allen übrigen Fällen existiert dieses kranke Kind jedoch nicht einmal“, hält der Experte fest. Selbst ein Rekordeintrag ist nicht mehr möglich, da die Guinness-Buch-Jury nach dem Fall Shergold derartige Rekorde ausgeschlossen hat. Zu den „erfolgreichsten“ und am meisten verbreitetsten Hoaxes gehören unter anderem der Aufruf zum Tankstellenboykott wegen der Preispolitik der Mineralölkonzerne, „Bill Gates verschenkt Geld“ oder die Suche nach Blutgruppen wegen einer Leukämie-Erkrankung. Diese Meldungen sind entweder falsch oder haben kaum Erfolg. Zum Tankstellenboykott wird bereits seit Jahren aufgerufen, zumal das Thema durch laufend steigende Benzinpreise nach wie vor aktuell ist. Eine Sammlung der bekannten Falschmeldungen hat Ziemann zusammengetragen und kann auf der Hoax-Info-Seite nachgelesen werden <http://www2.tu-berlin.de/www/software/hoax-list.shtml>.

Quelle: pxt.de

Schnellstes Elektroauto der Welt vor Serienreife

US-Hersteller Shelby verspricht kurze Ladezeit und große Reichweite



Schnittiger Sportwagen mit Elektromotor

Seattle/Kapfenberg (pte/26.01.2009/13:54) - Der US-amerikanische Rennwagenhersteller Shelby SuperCars (SSC) <http://www.shelbysupercars.com> will bis Ende 2009 das schnellste Elektroauto der Welt produzieren. Der Aero EV (Electric Vehicle) soll mit 1.000 PS in rund 2,5 Sekunden von null auf 100 km/h beschleunigen und eine Spitzengeschwindigkeit von mehr als 330 km/h erreichen. Völlig neu sind auch die Ladezeiten für die Batterie, die angeblich nur zehn Minuten betragen, berichtet das Unternehmen. Angetrieben wird der Aero EV durch eine Eigenentwicklung des Unternehmens. Das Batterie-Konzept „All-Electric Scalable Powertrain“ ist nach Herstellerangaben aufgrund seiner skalierbaren PS-Leistung, seinem geringen Gewicht, der kompakten Bauform und minimalen Ladedauer bisher weltweit einzigartig.

Dass die Zukunft dem Elektrofahrzeug gehört, bestätigt auch Hubert Berger, Leiter des Studiengangs „Elektronik & Technologiemanagement“ der Fachhochschule Joanneum <http://www.fh-joanneum.at>, im presstext-Interview. „Solche Weltrekordfahrzeu-

ge, die zwar keine Massenproduktion sind, zeigen deutlich, zu welchen Leistungen Elektromotoren in Fahrzeugen möglich sind.“ Nach Angaben des Autoherstellers beträgt die Reichweite mit einer vollen Batterieladung zwischen 240 und 320 Kilometer. Innerhalb von zehn Minuten soll die Batterie bei 220 Volt wieder vollständig aufgeladen sein. Berger hält diese Applikation für unmöglich: „Bei einer Reichweite von 250 Kilometer braucht man mindestens 30 Kilowattstunden Energie - das erfordert eine 300 Kilogramm schwere Batterie - und damit eine Ladezeit von mindestens neun Stunden, wenn man den Strom aus der 220V-Steckdose nimmt“, rechnet Berger vor. Bei der Verwendung von Drehstrom würde sich die Ladezeit auf drei Stunden verringern, so Berger.

„Ich denke, dass wir es noch schneller, noch schmaler und noch grüner hinkriegen, als andere Hersteller“, meint der Unternehmensgründer und Chef-Designer Jerod Shelby. SSC-Green will in den kommenden Jahren die Produktschiene „All-Electric Scalable Powertrain“ (AESP) auf weitere andere Fahrzeuge ausweiten. So sind bis 200 PS starke Mittelklasse-Autos, Limousinen und SUVs, aber auch bis zu 1.200 PS starke Lastwagen, Busse und Militärfahrzeuge geplant.

Shelby SuperCars ist auf die Produktion von Hochgeschwindigkeitsfahrzeugen spezialisiert. Das Unternehmen hält auch den derzeitigen Weltrekord für das schnellste noch straßenzugelassene Serienfahrzeug: Der „Ultimate Aero“, der seit 2007 im Programm ist, erreicht eine Spitzengeschwindigkeit von 412 km/h. (Ende)

Pxt.austria

Überwachungssystem erkennt verdächtiges Verhalten

„Perceptrak“ – Technologie soll Straftaten rechtzeitig verhindern

In der britischen Stadt Portsmouth wird ein Video-Überwachungssystem getestet, das den Anspruch erhebt, Verbrechen rechtzeitig vor der eigentlichen Tat verhindern zu können. Das entsprechende CCTV-System (Closed Circuit Television) trägt den Namen „Perceptrak“ und wurde vom englischen Unternehmen Smart CCTV <http://www.smartcctvtd.com> entwickelt. Die speziellen Kameras sind laut Angaben des Herstellers dazu in der Lage, mithilfe komplexer Algorithmenberechnungen bestimmte „verdächtige Verhaltensweisen“ zu erkennen. „Das Perceptrak-System wurde installiert, um nachts verlassene Gegenden wie Parkplätze, Stiegenhäuser oder Korridore in Gebäuden und Straßen zu überwachen. Wäh-

rend das Projekt von Seiten der zuständigen Stadtverwaltung als „eine fantastische Entwicklung“ willkommen geheißen wird, warnen Kritiker schon jetzt vor einer weiteren unzumutbaren Verschärfung der Überwachungssituation in Großbritannien. „Das Perceptrak-System ist das Gegenstück zu einem Nachtwächter im 21. Jahrhundert. Aber im Gegensatz zu einem Nachtwächter blinzelt es nie, macht niemals Pause und langweilt sich nicht“, schwärmt hingegen Jason Fazackarley, für Sicherheitsfragen verantwortlicher Stadtrat von Portsmouth, gegenüber der Zeitung Daily Mail. Ziel des Systems sei es, Verbrechen bereits zu verhindern, bevor sie begangen werden. „Unser System setzt ein Software-basiertes Analy-

severfahren ein, das Bildmaterial anhand von 18 verschiedenen vordefinierten Kriterien auf verdächtige Verhaltensweisen hin untersucht“, erläutert der Hersteller. Beispiele hierfür seien etwa zu schnell fahrende Autos, Personen, die sich länger als üblich in einem Parkhaus aufhalten oder Menschen, die sich in Gegenden treffen, wo bekanntlich ein reger Drogenhandel stattfindet. Wird solch ein Verhalten erkannt, schickt das Kamerasystem einen Alarm an die Zentrale. Dort kann sich dann ein Sicherheitsbeamter die entsprechenden Aufnahmen ansehen und so noch rechtzeitig eingreifen, falls es sich tatsächlich um ein kriminelles Verhalten handelt.

ptx.austria/M. Steiner

Maria Elend/Brüssel

Männergesangsverein Maria Elend auf Besuch im Europaparlament



Die Kärntner Sängers aus dem Rosental mit Dr. Hubert Pirker im EU-Parlament

Der Zufall spielte Regie, als sich anlässlich einer Bergtour der Europaparlamentarier Dr. Hubert Pirker – EU-Sicherheits-sprecher des ÖVP Parlamentarierclubs – und der Polizeibeamte David Gaggl, Sänger des Polizeichores Kärnten, Mitglied des Männergesangsvereines Maria Elend und der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde auf dem Gipfel des Hohen Hafner vor ca. einem Jahr trafen. Im Gespräch wurde die Idee zu einer Reise des MGV nach Brüssel aufgegriffen. Dr. Pirker stand diesem Projekt von Anfang an positiv gegenüber und sicherte seine vollste Unterstützung zu. Schließlich war es – nach entsprechenden Vorbereitungen durch den Obmann des MGV, Hannes Leitner und David Gaggl – am 15. März 2009 so weit und die Kärntner Sängers

aus dem Rosental brachen in Richtung Brüssel auf. Nach dreizehnstündiger, hauptsächlich nächtlicher Fahrt, wurde das Hotel, 10 km vor Brüssel, erreicht. Der 28-köpfigen Gruppe war nur eine kurze Pause gegönnt, da am Nachmittag das anspruchsvolle Programm mit der Besichtigung der Altstadt von Brüssel seinen Anfang nahm. Ein pensionierter Universitätsprofessor ließ mit seinem fundierten Wissen keine baulichen oder historischen Fragen offen. In der Nikolauskirche gaben die Sängers ein Kurzkonzert mit geistlichen Liedern, das von den zahlreichen Kirchenbesuchern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Den nächsten Tag gestaltete Dr. Pirker mit seinem Team Frau Dr. Susanne Urschler und Herrn Mag. Thomas Volin.

Nach entsprechendem Sicherheitscheck war der Weg in die „heiligen Hallen“ des EU-Parlamentes frei. Auf den Zuschauer-rängen des riesigen Plenarsaales gab Dr. Pirker den staunenden Kärntnern einen Überblick über die Arbeit der in Brüssel beschäftigten Abgeordneten. Eine zufällige Begegnung mit dem ehemaligen Ministerpräsident Sloweniens, Dr. Peterle, wurde vom Chor zu einem Liedständchen auf dem Gang genützt. Der entsprechende Applaus blieb auch hier nicht aus. Das nächste Ziel war die Botschaft der „Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU: In Vertretung des Botschafters Dr. Hans-Dietmar Schweisgut gab Frau Mag. Martina Delphin-Schubert einen fundierten Einblick in die Tätigkeit dieser Institution. Den ungemein informativen Tag rundete Frau Mag. Martina Rattinger im „Verbindungsbüro des Landes Kärnten“ mit ihren Ausführungen ab. Beim Abschiedessen gesellte sich auch der Kärntner SPÖ-EU-Abgeordnete Wolfgang Bulfon zur Gruppe. Am letzten Tag stand noch die Besichtigung der Städte Gent und Brügge auf der Agenda. Nach drei Tagen kehrten die Rosentaler Sängers mit viel neuem Wissen über die Arbeit des EU-Parlamentes und das Land Belgien wieder wohlbehalten nach Kärnten zurück.



Ständchen für Ex-Präsident Lojze Peterle (links) Dr. H. Pirker, R Rat iR G. Dobernig, Feuerwehr-Kdt. Maria Elend Hans Wrolich und Solist Gerhard Tischler

Gregor Dobernig

Dreiländereck

HERMANN SCHIESTL UND MELANIE STEINACHER SOWIE KLAUS TRUPPE wurden Polizeilandmeister 2009



Ehrengäste bei der Siegerehrung v.l.n.r.: LPSV-K-Präsident GenMjr Rauchegger, OPÖL-SV-Präsident Brigadier Liberda, LAbg. Limpl-Trodt, LSVK-Obmann- Obstlt Londer und LAbg. Bgm. Kessler

Auf dem tiefverschneiten Dreiländereck bei Arnoldstein wurden von 4. bis 5. Februar 2009 bei guten und regulären Bedingungen die 3. Kärntner Landesmeisterschaften im alpinen und nordischen Schilauf der Polizei Kärnten ausgetragen. Veranstalter war der LSPV-K unter dem Obmann Obstlt Erich Londer mit Unterstützung des örtlichen Schiklubs SC Arnoldstein. Das Funktionärsteam um Frank Gruber, Gert Seiser, Hubert Fabian, Heidi Bicek und Reinhold Feichter bemühte sich sehr, um einen klaglosen Ablauf der Meisterschaften sicherzustellen. Im Riesentorlauf gab es in der Rennläuferklasse ein spannendes Duell zwischen dem Cobra-Mann Hermann Schiestl und Guido Lobnig von LVA-Krumpendorf, das schließlich Schiestl mit 45,70 sec mit 19 Hundertstel Vorsprung für sich entscheiden konnte. Am dritten Rang landete

ebenfalls nur mit knappem Rückstand Jochen Ruf (LVA-Krumpendorf) mit 46,09 sec. Die Offiziersklasse sah den Wolfsberger BPKdten Mag. Peter Hauser in 49,36 sec als Sieger. Eine Topleistung bot in der AK III der LVA-Oldboy Siegfried Jaritz mit einer Superzeit von 47,14 sec. Sieger in der AK II Herwig Berger von der PI Hermagor in 48,36 sec. Die AK I dominierte Josef Knoflach (API Spittal/Drau) mit 49,04 sec. Sieger in der Gästeklasse Exekutive Siegfried Gruber (LPSV-Salzburg) in 47,69 sec. Die Gästeklasse der Herren holte sich der Sohn von Sigi Jaritz – Christoph Jaritz in 48:47 sec, wobei erstaunlicherweise der Vater hier seinem Sprössling eine gute Sekunde abnehmen konnte. Bei den Damen holte sich Melanie Steinacher von der PI Neufellach mit

52,81 sec klar die Meisterkrone. Mit Respektabstand auf den Plätzen Stefanie Gram von der PI Bad Bleiberg (54,70) und Dagmar Graber von der PI Landskron (58,00).

Im Langlaufbewerb durfte sich Klaus Truppe (ECO-Cobra) in der AK I in Abwesenheit der Standmann-Brüder mit 33:04:2 min über den Kärntner Polizei-Meistertitel freuen. Ausgezeichnet in Form in der AK II Franz Urschitz (LVA-Krumpendorf), der diese Klasse in 33:28:5 min souverän dominierte.



Der älteste Teilnehmer und Sieger in der AK VI war Siegfried Neuschitzer mit 82 Jahren – immer noch toll in Schuss – hier mit der Zweiten der Damenklasse LPK Stefanie Gram



Siegerfoto Rennläuferklasse

Sieger AK III Alois Napotnik (PI Bad Eisenkappel) – 41:42:7 min
 Sieger in der AK IV Werner Geissler (Pens) in 19:59:7 min (Halbdistanz)

Tagessieger wurde in der Gästeklasse Exekutive Wolfgang Kanduth (BH-Stabskompanie) der sich mit Stefan Haindl



Siegerfoto RTL AK III



Siegerfoto AK I

(LPSV-Salzburg) ein fast totes Rennen lieferte und schließlich mit der formidablen Bestzeit von 32:36:4 min nur drei Zehntelsekunden schneller als sein Konkurrent war.

Bei der Siegerehrung waren zahlreiche Ehrengäste anwesend, darunter BH Dr. Harald Kastner, LPKdt Generalmajor Wolfgang Rauchegger, LSVK- und ÖPOL-SV-Präsident Brigadier Willi Liberda, der Arnoldsteiner Bürgermeister und LAbg. Erich Kessler, LAbg. Johann Limpl-Trodt, ÖAMTC-Ehrenpräsident Egon Prünster, Bergwachtchef Dr. Johannes Leitner, ÖBV-Landesdirektor Leo Idl, LSVK-Obmann Obstlt Erich Londer uvam.



LPSV-K-Ehrenobmann Brigadier iR Assinger mit der „guten Fee“ des LPSV-K Heidi Bicek



LPKdt Rauchegger mit Ex-Alpin-Hauptbearbeiter und Alpinistendoyen Abtlnsp Waldner und Brigadier Liberda



„Taktik-Besprechung“ vor dem Start: v.l.n.r. Obstlt Walter Mack, Alpin-Cheflnsp Josef Bierbaumer, Hptm. Hannes Micheler, Albert Schellander, Obstlt Werner Mayer und Franz Dullnig



Der OEA-Leiter Oberst Wolfgang Gabrutsch (links) mit dem Arnoldsteiner PI-Kdten Hubert Katholnig und den beiden Altkameraden Emil Steinhauser und Sigi Neuschitzer sowie Hptm. Hannes Micheler



Die Polizeimusik konzertierte vor der Siegerehrung



Funktionäre und Sieger

Meran

36. Internationale IPA-Schimeisterschaften



Die beiden Schi-Legenden mit einem Kollegen der Carabinieri

Von 25. bis 31. Jänner 2009 fanden in Meran in Südtirol die 36. Internationalen IPA-Schimeisterschaften statt, wobei zwei Riesentorläufe ausgetragen wurden. Diese Internationalen Bewerbe der IPA in Meran wurden vom Landeshauptmann von Südtirol am 25. Jänner 2009 im Kultursaal der Stadt Meran feierlich eröffnet.



Immer noch Top in Form - Hans Vertjanz und Andreas Kollienz (rechts)

Die beiden unverwüstlichen Kärntner Oldboys Hans Vertjanz und Andreas Kollienz waren dabei ungemein erfolgreich: Im Riesentorlauf um die Trophäe der IPA auf der Piste Lärchenfeld siegte Andreas Kollienz und Hans Vertjanz wurde Zweiter (jeweils in ihren Altersklassen). Im Riesentorlauf um die Trophäe der Stadt Meran

auf der Piste Kuhleiten holten beide Schiffluter die Goldmedaille in ihrer Alterswertung.

Am 31. Jänner 2009 fand ein Galaabend statt, wobei die beiden Trophäen übergeben wurden. Dem Veranstalter der Schneewoche wurden die Grüße der Sicherheitsdirektion Kärnten sowie vom Verein der Polizeifreunde Kärnten übermittelt.

Die 3. Landespolizeimeisterschaften Kärnten wurden am 6. Februar 2009 auf dem Dreiländereck in Arnoldstein ausgetragen. Bei diesem Bewerb durfte ich zu meiner Überraschung in meiner Altersklasse (bestehend aus zwei Läufern) nicht starten, obwohl ich seit 42 Jahren Kärntner Polizist bin. Angehörigen der Cobra des BM.I wurde das nicht verwehrt. Ich möchte mich hiermit für diese ausgesprochen „nette kameradschaftliche Geste“ recht herzlich bedanken.

ChefInsp A. Kollienz

Florida

DANIEL GOI startete bei der Half-Iron-Man-WM



Daniel Goi beim Radrennen

Nachdem sich RevInsp Daniel Goi von der API Villach über den Half-Iron-Man in Monaco für die Teilnahme an der WM in Clearwater (Florida) qualifiziert hatte, schlug



Zieleinlauf beim Halbmarathon

schließlich am 8. November 2008 für den Polizeitriathleten die Stunde der Wahrheit. Bei dem internationalen Großereignis waren 1,2 Meilen Schwimmen, 56

Meilen mit dem Rad und 13,1 Meilen im Laufbewerb zu absolvieren. Schon vier Tage vor dem Wettkampf war Goi mit seiner Familie angereist, um sich zu akklimatisieren. In dieser Jahreszeit ist es in Clearwater ausgesprochen ruhig, doch das Wetter war schön und es herrschten optimale Bedingungen für Sport und Urlaub. Die Außentemperatur betrug in der Vorbereitungszeit bis zum 7. November ca. 25 Grad und die Wassertemperatur lag bei 20 Grad. Im Schwimmen konnte Goi mit 28:12 min eine persönliche Bestleistung erbringen. Das Radrennen beendete er mit einer Zeit von 2 h 25 min und im abschließenden Halbmarathon blieb die Uhr bei 4 h 24 min stehen. Insgesamt ergab das in der Gesamtwertung der Klasse M 35 den guten Platz 63 von 169 gewerteten Startern. Nach dem Wettkampf gab es für den Triathleten noch ein paar erholsame Tage mit der Familie.

Klagenfurt/Ebenthal

AK-Safety-Turnier 2009: Moarschaft des BPD-Klagenfurt holte Gold

Beim diesjährigen von der Arbeiterkammer Kärnten unter Marketingboss Günther Fugger wieder bestens organisierten Safety-Eisstockturnier für Moarschaften aus dem Bereich Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Bergrettung, Bundesheer und weiterer Einsatzorganisationen, waren am Freitag, dem 6. Februar 2009 insgesamt 29 Teams aus ganz Kärnten angetreten, um sich bei einem kameradschaftlichen Wettkampf auf den gepflegten Eisbahnen der Gasthäuser Krall in Annabichl und Lamplwirt in Ebenthal in der Kunst des Eischießens zu messen.



Schossen immer „volles Rohr“ – landeten aber leider nicht am Stockerl – die Schützen von „Volles Rohr“ mit Organisator Günther Fugger (Bildmitte)

Es wurde um jeden Zentimeter hart, aber dennoch sehr fair gerungen, sodass letztlich kein Schiedsgericht über den „Safety-Kärntnerstockmeister 2009“ entscheiden musste. In Topform präsentierte sich die Mannschaft um Polizeidirektor Hofrat



Verloren knapp im Finale – die Moarschaft der IPA-Villach

Mag. Ernst Friessnegger, die mit den weiteren Schützen Ing. Wolfgang Kraschl, Johann Kraschl und Johann Nussbaumer heuer klar den Sieg bei diesem Turnier erringen konnte. Auf dem 2. Rang landete das Team der IPA Villach (Johann Silberschneider, Norbert Rohesano, Siegfried Robatsch und Wolfgang Kobau) vor der



Zwar nicht im Vordergrund – aber die absolut originellsten „Ohrenschützer“ – die Moarschaft der FEST-Klagenfurt



Siegte im Finale gegen die IPA – das Team der BPD-Klagenfurt

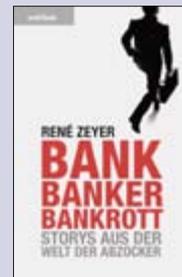


Trugen die „Rote Laterne“ mit Fassung – die Zivilschützer aus Gorizia

Moarschaft Militärkommando Kärnten III. Überraschend gut platziert auch das Team der OEA mit Oberst Wolfgang Gabrutsch (Rang 6!). Die „Rote Laterne“ trugen die Zivilschützer aus Gorizia mit entsprechender Fassung. Bei der Siegerehrung wurden dann an alle Teilnehmer wertvolle Sachpreise übergeben.

Buchavisio

Storys aus der Welt der Abzocker



René Zeyer entlarvt mit viel Witz und literarischem Können Eitelkeiten, Intrigen, Ängste, Karrieresucht und Geltungsbedürfnis von Bankern. Und das Verrückteste: Gar

nichts ist erfunden – ein Insiderbericht aus der bislang sorgfältig abgeschirmten Finanzwelt.

Mit spitzer Feder und viel Ironie führt René Zeyer durch ein Panoptikum von Szenen, Gesprächen und Situationen aus dem Alltag der Mächtigen. Als Kommunikationsfachmann für Banken und Finanzdienstleister weiß er, was wirklich in den Köpfen von Anlageberatern vorgeht, deren ständige Begleiter Beluga, Boni und Verschwendung sind. Zeyer blickt satirisch hinter die Kulissen und zeichnet schonungslos die Mechanismen von Gier und Gaunerei, die den Kasino-Kapitalismus prägen.

Bodental/Ferlach

POLIZEI-BEZIRKSSCHIMEISTERSCHAFTEN 2009 auf der „Sereinig-Streif“



Erfreulich, dass so viele Kollegen aus Slowenien wieder ins Bodental gekommen waren

Am 20. Feber 2009 fanden im Bodental die Exekutivmeisterschaften im alpinen Schi-lauf des Bezirkes Klagenfurt statt. Veranstalter war, sowie auch bereits in den vergangenen Jahren, die AEG Klagenfurt unter

Leitung von GI Herbert GRABNER. Weitere Unterstützung bei diesem schon traditionellen Rennen leisteten die Mitorganisatoren GI Dieter WADL, GI Klaus ZNIDAR und Ewald JAKOBITSCH. Bei prächtigem Winterwetter nahmen an dieser Veranstaltung insgesamt 104 aktive StarterInnen teil. Zu dieser Veranstaltung wurden nicht nur Beamte der Exekutive (Polizei, Bundesheer, ehemalige Zollwache, Bezirks- und Landesgericht Klagenfurt), sondern auch



BPKdt Obstlt Dullnig mit zwei feschen Starterinnen



Mag. E. Kreuzer und Obstlt W. Mack gut gelaunt vor dem Start

sehr viele Freunde der Polizei aus dem Rosental und der Stadt Klagenfurt eingeladen. Weiters war eine große Abordnung (25 Beamte) der Polizeikollegen aus Tricj und vom triateralen Büro in Thörl Maglern am Start. Zu bewältigen galt es einen vom Kollegen Heinz Struger ausgesteckten Riesentorlauf. Die Zeitnehmung besorgte der Schiclub Ferlach, wobei Hugo TOFF vom BPK-Klagenfurt hier die Fäden zog. Als Platzsprecher war AEG-Chef Herbert GRABNER in seinem Element.

Die beiden ausgesteckten Kurse wurden von den Teilnehmern je einmal durchfahren. In der Gästewertung wurde der als Sieger gekürt, der beide Läufe mit dem minimalsten Zeitunterschied befahren konnte.



Siegerehrung im GH Sereinig v.l.n.r.: Obstlt Dullnig, W. Zeppitz, H. Pickelsberger und H. Neuschitzer



Sieger und Organisatoren stehend v.l.n.r.: E. Jakobitsch, A. Jazbec, D. Wadl, J. Dullnig und K. Znidar; vorne kniend: A. Kosi und C. Binder

In der internen Wertung der Polizei wurde der Sieger aus der totalen Gesamtlaufzeit der beiden Zeitläufe ermittelt.

Sieger Herren Bezirkswertung Polizei

1. Hannes PICKELBERGER - PI Ferlach
2. Walter ZEPPIZ - PI Lambichl
3. Horst NEUSCHITZER - PI Pörschach/See

Sieger Damen Bezirkswertung Polizei

1. Christina BINDER - PI Ferlach
2. Waltraud SICHER - PI Lambichl

Tagesbester

Siegfried JARITZ - LVA-Krumpendorf

Tagesbester Differenzwertung

Danny ROY - PI Ebenthal
0,020 Tausendstel



Der Beste in der Differenzwertung war Danny Roy

sowie von der SID Kärnten Mag. Ernst KREUZER.

Die Siegerehrung wurde von Obstlt Hannes DULLNIG vom BPK Klagenfurt im Gasthaus Sereinig vorgenommen. Anschließend wurden die Ergebnisse bei Speis und Trank noch eingehend „analysiert“.

Als Ehrengäste konnten begrüßt werden: der Vorsteher des Bezirksgerichtes Ferlach und ehemalige Fußballpräsident von Kärnten Dr. Thomas PARTL, die Landtagsabgeordneten Rudolf SCHOBER und Robert LUTSCHOUNIG



Auch die Teilnehmer der Spezialeinheit für Grenzaufsicht waren mit dabei v.l.n.r.: A. Kosi, D. Predan, N. Kuzman, A. Drasler und A. Cuk

Treibbach/Althofen

Polizei Kärnten kürte beste Eisschützen: PI Bleiburg holte sich den Titel

Bei den 3. Landesmeisterschaften im Eisstockschießen des Landespolizeisportvereines Kärnten, die am 13. Jänner 2009 auf der EisSportanlage in Althofen ausgetragen wurden, stellten sich insgesamt 36 Moarschaften dem schon traditionellen Wettbewerb um den Wanderpokal von Bürgermeister der Gemeinde Kappel/Krappfeld Karl Steinberger. In der Polizeiklasse besiegte im Finale die PI Bleiburg den Vorjahresmeister PI Bad Eisenkappel 13:9 und wurde somit Polizeilandesmeister 2009.

Im Gästeklassfinale hatte die Moarschaft Volkskultur Kärnten aus Klagenfurt gegen die Moarschaft Buschenschenke Mörrtl aus Ebenthal die Nase bzw. Taube überlegen vorne. Die Siegerehrung fand im GH Tauser in Silberegg statt und wurde vom Obmann des Landespolizeisportvereines Obstlt Erich LONDER, der den dienstlich verhinderten Präsidenten des LPSV-K, LPK-Kdt Generalmajor Wolfgang RAUCHEGGER sowie Bgm. Karl STEINBERGER und Sportlandesrat Dr. Peter KAISER vorgenommen.

Die Veranstaltungsorganisation oblag dem Sektionsleiter Eisstockschießen, KI Gert BUCHLEITNER, Kommandant der PI Ebenthal, der wiederum in umsichtiger Weise hervorragende Bedingungen für den Bewerb geschaffen hatte.



Das große Siegerbild mit Ehrengästen und den Organisatoren

velden.casinos.at
Hotline +43 (0) 50 777 50

**Täglich ab
11.00 Uhr geöffnet**

CASINO VELDEN
Machen Sie Ihr Spiel

Familienhof
Sereinig
im Bodental

An einem der schönsten Plätze in Südkärnten befindet sich der Familienhof Sereinig im Bodental. Ein Topausgangspunkt für das wanderbare Kärnten verbindet sich hier mit der Freundlichkeit der Familie Sereinig. Panorama-Sitzgarten, Kinderspielplatz und die feine bodenständige Kulinarik der Carnica-Region schließen hier den Kreis zu einer perfekten Symbiose der ungen Gastlichkeit.

Ab 1. Mai bis Ende Oktober wieder durchgehend geöffnet.

Mehr Infos unter:
www.gasthof-sereinig.com

Bodental

6. Rupert-Sereinig-Gedächtnislauf



Das Team Sereinig konnte den „Heimvorteil“ leider nicht nützen



Ex-ORF-Sportlegende Ernst Karl Koschnig interviewt unser Mitglied „Ogi“ – die Reigenwirtlegende aus Ludmannsdorf

Bei der 6. Auflage des Rupert-Sereinig-Gedächtnislaufes, der am 10. März 2009 im Bodental durchgeführt wurde, waren wieder zahlreiche Teams des Rosentaler Reigens*) und Gästemannschaften angetreten, um in zwei RTL-Durchgängen die „Champions der Gleichmäßigkeit“ zu küren. In der Wertung der „Rosentaler Reigenwirte“ war die Crew vom GH Ogris in Kappel nicht zu schlagen und siegte mit der minimalen Differenz von 14 Hundertstel vor der Mannschaft GH Plasch „Zur Huabn“ und dem Team vom Alpengasthof Sereinig, das leider den Heimvorteil nicht ausnützen konnte ...

In der Gästewertung, in der auch zwei Polizeimannschaften an den Start gingen, war der Sieg den Schieflinger Wirten nicht zu nehmen. Auf den weiteren Plätzen landeten die Teams der Straßenmeisterei Rosental und Orange Lounge. Auf dem undankbaren vierten „blechernen Platz“ platzierten sich die POLIZEI Ferlach Oldies noch vor dem Team POLIZEI Ferlach 1. Aber bei diesem Wettkampf standen nicht die Sekunden und Ränge im Mittelpunkt, sondern der „olympische Gedanke“ und die Pflege der Freundschaft und die

Freude am Sport an sich. Dass bei einer derartigen Menge an Gastwirten auch die anschließende Kulinarik nicht zu kurz kam, muss wohl nicht extra erwähnt werden.

**) 13 Wirte aus dem Rosental haben sich zu einer Wirtegemeinschaft zusammengeschlossen. Diese Gastronomen haben sich der Genussregion Rosental Kärnten verschrieben und versuchen, die spezielle Kärntner Kulinarik und besondere Gastlichkeit des Rosentales zu pflegen (mehr unter www.carnica-rosental.at).*



Leider konnten sich die angetretenen Polizeiteams nicht im Vorderfeld platzieren



Die Rosentaler Reigenwirte hatten an diesem Schitag viel Grund zum Lachen

GASTHAUS GOSTIŠČE TRATTORIA

OGRIS „MIKLAVŽ“

J. Ogris

9072 Ludmannsdorf / Bilcovs 13
Tel.: +43 4228 2249
Fax.: +43 4228 2303
Internet: www.gasthaus-ogris.at
E-Mail: ogi@gasthaus-ogris.at

Gasthof Pension Singer

Unterschloßberg 5
9161 Maria Rain
Tel. 04227/84020

ZIMMERPREIS 30 € (mit Frühstück)



**Genussland
Kärnten**

Köstlichkeiten aus Kärnten

Genussland Kärnten steht für einzigartige Produkte die von einzigartigen Menschen erzeugt werden

Ob als Geschenk oder für die Jause, mit dem Genusskorb Kärnten, der Genussland Raritäten Box oder dem originalen Kärntner Genussbrettl holen Sie ein Stück echtes Kärnten nach Hause.



Agrarlandesrat Dr. Josef Martinz

www.genusslandkaernten.at

Unfallschutz in allen Lebenslagen

Mit dem UnfallHit auch für den „Katastrophenfall“ abgesichert

Leistung bis zu 420 % der Versicherungssumme bei 100 % dauernder Invalidität

SicherDurchsLeben

Ob in der Freizeit oder zu Hause, ob im Schnee oder in der Küche: Jedes Jahr landen tausende ÖsterreicherInnen nach einem Unfall im Spital. Weil medizinische Leistung und Rehabilitation immer besser werden, verbessern auch wir immer wieder die Vorsorge, damit die finanzielle Hilfe zur Wiederherstellung ausreicht.
Für weitere Information: Donau ServiceLine 050 330 330
E-Mail: klagenfurt@donauversicherung.at; www.donauversicherung.at

Donau
VIENNA INSURANCE GROUP



HEIMATWERK
KÄRNTEN / AUSTRIA



im
Kärntner Heimatwerk
in Klagenfurt und Wolfsberg




9020 KLAGENFURT 9500 VILLACH 9800 SPITTAL 94000 WOLFSBERG
Herrengasse 2 Widmannngasse 32-36 Tiroler Straße 4 Joh.-Offner-Str. 21
Tel.: 0463 555 75 Tel.: 04242 24 36 5 Tel.: 04762 2741 Tel.: 04352 51 636

www.kaerntnerheimatwerk.at

REISEGRÜSSE

Nach einiger Zeit der umfangreichen Vorbereitungen wird unser Fernreisespezialist Gerald KOPPITSCH im Frühjahr 2010 eine dreiwöchige „INDOCHINA Rundreise“ gemeinsam mit COCO Weltweit Reisen durchführen. Es werden die Länder Laos, Kambodscha und Vietnam besucht.

Das umfangreiche detaillierte Programm dieser sicherlich ausgesprochen interessanten Reise wird potentiellen Interessenten sofort zugesandt.

Nähere Informationen bei Gerald KOPPITSCH, PI Liebenfels unter 0676/5097024 sowie unter E-Mail: geraldkoppitsch@hotmail.com



Auch die riesige Tempelanlage in Ankor Wat steht auf der Besuchsagenda



Das Europäische Parlament

Ihr starker Partner in Europa

Europol: Europaweite Zusammenarbeit der Polizei gegen internationales Verbrechen

Frontex: Gemeinsamer EU-Außengrenzschutz für mehr Sicherheit in Österreich

Blue Card: Effektive Kontrolle für Arbeitsmigration und gegen Illegalität

Mit Sicherheit für Sie in Brüssel

Dr. Hubert Pirker

Mitglied des Europäischen Parlaments



hubert.pirker@europarl.europa.eu



www.hubert-pirker.at



Sportschießzentrum Blintendorf 1. Schießschule Österreichs Organisator der 10. Armbrust-Weltmeisterschaft Lotte Marschnig - Karl Marschnig, Gend.Obstlt.i.N.



A-9300 St.Veit an der Glan, Blintendorf 13, Telefon 04212 5564 - Fax 5564-20
E-mail office@absv.at - Homepage www.absv.at

25 Jahre Sportschießzentrum Blintendorf – Armbrustschützenverein St. Veit an der Glan

Am 13. September 1984 wurde das Sportschießzentrum Blintendorf auf dem privateigenen Areal von Lotte und Karl Marschnig eröffnet und gleichzeitig der Armbrustschützenverein St. Veit an der Glan unter dem Präsidenten Lotte Marschnig gegründet.



Heute stellt das Sportschießzentrum Blintendorf weltweit ein Novum dar und genießt den Ruf der veranstaltungsreichsten Sportschießstätte. Nicht nur die Gend. Bundesmeisterschaften, Österr. Meisterschaften der Justizwache, die zahlreichen Europa Cups, die Europameisterschaft 1994, die 10. Armbrust-Weltmeisterschaften 1999 sowie die Medical World Games 1998 zählen zu den besonderen Kriterien, sondern vor allem die umfassende Infrastruktur mit staatlich ausgebildeten Trainern. Das Sportschießzentrum Blintendorf errichtete im Rahmen der ehrenamtlichen Unterstützung des Versehrten Sportverbandes u. a. die 1. Blindenschießanlage für Luftgewehr in Kärnten und bildet die stete Grundlage für das WM-Training für Blinde.



Arnulf Prasch, bekannter ORI-Moderator, nun geprüfter Weidmann, zollt Blintendorf und damit dem Sportschießen Interesse und größte Anerkennung!

.. was bietet Blintendorf

.... schießsportliche Betätigung in allen Disziplinen und zwar zum Vergnügen, als Hobby- und/oder Wettkampfschütze unter Betreuung von staatlich geprüften Trainern.

- 100 und 50 m Schießstände für alle Kaliber
- Biathlon- und Armbrustanlagen
- Elektronische, olympiabewährte SIUS-Anlagen
- 10 und 30 m Armbrustanlagen
- 10 m Luftgewehranlage für Blinde
- Trap-Wurfscheibenanlage, Jagdparcour
- Pistolenwendeanlage
- Laufende Pistolenanlage mit 16 verschiedenen Zielen

Erwerb des Waffenführerscheines

Betriebszeiten: werktags von Mittwoch bis Sonntag, 09.00 bis 20.00 Uhr bzw. solange natürliches Schusslicht besteht!

Besondere Ambition findet Lotte Marschnig u. a. als zweifache Armbrust-Vizeweltmeisterin und staatlich geprüfte Trainerin für den Nachwuchs und hier vor allem für die Jugend. Gerade in diesem sensiblen Bereich erfolgte positivste Öffentlichkeitsarbeit und wird damit dem Schießsport die verdiente Wertschätzung gezollt. Abgesehen von der stets geforderten Charakterfestigkeit im Rahmen des Sportschießens, spiegelt sich die besondere Wertigkeit in der 25-jährigen Unfalllosigkeit wider! Diese positiven Werte strahlen nicht minder auf die Kultur. Selbst der weltweitbekannte Künstler Bernd Svetnik zählt zu den aktiven Mitgliedern des ABSV.



... „über die Kunst kam ich zum Sportschießen“

... Svetniks bedeutendste Signatur ...

*Öffnet von Klausur zum Licht zum Schwere
Hochzeit - D. S. 01*

*Landessportdirektor,
Reg.Rat Reinhard Tellian
fasziniert die Aktivität des ABSV
St.Veit/Glan und testet die
neueste olympikonforme,
elektronische SIUS- Anlage.*



Einschaltung gegen Entgelt



Kärnten wird „elektro-mobil“!

Elektroautos und Elektro-Scooter zählen zu den umweltfreundlichsten Fahrzeugen, aber auf den Straßen spielen sie derzeit noch keine Rolle!

Das soll sich ändern, denn Kärnten will flächendeckend die Voraussetzungen für Elektromobilität ausbauen. Und der dafür notwendige Strom kommt von der Sonne durch die Steckdose in die Tanks. „Wir machen Kärnten zukunftsfit mit Infrastruktur für Elektroautos“, stellt LH Gerhard Dörfler fest. Das umwelt- und klimabewusste Ziel Kärntens ist klar definiert: „Bis 2020 sollen zumindest 10.000 Fahrzeuge in Kärnten mittels Strom betrieben werden.“



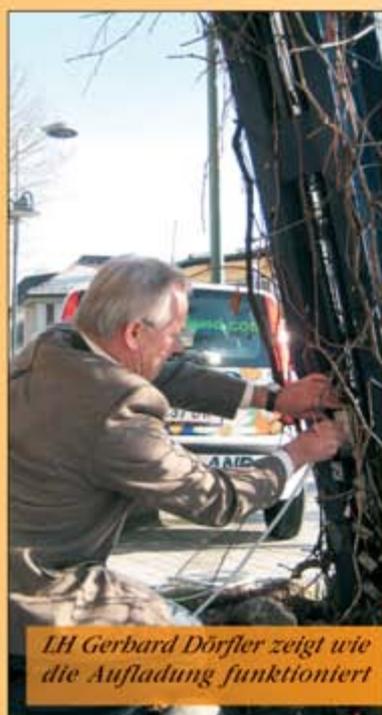
Mit dem Elektro-Scooter Umwelt schonen

Besonders für Jugendliche gibt es aktuell eine interessante Unterstützung vom Land, denn Elektro-Mopedfahren ist in Kärnten so

günstig wie nirgendwo. Der Grundpreis des beim ÖAMTC angebotenen Elektro-Scooters sind 2.240 Euro, davon abgezogen werden die

400 Euro Landesförderung und 100 Euro ÖAMTC-Umweltbonus.

Service: Anträge und Infos unter www.lebensland.com



LH Gerhard Dörfler zeigt wie die Aufladung funktioniert



Die Zukunft fährt mit Strom